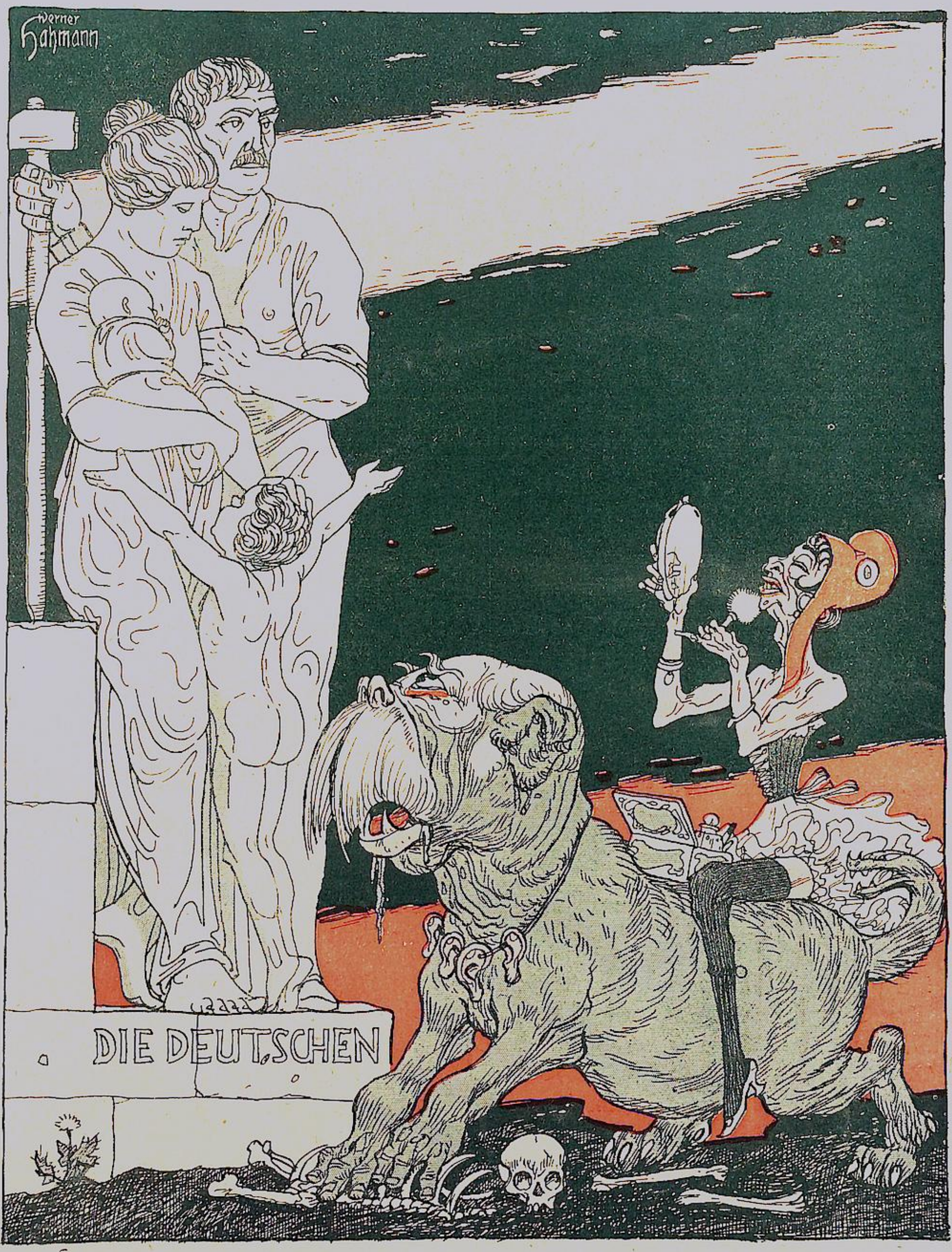
G 5442
1,13

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 44 Berlin, den 2. November 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch



Clemenceau und die Deutschen

„Ich gestehe, daß ich das Wesen der Deutschen nicht verstehen kann und nie verstanden habe."

(Aus Clemenceaus Rede im Senat.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0579
© Universitätsbibliothek Heidelberg

580

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 2./11. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 3. November

Schweigen über allen Wäldern,
Langsam kam der Herbst herbei;
Selig klimpert mit den Geldern
Der Minister der Partei.

Dienstag, den 4. November

„Dem Begabten freie Bahnung!"
Reich belohnt ward dies Geschrei:
Seines Amts hat keine Ahnung
Der Minister der Partei.

Mittwoch, den 5. November

Früher war man Handwerksmeister
Und Budiker noch dabei;
Heut herrscht man im Reich der Geister
Als Minister der Partei.

(„Solange ich das Vertrauen meiner Partei habe, werde ich diesen Platz nicht verlassen." „Landwirtschaftsminister" Braun in der preußischen Landesversammlung.)

Wochenkalender

Donnerstag, den 6. November

Trüber blickt der Mensch und trüber
In das blöde Einerlei —
Segnend schwebt als Zeus darüber
Der Minister der Partei.

Freitag, den 7. November

Einstmals schlug man in die Fresse
Wohl dem Gegner froh und frei;
„Anstand" predigt heut der Presse
Der Minister der Partei.

Sonnabend, den 8. November

Ja, trotz solchem Nasenstüber
Denkt der Bürger fromm dabei:
Na, zuletzt geht auch vorüber
Der Minister der Partei.

Kladderadatsch

„Und seine Seele Sieg!"

„Die letzte Kriegszeit galt in Deutschland nur ein Wille, und dies war der Wille Ludendorffs. Sein Denken war bloß Kämpfen und seine Seele Sieg." Graf Czernin, Erinnerungen.

Wo sind die stolzen Tage
Voll Glut und Glanz und Glück!
Wie aus dem Reich der Sage
Nur leuchten sie zurück.
Da uns der Feind mit Ränken
Gehetzt in Qual und Krieg —
Kampf war Alldeutschlands Denken
Und seine Seele Sieg!

Das war der Geist der Ahnen,
War Kraft und Treu und Ehr',
Sieg ging vor unseren Fahnen,
Den sturmzerfetzten, her;
Hoch standen wir, geachtet
Vor allen Völkern da. — —
Dann ward dein Glück umnachtet,
Mutter Germania!

Da stand ein Mann im Meere
Von Leid und Schmach und Not,
Der rang um deine Ehre,
O Deutschland, mit dem Tod.
Sein Mut war nicht zu dämpfen,
Als dein Gewissen schwieg —
Sein Denken war bloß Kämpfen
Und seine Seele Sieg!

Nun ist so ganz vergessen
Das Große, das er tat,
Da Buben sich vermessen
Zu Schande und Verrat.
Von Haß und Hohn umstritten,
Der Deutschlands Größe sann —
Er aber ragt inmitten,
Ein Recke und ein Mann.

Laßt ab denn, ihn zu schmähen,
Den ihr dereinst bekränzt;
Sein Name wird bestehen,
Von lichtem Ruhm umglänzt.
Es kommen andre Zeiten
Wohl auch nach dieser Zeit,
Denn ewig ist ein Streiten
Von Licht und Dunkelheit.

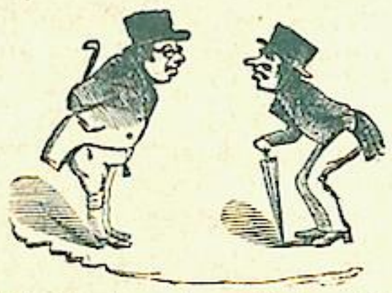
Von Haß bedroht und Ränken
Ringsum und immerdar,
O Deutschland, du mußt denken,
Was Kraft und Ehre war!
Und ringst du heut in Krämpfen,
Noch mit dir selbst im Krieg:
Dein Denken, das sei Kämpfen
Und deine Seele Sieg!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0580

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Det Ministerium for Wiederuffbau is noch immer unbesetzt.
Schultze. Een Bauer is eben noch keen Wiederuffbauer.
Müller. Und jrade jetzt, wo doch alles mögliche bei uns inreißt, hat keener Courage zum Wiederuffbau.
Müller. Dazu jehört eben een Meester, und et fällt bei uns keener vom Himmel.
Schultze. Na du, dafor jibt et doch bei die herrschende Partei ville, die aus allen Himmeln jefallen sind.

l.

Müller. Der Kaiserfilm is vom Oberkommandierenden verboten worden.
Schultze. In dem Verbot sehe ick een Zeichen, det wir moralisch sehr runterjekommen sind.
Müller. Nanu!
Schultze. Sonst würde sich doch sowat von selbst verboten haben.

l.

Müller. Det Dünnbier soll ja nu wieder dicker werden!
Schultze. Janz überflüssig!
Müller. Nanu, Schultze, woso denn?
Schultze. Na, Müller, wir beede hab'n et doch schon lange dicke!

△ In der Steglitzer Gemeindevertretung kam es zu Meinungsverschiedenheiten über eine in der Küche einer Kutscherwohnung anzulegende Badeeinrichtung.

Es wurden einerseits die Vorzüge einer solchen Einrichtung geltend gemacht. Wie bequem kann z. B. für eine große Familie in der Badewanne das Essen gekocht werden. Welche Zeitersparnis ferner für die Hausfrau und Köchin, zugleich baden und kochen zu können! Anderseits wurden berechtigte Bedenken geäußert. Wie leicht steigt nicht jemand, der baden will, aus Versehen in die Schmorpfanne. Oder die Seife wird in den Suppentopf getan. Oder die Hausfrau ist einmal zerstreut und kocht statt der Kohlrüben ihre badende schlechtere Hälfte gar oder spickt statt des Hasen ihr frischgebadetes Nesthäckchen. Dennoch beschloß die Gemeindevertretung schließlich die Einrichtung des Bades, weil sie nicht jetzt, im Jahrhundert des Kindes, das Kind mit dem Bade ausschütten wollte.

Aus dem besetzten Gebiet

(Es ist dort verboten, Schwarze oder Neger zu sagen.)

Was sind Werte?
Nur wert
Umgewertet zu werden.
Weiß ist weiß,
Weiß darfst du nennen
Den Weißen,
Aber den Gelben nicht gelb,
Den Roten nicht rot
Und den Schwarzen
Nicht schwarz.
Nennst du den Schwarzen schwarz
Oder Neger sogar,
Fliegst du ins Loch.
Retten kann dich allein,
Nennst du ihn
Koloriert.

a. oy

Politisch-moralische Floskeln.

(Blütenlese aus Bethmanns „Betrachtungen zum Weltkrieg" I. Teil.)

Theobald, des Deutschen Reiches einst extremster Exponent,
Imputierte uns vor kurzem ein prekäres Dokument,

Systematisch exponiert er seine Argumentationen,
Seine äußerst fein dosierten diplomat'schen Transaktionen.

Im latenten Stadium sehn wir erst die fremde Koterie;
Skeptizismus exkludiert er mit perverser Ironie.

Doch, welch paradoxe Fakten! Theobald sieht alteriert,
Wie primär Antagonismus sich notorisch annonciert;

Wie pointierter Expansionsdrang, brüske Enunziationen
Absolut kompromittieren höchst perfekte Intentionen.

Menagierend konzediert er zur formalen Applanierung
Adäquate Garantien, konvergierende Gruppierung.

Diabol'sche Raffiniertheit! Theobalds Gravamina
Sind dem exaltierten Trio nur zum Komplottieren da.

Wäh end er mit konniventen Palliativen operiert,
Mechanistisch der Konzern zur Katastrophe gravitiert.

Konkludente Aktionen, obsolete Dokumente
Implizieren virtuelle Weltrevolutionsfermente.

Dieses Desaveu sans phrase präzisiert er als Affront,
Vindiziert sich hypokritisch volles Desinteressement.

Von so drastisch n Allüren wird ein Heros deprimiert.
Subversive Promotoren! Theobald ist saturiert.

Theo! Tief ergriffen lauschet deinem Sang das ganze Land,
Doch wir bitten herzlich, Theo, rede deutsch im nächsten Band.

f. s.

○ Nach der „Schlesischen Tagespost" sagte der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei des Kreises Neumarkt in einer Rede in Stusa:

„Diebstahl ist erlaubt. Denn wenn ihr stehlen müßt, so beweist das, daß ihr nicht genug habt." — Vor allem nicht genug Ehrlichkeit. Manche Leute stehlen allerdings, weil sie nicht genug bekommen können. „Erlaubt ist, was gefällt", sagt Goethe, und welchen Spitzbuben gefällt das Stehlen nicht?

Möglichkeiten

Die „Münchner Neuesten Nachrichten" haben ausgerechnet, daß es in Bayern zur Zeit 3143 Möglichkeiten gibt, einen 20 Pfennigbrief zu frankieren.

Das ist noch gar nichts. Ich habe als Münchner Fernsprechteilnehmer festgestellt, daß es für das Amt über 50,000 Möglichkeiten gibt, mich falsch zu verbinden. Und anerkennend sei es gesagt: diese Möglichkeiten bleiben nicht ungenutzt.

Karlchen.

○ Ein in Zweibrücken am Sedantage von unbekannter Hand am Bismarckdenkmal niedergelegter Kranz kostete der Stadt 20 000 M. Strafe.

Das ist nur eine französische Ehrung Bismarcks. Sie meinen, ein Kranz für ihn dürfe nicht weniger kosten.

---

k. e. „Amalie, mit den Schokoladenmüllers kann man nicht mehr verkehren: die haben für ihren letzten Strauß-Premièren-Platz nur fünfhundert Mark bezahlt!"

Der Oberbürgermeister Geßler

von Nürnberg hat sich entschlossen, den Posten des Ministers für Wiederaufbau zu übernehmen.

Bravo! Von diesem Geßler gilt das, was sein Namensvetter in Schillers „Wilhelm Tell" (Aufzug 3, Szene 3) sagt:

„Ein andrer wohl bedächte sich — du drückst die Augen zu und greift es herzhaft an!"

a. c.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0581
© Universitätsbibliothek Heidelberg

582

Trinklied 1919.

Bevor das letzte Blatt verdorrt
Und graue Nebel sinken,
Denkt, Brüder, an das schöne Wort:
Im Herbst, da muß man trinken!

Pfeift auf des Alltags Sorgen, wenn
Die vollen Römer blinken!
Ein Dummkopf, der nicht mittut — denn
Im Herbst, da muß man trinken!

O Bacchus, Gott und Majestät,
Mußt du nicht schamerröten?
Ach, deine Popularität
Ging seit fünf Jahren flöten!

Einst floß das edle Naß direkt
Von dir zu uns herüber,
Jetzt läuft's gewässert und gestreckt
Zu uns nicht, nein, zum Schieber.

Mit Naserümpfen guckt man's an,
Denn Wucherpreise stinken,
Und nur ein Mensch, der kriegsgewann,
Kann noch ein Gläschen trinken.

Doch wer nur lernte ehrlich sein,
Reibt sich die dürren Schinken
Und kriegt vom deutschen Schieberwein
Zeitlebens nichts zu trinken!

o w.

Das glückliche Luxemburg

(Die Großherzogin Charlotte von Luxemburg ist durch Volksabstimmung wieder gewählt.)

Hölle, Teufel und Klamotte,
Oh, wie hat mich das gerührt,
Daß in Luxemburg Charlotte
Wieder rehabilitiert!

Wie ich fast vor Freude wanke,
Ruf' ich also quietschvergnügt:
„Der monarchische Gedanke
Hat in Luxemburg gesiegt!"

Welche liebliche Idylle
In der roten Umsturzflut:
Trotz der Sozi Wutgebrülle
Sieger bleibt ein — Herzoghut!

Ahnen konnte es kein Mäuschen,
Daß ein — sagen wir es frei —
„Angestammtes Herrscherhäuschen"
So beliebt auf Erden sei.

Andre Potentaten sorgen
Schrecklich um die Zukunft heut,
Aber Lottchen, wohlgeborgen,
Thront für alle Ewigkeit.

Allerdings, ach ja, mein Gottchen,
Wenn man's nun mal anders nimmt —
Eine Frage, liebes Lottchen:
Wann wird wieder — abgestimmt?

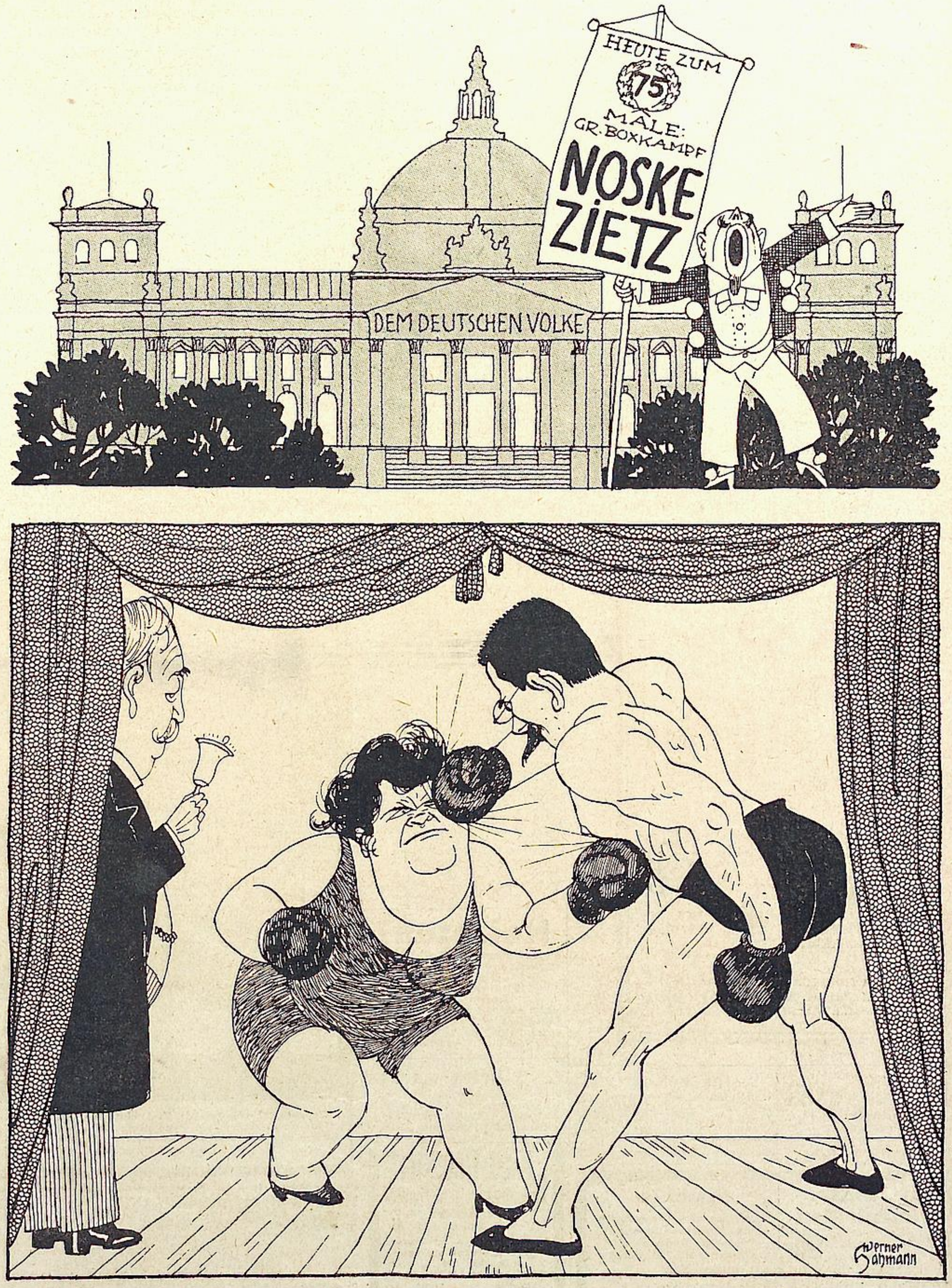
m. br.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh. Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0582
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Zeitbild

(Reichswehrminister Noske wies die gegen ihn in der Nationalversammlung von Frau U. S. Zietz unternommenen Angriffe scharf zurück.)



Alle Welt mit Freude sieht's —
„Feste, Justav!" Kiek, so zieht's!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0583
© Universitätsbibliothek Heidelberg

△ Neuerdings wird in Berlin ein Christusfilm gegeben. Prächtig für die Berliner, die im Film das Höchste sehen. Höher geht's ja auch nimmer.

Ornithologisches aus der Deutschen Nationalversammlung

(Nach Fehrenbach)

Mensch, bist du geistig majorenn,
Merk dir zwei Geyer, M. d. N.!

Aus Sachsen, nicht aus Celebes,
Und nebenher sind sie U. S.

Sie beide unsres Volks Berater;
Der ältre Geyer ist der Vater.

Drum folgert jeder richtig schon:
Der kleine Geyer ist der Sohn.

Damit nun einem jeden klar
Der Unterschied beim Geyerpaar,

So nennt sich — meine Feder sträubt sich —
Der alte Geyer — „Geyer-Leipzig",

Und jener, der ihm nachgewachsen,
Das Geyerküken — „Geyer-Sachsen"!

Ob diese Geyer — Eier legen?
Ich weiß nicht, Freundel Meinetwegen.

Ich fürchte — steht es nicht im Brehm? —
Sie riechen nicht sehr angenehm.

So machen diese Geyer beide
Im ganzen keine rechte Freude.

m. br.

Nach den zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bisher abgeschlossenen Tarifverträgen steht jedem der letzteren in jedem Jahre ein Urlaub zu, dessen Höchstdauer meist auf vier Wochen festgesetzt ist.

Diese Abmachungen beziehen sich natürlich auf das sogenannte „gemeine Jahr". Für das am 1. Januar 1920 beginnende Schaltjahr muß ein Zuschlag zum Urlaub gegeben werden, über dessen Dauer zurzeit Verhandlungen schweben.

△ Nach einem Berichte des Abg. Janssen werden im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld monatlich 6 Millionen Mark Schmiergelder für verschobene Eisenbahnwagen an Beamte gezahlt.

Wer gut schmiert, fährt nicht nur gut, sondern kriegt auch einen Wagen. Mit Wagen läßt sich bekanntlich gewinnen. Man merkt dabei die neuen Geleise, beim alten wäre dies Schmieren undenkbar gewesen. Schade nur, daß es jetzt mit den Reparaturwerkstätten der Bahn so schlecht bestellt ist, sonst sollte man wirklich den geschmierten Herren Beamten etwas am Zeuge flicken. Oder hat hat keine Stelle das Zeug dazu?

△ Die Reden der deutschen Staatsmänner in der Nationalversammlung über das Eingeständnis der Schuld Deutschlands am Weltkriege wurden seinerzeit in London kostenlos als Sonderdruck verteilt.

Kostenlos? Die Kosten bezahlen wir.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch,
nervösen Ohren-Schmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 380m

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost - Tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich. Tausende Anerkennungen. 1 Schachtel M. 2,—. Von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. R.4.

Guter Ton und feine Sitte
Geschenkwerk M. 5,50. Mod. Tanzlehrbuch M. 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Bekämpfung der Schüchternheit 3,35. Die Kunst des Gefallens 6,40. Liebesbriefsteller 3,20. Moderner Weg zur Ehe 3,35. Jede Dame ihre Friseurin 3,10. Traumbuch 2,65. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50. Zeichenschule 2,—. Schönschreibschule 4,—. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5,50. Rechtschreibung Duden 6,50. Aufsatzschule 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Richtig Deutsch 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Italienisch 5,75. Böhmisch 5,75. Ungarisch 5,75 Polnisch 5,75. Russisch 5,75. Spanisch 5,75. Buchführung 5,75. Handelskorrespondenz 5,75. Kontorpraxis 5,75. Bankwesen 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Reklamelehrbuch 5,75. Handbuch für Kaufleute 15,—. 1000 chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6,—. Gartenbuch 5,75. Schlipf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft Mark 13,35. Gegen Nachnahme. L. Schwarz & Co., Berlin A. B. 14, Annenstraße 24.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 4
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.50 Mark. Probeheft 40 Pfg.

42 versch. neueste **Kriegsmarken**
Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 **nur M. 35,—.** 62 kleinere Werte M. 25,—
Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crême, neben Zuckooh-Elite-Crême das weitaus Beste gegen rauhe und spröde Haut der Hände und des Gesichts. Jetzt wieder überall in reinster Friedensqualität zu haben.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 2,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 56
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin W 45
Kleiststrasse 36
(Hochbhf. Nollendorf-Platz).
Bestempfohlenes erstklassig. **Institut für vertrauliche, zuverl. Auskünfte (Vorleben,** Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtung. Ermittlungen, Schnellverbindungen mit all. inländ., österreich., ausländisch., überseeisch. Plätzen.

Kriegs-Briefmarken
Deutsche Post in Belgien, 3. 5. 10. 25 Cent. **M. 1.55,** gest. **75 Pf.,** schöne Briefstücke **M. 1.25**
50, 75 C., 1 Franc, 1 Fr. 25 C., 2 Fr 50 C gestempelt Preis nach Liste
3. 5. 8. 10. 15. 25. 40 Cent. **M. 2.80,** gest **M. 1.90**
50 Cent 1 F., 1 F. 25 C., 2 F. 50 C., 6 F. 25 C gestempelt Preis nach Liste
Deutsche Post in Polen.
3. 5. 10. 20. 40 Pf. **M. 4.85** ... elt **M. 3.25**
Deutsche Post Gen.-Gouv. Warschau,
2½. 3. 5. 7½. 10. 15. 20. 30. 40. 60 Pf.
M. 5.85, gestempelt **M. 9.25**
Deutsche Post im Osten (Litauen, Kurland)
3. 5. 10. 20. 40 Pf. **M. 2.20,** gestempelt **M. 3.70**
2½. 7½. 15. 25. 50 Pf. 1 Mark **M. 5.35,** gest **M. 8.25**
Deutsche Post in Rumänien,
5. 10. 15. 25. 40 Bani
M. 2.80, gestempelt **M. 4.50**
Zeitung und Liste kostenlos
Albert ...mann, Leipzig 155, Floßplatz 6/4

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0584
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Berliner Müllkutscherei.

(Die Berliner Müllkutscher wollen streiken, wenn sie nicht 198 Mk. Wochenlohn und vier Wochen Jahresurlaub erhalten.)

Mir wird als Gelehrter es heute zu dumm.
Ich ochse nicht weiter, ich sattele um.
Ich häng' an den Nagel den Studienrock
Und steig' in Berlin auf den Müllkutschenbock.

Was hilft mir mein Titel, was Ansehn der Welt,
Bin stets ich im Dalles und schmacht' ich nach Geld.
Es ist mir die Hauptsach': Ich habe Moneten,
Und ob ich auch zähle dann zu den Proleten.

Die Müllkutscherei, — wer will es bestreiten,
Die hat ihre Reize und fesselnden Seiten,
Denn, was auch die Hausfrau im Topf hat und Schrein,
Da steck' ich post festum die Nase hinein.

Und duft' ich auch tags nach Latrine und Müll,
Geht stolz die Gattin in Seide und Tüll.
Und wird mir des Alltags die Karre zu viel,
Kutschiere ich sonntags im Automobil.

Das Trinkgeldernehmen versteh' ich recht gut.
Zu kneifen hat darin wohl keiner den Mut,
Denn wer nur versucht, daherum sich zu drehn,
Dem laß das Gemülle ich wochenlang steh'n.

Im Sommer, da fahr' ich vier Wochen zur Kur,
Und langt nicht das Geld, da streike ich nur,
Dann bibbern die Hosen dem Magistrat,
Und glatt bewilligt man mir den Draht.

Selbst das, was zu teuer ist heute den meisten,
Als Müllfahrer kann ich mir das leisten.
Bei Dressel, da schlemm' ich, da schlürf' ich den Wein,
D'rum möcht' in Berlin ich nur Müllkutscher sein! —

Aus Geßlers Befehlsbereich.

Eine der nachgeordneten Stellen Exzellenz Geßlers hat folgende Aufforderung erlassen:

„Nicht lang gefeiert, frisch! Die Mauersteine
Herbei, den Kalk, den Mörtel zugefahren!
Das schlendert wie die Schnecken.
Heißt das geladen? Gleich das Doppelte!
Wie die Tagdiebe ihre Pflicht bestehlen!"

Allerdings ist es keiner der Beamten unseres jüngst ernannten Wiederaufbauministers, der eine so energische Sprache führt, sondern der Fronvogt des Landvogts Geßler in Schillers „Tell". Schade! utz

---

Ganz recht so!

(In Japan ist das öffentliche Küssen verboten. Der Filmzensor hat aus Filmstücken bereits 2350 Küsse ausgemerzt.)

Ich küsse sehr gern, denn es schmeckt sehr gut,
Doch offen muß ich verkünden:
Ich ziehe vor diesem Japaner den Hut,
Ich kann es ihm nachempfinden.

Schon immer, wenn ich im Kino war,
Ist mir es grausam erschienen:
Da oben schmatzt sich ein liebendes Paar,
Und ich hab nichts, mich zu bedienen!

Das ist eine Folter! Das ist eine Pein!
Drum sag' ich in bitterem Schmerze:
Man lasse das Küssen vor Zuschauern sein,
Man quäle ein Tier nie zum Scherze!

Man strafe dergleichen mit härtester Pön
Und gebe der Welt zu bedeuten:
Zwei Küsse im Dunkeln sind zehnfach so schön
Als einer vor allen Leuten! k. o.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Soeben erschien neu in 52. Auflage
Die Gefühlskälte der Frauen
Ärztliche Ratschläge u. Beobachtungen a. d. Leben v. Frauenarzt Dr. Zikel. Dieses Werk, dessen Inhaltsangabe sich für hier nicht eignet, wird von Dr. med. Eur nger in der Augsburger Postzeitung u. a. wie folgt beurteilt: „Nirgends berühren sich die Extreme enger als in der heutigen Ehe. Auf der einen Seite ungezügelte Gefühlsbetonung und Leidenschaftlichkeit bis zur Raserei, auf der anderen Marmorkälte und Empfindungslosigkeit bis zum Ekel.... Diesem Kapitel ist das äußerst verdienstvolle Buch gewidmet, ein aus dem praktischen Leben herausgewachsenes Dokument menschlichen Leidens, geschrieben mit dem Herzblut des humanen Arztes. Mit erschütternden Beispielen belegt Verf. seine Beobachtungen usw." — Bezug gegen Einsendung von Mark 2.50 franko oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.**

Vorwärts-
strebende verlangen unseren **Gratisprospekt Nr. 22.**
Vis-Verlag Abt. P, Berlin W 9.
Die erfolgr. Bekämpfg. d. **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk 1.50 in Leinen gebd. Mk. 2.50 Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 61** Pertheesstr. 10.
Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltige Erfolge

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf **trockenem** Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Ärztlich empfohlen. Dosen zu ℳ 1.50, 2.50 u. 3.50 bei **Damenfriseuren**, in **Parfümerien u. Drogerien** od. v. Pallabona-Gesellschaft, München 39/92. Nachahmungen weise man zurück.

Preisliste frei!

Musikinstrumente
aller Art in bester Beschaffenheit.
Jul. Heinr. Zimmermann Leipzig 12 Querstr. 26/28.

Dr. Weber's **Yohimbin-** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	4.50	10.50	20.00

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Sekt Schloß Vaux
Mit Zucker gesüßt!
Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0585
© Universitätsbibliothek Heidelberg

586

Wie Dr. Gutmann seine Zeitung liest

Zuerst freut er sich eine ganze Weile, daß er sie überhaupt erhalten hat — wie viele Spartakistenputsche, Papiersperren, Verkehrsstockungen, Lohnstreiks konnten nicht dazwischenkommen! Dann ärgert er sich wieder eine ganze Weile über das lappige Papier, den augenmörderischen Druck und die fröhlich wimmelnden Druckfehler, von denen er die bösartigsten gleich verbessert. Und nun kommt er erst richtig an den Inhalt.

Da fällt sein Blick zunächst auf die fettgedruckten Belohnungszusagen für Ermittlung der neuesten Diebstähle. „Fast 200,000 Emmchen in der letzten Woche!", rechnet er sich zusammen, „warum konnte man das Geld nicht lieber gleich vorher den Dieben geben? Dann wären sie vielleicht ehrlich geblieben." — Darunter steht die Reihe von Tanzlustbarkeiten und Tanzstundenankündigungen — endlos wie ein Steuerprogramm. „Nun ja, tanzt euch nur warm und spart die Kohlen, die ihr doch nicht kriegt!", meint er wohlwollend, „Tango und Jazz — es lebe die Hatz!" — Bedenklicher stimmen ihn die Anzeigen der Kientöppe: „Wo bleibt die ‚Ertüchtigung der Jugend'?" fragt er verstimmt. „Geben ‚Fräulein Mutter' und ‚Bubus Ehegeheimnisse' eine erzieherische Wirkung? Hm, hm." — Nachdem er sich dann noch aus den Geschäftsanzeigen mit Befriedigung überzeugt hat, daß man für ein Wochengehalt eine Tafel Schokolade und 2 Schweizer Stumpen kaufen kann, allenfalls auch noch einen „prima Fetthering", geht er zum Hauptblatt über.

„Vier — nein, fünf — epochemachende neue Enthüllungen", brummt er. „Legen wir sie zu den übrigen! Ja, die Augen werden uns aufgetan. Werden wir nun bald wissen, was gut und böse ist? Die Schlange hat es uns doch versprochen." — Dann die übliche Artikelserie: „Vor dem Staatsbankerott", „Restlose Einziehung aller Vermögen", „Neue Raubpläne der Entente", „2000 Milliarden Kriegsentschädigung", „Wegnahme unserer Kohlen", „Verschärfte Hungerblockade", „Ablieferung sämtlichen Viehs", „Weitere Wehrlosmachung Deutschlands", usw., usw. Auch das Wirtschaftliche stimmt gut dazu: „Alle Räder stehen still", „Nächstens kein Zugverkehr mehr!", „Hungerrevolten in Aussicht!", „Zwangseinquartierung in alle Mehrzimmerwohnungen", „Allwöchentliche Kontrolle der Keller und Speisekammern", „Verbot der Straßenbeleuchtung", „Polizeistunde um 7 Uhr" — alles das huscht vor den Augen Gutmanns vorüber. „Merkwürdig!" meint er, „ich vermisse noch immer die Ankündigung, daß wir nächstens samt und sonders totgeschlagen werden sollen. Wo bleibt sie nur? Aber halt, da steht: ‚Verdoppelung der Grabgebühren' und weiter ‚Betriebsräte bei den Totengräbern' — das könnten schon Vorboten sein. Also warten wir noch ein bißchen!" —

Schließlich erfährt Gutmann auch noch, daß die Straßenkehrer in B. den Magistrat abgesetzt haben, weshalb z. Z. ein Minister mit ihnen verhandelt, ferner, daß in D. die Arbeitslosen mit Streik drohen und in E. die Roten mit Boykott der Gelben, daß wieder einige Gefängnisse erbrochen und Schwerverbrecher an die Luft gesetzt sind, daß wir zum 9. November unfehlbar Kommunisten oder Monarchisten werden, und andere nette Dinge mehr: „Na", sagt er und faltet die Zeitung zusammen, „diesmal ging es ja noch ziemlich glimpflich ab, hätte mir es aufregender gedacht. Aber genug für heute — morgen wieder lustik!" — s.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung
Erfindungen & Rat frei
J. Bell & Co. Berlin S. W. 48/6

Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt, Musikinstrumente u. Saitenfabrik, Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildungen
von R. Gerling gelesen haben.
Preis 1,50 M. zuzüglich Porto.
Oranla-Verlag, Oranienburg 36.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u. 12,00
Prosp. frei durch Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 88

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch deutsch. Reichsp. Prospekt gratis.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 118 m

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

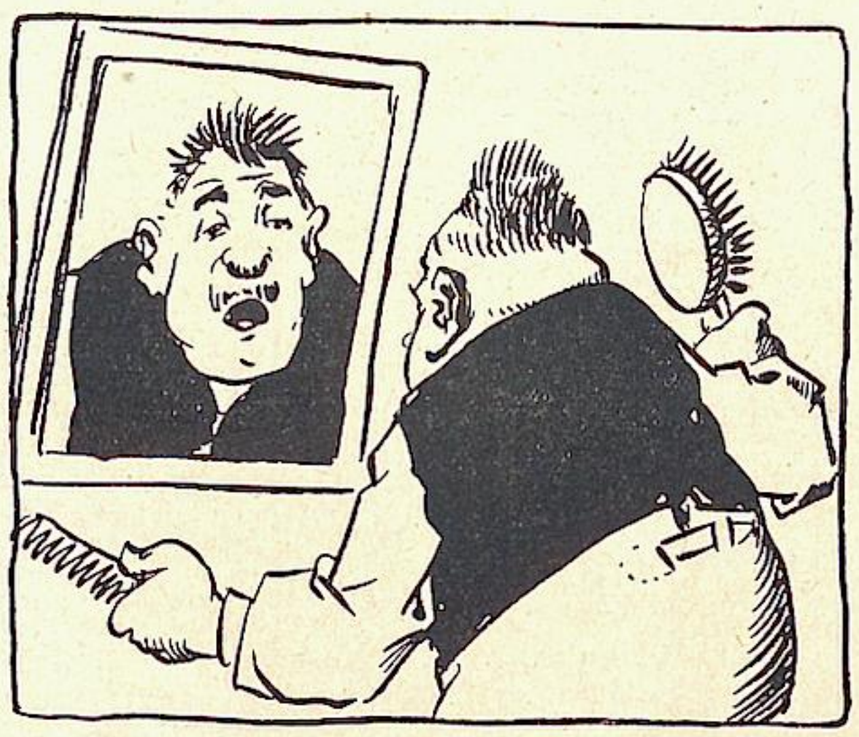
Browning Kal. 7,15 M. 95, Mauser, M. 150, Parab. M. 120, Jagdw.

Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältn. auf alle Plätze d. Welt erteil. sehr gewissenh.
Beyrich & Greve, Halle-Saale 201 internat. Auskunfte.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0586
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ran an die Futterkrippe!

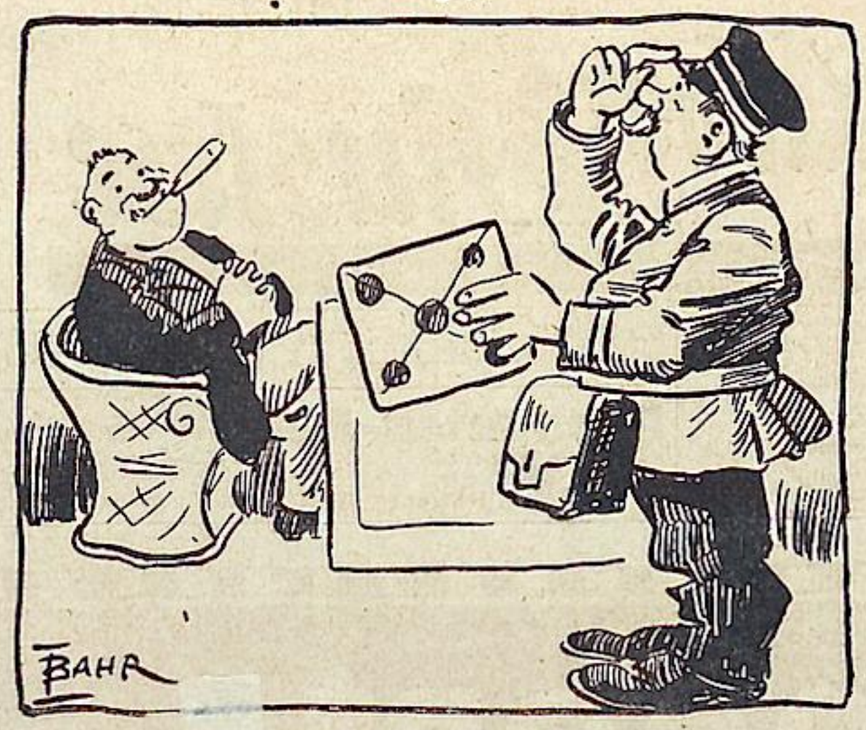


Geht's mit dem Broterwerb mal krumm,
Sieh' dich nach etwas anderm um.

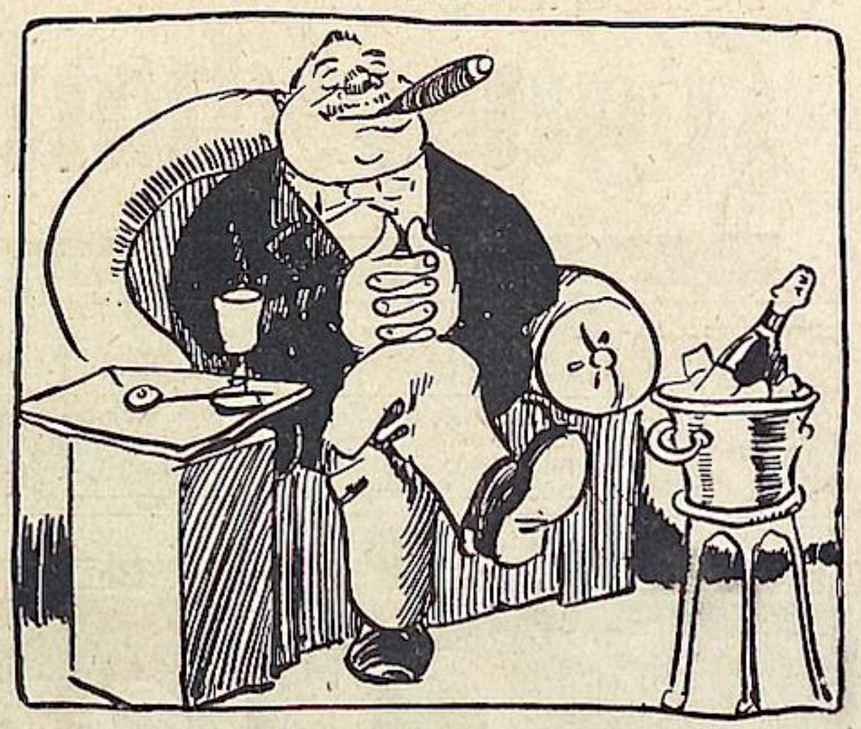
Rasier' dich mal acht Tage nicht
Und melde dich zur Kohlenschicht.

Reißt tüchtig du das Maul auf dann,
Giltst du als der gescheite Mann.

Bald macht man auch, was willst du mehr?,
Dich zum Gewerkschaftssekretär.



Nun wartest du die Sache ab —
Da kommt der Bote her und schwabb —



Stolz sitzt du da in dem Fotölch
Mit dem Ministerportefölch!

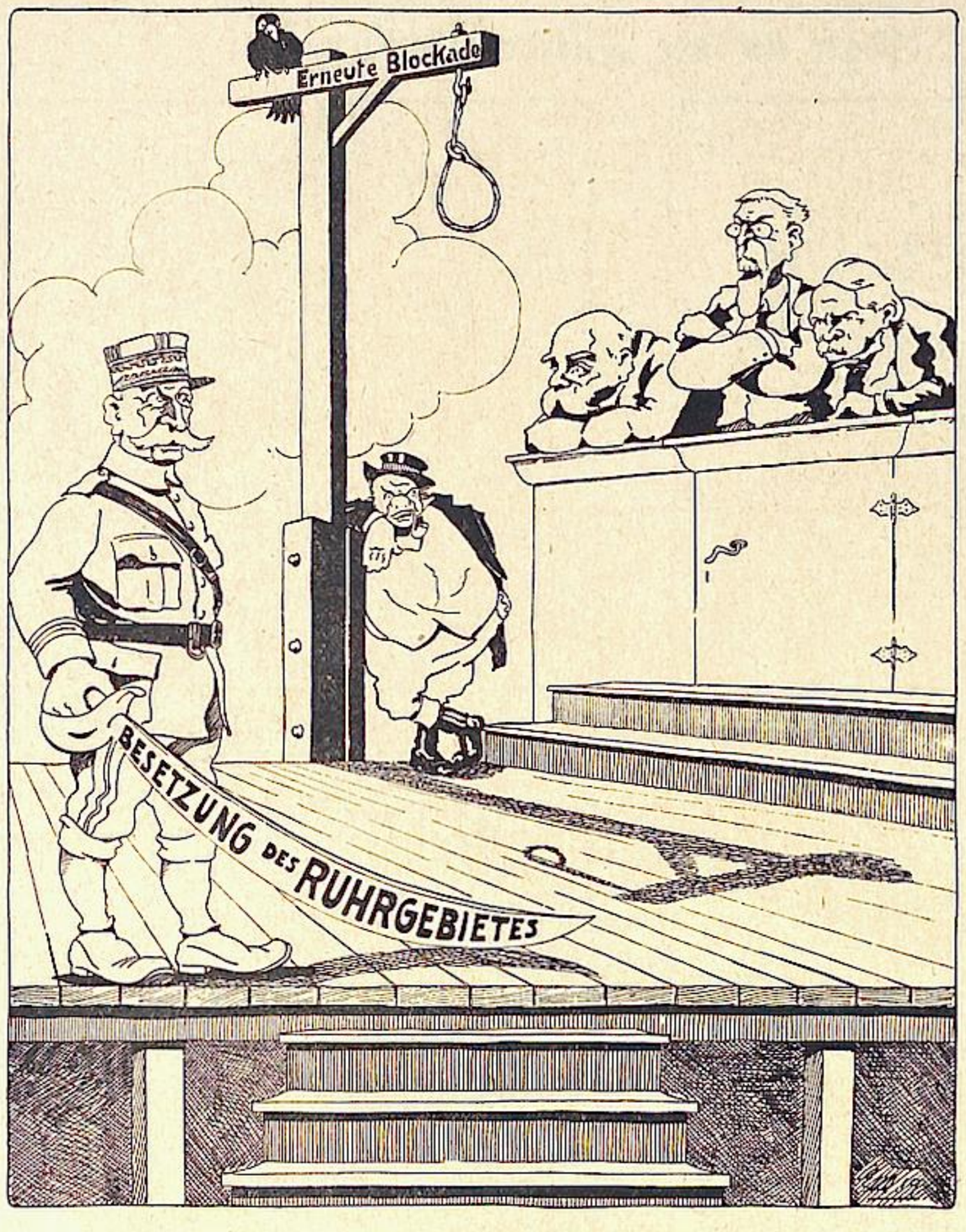
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0587

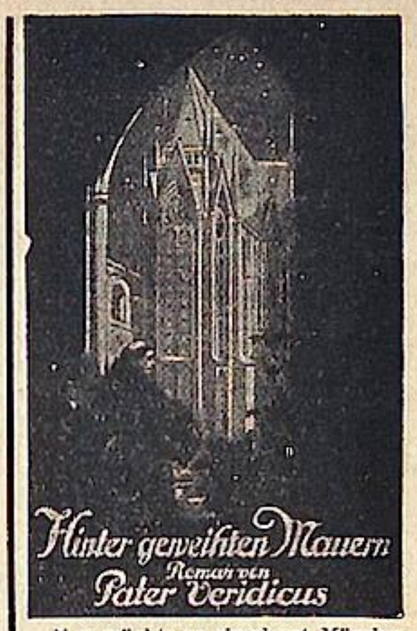
© Universitätsbibliothek Heidelberg

588

Ostseeblockade



Gemütsmenschen.



Man möchte an ein phant. Märchen aus 1001 Nacht erinnert werden, wenn man diesen Roman durchfliegt. Und dennoch hat sich dieses Sittendrama erst in den letzt. Jahr. in ein. deutsch. Kloster zugetragen nach d. einwandfreien Tagebuch eines seiner Aebte.
Zu bezieh. br. 5.50 M. hocheleg. geb. m. farb. Titelbild 7.70 M. fr. direkt durch d.
Verlag u. Versand f. deutsche Literatur, Berlin C 19, Grünstraße 25/26, Abt. 57.

„Lupa"
Beliebig verstellbarer
Büstenverstärker
macht
fesch und schick
Bequem M 21.75. Waschbar mit Geradehalter M 34.75.
Sehr beliebt · Prospekt kostenlos
Nur zu haben von
Ludwig Paechtner, Dresden, Bendemannstr. 15 V.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.
Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**
Ein famoser Tropfen!

Ein guter Trunk für frohe Zecher
Rhein- und Moselweine
Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher
Spez. Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a/RH.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.- Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S

Verzeichnis okkulter Bücher gratis v. Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.50 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.50 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis Postscheck 20763.

Zum Weißbleichen mißfarbener Zähne Zahnpaste
Chlorodont
Spezif. gegen Lockerwerden der Zähne.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0588
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Warnung für die Unabhängigen:

Bleibt fern von Noske, ihr U. S.!
Sonst gibt es etwas Schreckliches.
Denn habt ihr den am Bart gezupft,
So glaubt nur nicht, zufrieden sei er,
Wenn er mit euch ein Hühnchen rupft —
Ach nein, er rupft gleich ein paar Geier
Und fährt dem Raubzeug übern Schnabel —
Ja, dazu ist der Mensch kumpabel! s

Eine Spielbank in Vaduz.

Vaduz im Fürstentum Lichtenstein bekommt eine Spielbank, die für die Gerechtsame alles, was dem Staat not tut, bar bezahlt.

Als man Erzberger fragte, ob er es nicht ebenso machen wolle, damit Deutschland seine Schulden los würde, sagte er: „Ich habe wohl ‚Fiduz', aber kein Vaduz dazu!" a. c

„Weinen Sie nicht, Frauchen, daß Ihr Mann noch nicht aus der französischen Gefangenschaft zurück ist! Was sollte ich da erst sagen? Meine hundert Ballen französische Seide aus Lyon sind auch noch nicht da!"

Die Wetterfahne

Michel, der Berufsgermane,
Blickt mit kläglichem Gesicht
Nach des Kirchturms Wetterfahne,
Kratzt sich hinterm Ohr und spricht:
„Du und ich, wie ich's empfinde,
Haben gleiches Los erlangt,
Denn wie du dich nach dem Winde,
Dreh' ich mich nach der Entente,
Wobei dir das Dreh'n Vergnügen
Und nicht müde macht und schlapp,
Während mir's — soll ich nicht lügen —
Peu à peu den Hals dreht ab!" o. w.

Man möchte an ein phant. Mär... is 1001 Nacht erinnert werden ... an diesen Roman durchlesen ... ennoch hat sich dieses Sittenb... st in den letzt Jahr. in ein ... loster zugetragen nach d. eig... eien Tagebuch eines seiner ... Zu bezieh. br 5.50 M. hochelg. ... rb. Titelbild 7.70 M. fr. direkt ...
erlag u. Versand f. deutsche Lit... erlin C 19, Grünstraße 25/26.

Lupa
Beliebig verstellbare
Büstenverstärker
macht
fest und schön
Bequem M 21.75. Wasch... mit Geradehalter M 34.75
Sehr beliebt · Prospekt kosten...
Nur zu haben von
Ludwig Puechtner
Dresden Bendemannstraße...

Auskunft umsonst ...
Schwerhörigk...
Ohrgeräusch, nerv. Ohr...
er unsere tausend... h bewährt., patent... tlich geschützt. Hör... mmeln. Bequem u. ...sichtbar zu tragen. ...rztl. empf. Glän... de Anerkennungen.
...nis Versand München ...

...en %Rh.

...ese

...erzeichnis offulter Bücher ... Wilhelm Besser, Leipzig, ...

...amesortimen...
12.—, für Mark 4.50 ...
12.—, „ 4.50 ...
...sliste gratis "Postscheck ...

Während der
Schwangerschaft
und
nach der Geburt

werden die Nerven aufs Äusserste angestrengt. Das Kind zehrt in vollem Sinne des Wortes von der Nervenkraft der Mutter. Dieses Defizit muß unbedingt wieder ersetzt werden. Daß es so häufig nicht geschieht, ist die Ursache, daß viele Frauen schon bei der ersten Schwangerschaft, andere nach der ersten Geburt, vorzeitig verblühen. Blutarmut, bleicher oder grauer Teint, welke Haut und welke Formen, mehr oder minder stark hervortretende Nervosität und Reizbarkeit, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern sind die Folge. Schnelle Hilfe tut not.

Schon während der Schwangerschaft, besonders aber nach der Geburt, sollte man die Nerven durch Promonta-Nervensubstanz in ihrer Vollkraft erhalten. Promonta-Nervensubstanz wirkt mit auffallendem Erfolge gegen Körper- und Nervenschwäche, Bleichsucht und Blutarmut, da es das Material zum Aufbau der Nerven- und Muskelzellen in reinster, konzentrierter Form liefert.

Eine Gebrauchs-Packung kostet direkt ab Fabrik ℳ 9.60.

Eine Gratis-Probe

nebst ausführlicher Broschüre senden wir gratis ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung der genauen Adresse.
Jeder einige Zeit durchgeführte Versuch ist ein Erfolg.

Wissenschaftliche Abteilung der
Chemischen Fabrik „Promonta" G. m. b. H.
Hamburg 6. K. Nr. 72

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?
Anleitg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe vor der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. durch
Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Yohimbin-Lecithin
Aut wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9,90 17,60 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 4

Die hervorragenden Erzeugnisse
Gerlsfern
Schuhcreme · Metall-Putz · Parkettboden- und Linoleum-Wichse
Bleichsoda · Kristall-Soda · Waschlaugenmehl · Kristallbadesalz
CHEMISCHE WERKE · GEBR. SCHULTZ · PERLEBERG · GEGR. 1797

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0589
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vom Bäumchen, das andre Blätter hat gewollt.

(In verschiedenen Orten des Elsaß wurden die zur Erinnerung an die „Befreiung" gepflanzten Bäume wieder geknickt.)

Zur Wahrheit wurden eure Träume,
Euch blühte das ersehnte Los,
Als „Retter" naht' euch der Franzos —
Wie war die Freude da so groß,
Ihr pflanztet jubelnd Freiheitsbäume!

Wie liebtet ihr la France, la douce,
Und „la noblesse" und „la gloire",
Die stets ja ohnegleichen war!
Und nun, nach einem kurzen Jahr,
Kommt schon die Reue, schon die Buße?

Was süß euch dünkte, ist jetzt bitter,
Und manches Schlaue scheint jetzt dumm,
Ihr knickt die Freiheitsbäumchen um,
Und der Franzose stellt darum
Zum Schutz vor euch um sie ein Gitter.

Ja, dies Symbol, das ist das rechte,
Das sei euch heiß ins Herz gebrannt!
Das alte habt ihr schnöd' verkannt,
Nun schenkt das neue Vaterland
Euch Freiheit — hinterm Drahtgeflechte!

h. st

Eichhorn wird von den Blättern immer „der frühere Polizeipräsident von Berlin" genannt.

Der Hochstapler Kulicke, der als „Fürst von Arnstadt" zahlreiche Heiratsschwindeleien verübt hat, führt seit seiner Verurteilung den Titel „der frühere Fürst von Arnstadt".

Der Schauspieler Schminkowski, der den Julian in Ibsens „Kaiser und Galiläer" dargestellt hat, macht Anspruch auf die Bezeichnung „der frühere Kaiser von Rom".

Ein nun geheilter früherer Insasse Dalldorfs, der sich für den lieben Gott hielt, darf sich wohl mit Recht fortan „der frühere Herrgott" nennen.

atz.

---

1. Auf ein Rundschreiben des Bischofs von Olmütz an die ihm unterstellten Geistlichen ergab sich, daß diese in der Mehrzahl für die Aufhebung des Zölibats waren.

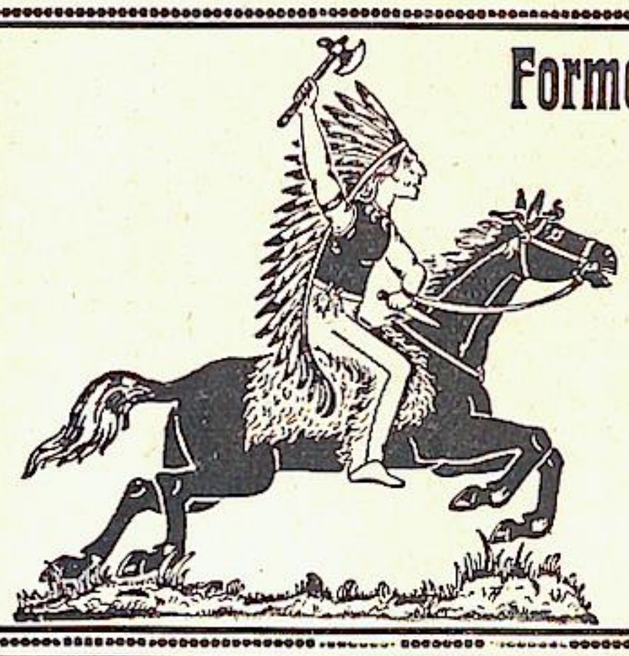
Verdenken kann man es ihnen nicht, da alles von Freiheit schwärmt, auch mal frei sein zu wollen, und da alle Bande sich heutzutage lösen, sehnen sie sich nach zarten Banden. Auch nimmt der böse Staat einem ja fast die Hälfte des Einkommens, so daß man eine bessere Hälfte nötig hat. Natürlich haben sie bei alledem nichts gegen das Zölibat. „Es ist eine äußerst wertvolle Einrichtung", sagen sie, „so wertvoll, daß man sie in dieser unsicheren Zeit besser aufheben sollte."

Kaliklora

Mund-Atmer!

Ein großer Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit Queißer's Kaliklora-Zahnpasta geradezu ein Labsal. Das klebrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische, hervorgerufen durch die desinfizierenden und zahnsteinlösenden Salze und das überaus köstliche Aroma.

QUEISSER & CO G.M.B.H. HAMBURG 19



Formen zum Selbstgiessen von Bleisoldaten.

Mit unseren durch D. R. P. geschützten Gießformen kann sich jeder die so beliebten Bleisoldaten, Indianer, Buffalo-Bill-Reiter, Büffel, Jagden. Schiffe, Matrosen, Neger, wilde Tiere usw. selbst gießen. Es bereitet Erwachsenen und Kindern große Freude, wenn die frischgegossenen Soldaten blitzblank, garantiert ohne jede Nacharbeit, fix und fertig zum Aufstellen, aus der Form herauskommen. Wir übernehmen für jede Form Garantie, daß man viele Tausende von Figuren aus einer Form gießen kann, ohne daß dieselbe leidet, da selbige massiv aus Metall besteht. Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse, und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei Katalog mit Abbildungen der vorhandenen Waffengattungen ohne jede Kaufverpflichtung zugesandt. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird gern angenommen und pünktlich ausgeführt.

Gebr. Schneider, Gießformenfabrik
Leipzig-Gohlis 9, Äußere Hallische Str. 119—121.

Versandhaus „Häselbarth"
versendet gegen Nachnahme alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege wie Binden, Verbandstoffe, alle Frauenartik. usw. Schützt Euch vor Ansteckung. Pflegt Eure Gesundheit. Im Bedarfsfalle wend. Sie sich sofort an d. Versandhaus „Häselbarth", Dresden G 19, Wartburgstr 8e 48.

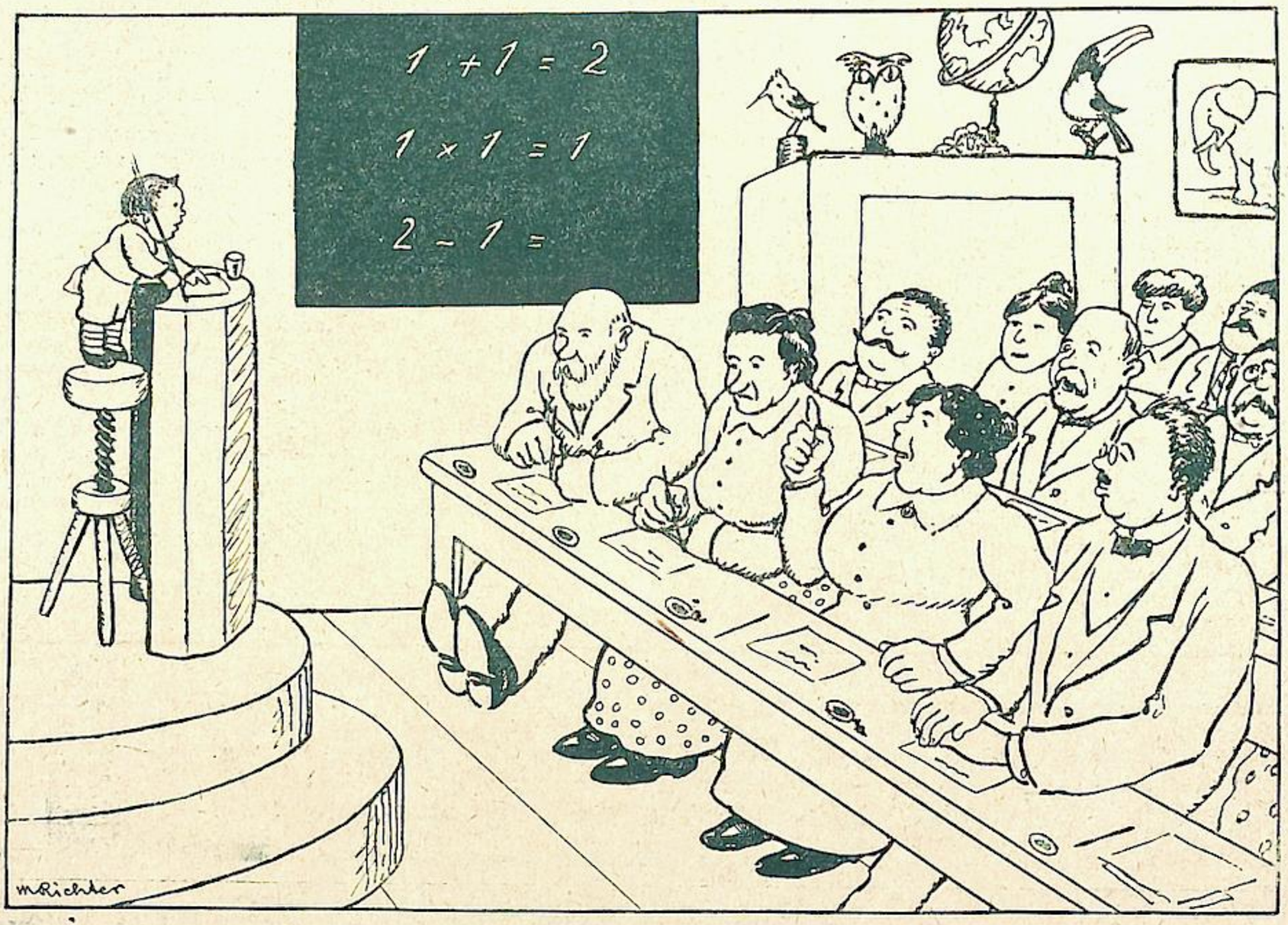
Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
— Glänzende Anerkennungen. —
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0590
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin plant für das Winterhalbjahr Vorträge, die, unter dem Namen einer Elternschule zusammengefaßt, grundlegende Fragen des Erziehungswesens in planmäßigem Zusammenhang erörtern sollen.



Die Elternschule.

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. **in alter und neuer Zeit** Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. [illegible]

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und unter den Folgen des langen, entsetzlichen Wel[illegible] im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden [illegible] mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit i[illegible] drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lasse[illegible] und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel" spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen! Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus", Johann Gottfried Seumes:**

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!"

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

592

Geistige Notstandsarbeiten

m. br. Das sehr löbliche Bestreben des Parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses über die Friedensmöglichkeiten im verflossenen Weltkriege völlige Gewißheit zu gewinnen, wird noch weitere erfreuliche Folgen haben. In großen Volkskreisen ist man sich näml ch durchaus klar darüber geworden, daß es sehr wünschenswert wäre, das Licht der Forschu g auch in weitere verpaßte Gelegenheiten, die in der Geschichte der Menschheit in Frage kommen, hineinleuchten zu lassen. Wie wir hören, sind folgende Haup fragen vorgesehen:

1. Hat sich für Adam und Eva keine Möglichkeit ergeben, auch nach dem Genusse des verbotenen Obstes mit dem Schöpfer und Besitzer des Paradieses ein die Interessen beider Teile wahrendes Abkomm n zu treffen, das ihr ferneres Verweilen dort ermöglichte?

2. Hätte Noah, wenn er beizeiten die nötigen Schiffsbauaufträge vergeben hätte, sich nicht mit Leichtigkeit in den Besitz von 200 Archen setzen können, sodaß eine erheblich größere Zahl von Menschen und Vieh, als in der Tat gerettet wurde, den Fluten der Sintflut entronnen wäre?

3. War nicht schon einige Jahrhundert vor der Geburt des Kolumbus die Möglichkeit gegeben, Amerika zu entdecken? Durch welche Umtriebe und Ränke am spanischen Hofe wurde dies verhindert? Wer ist dafür verantwortlich zu machen, daß die Bewohner Europas erst so spät zu dem Genuß der Kartoffeln, des Jamaika-Rums und der Havannazigarren mit Virginia-Deckblatt kommen konnten?

4. Hätte der Westfälische Frieden bei aufrichtigem guten Willen der streitenden Staaten den dreißigjährigen Krieg nicht schon nach 3 Jahren beendigen können? Hat der damalige deutsche Staatssekretär des Äußern seine volle Pflicht getan?

5. Wäre keine Möglichkeit gewesen, dem Waffenhändler, von dem der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand seine Schußwaffen bezog, nicht schon früher die Genehmigung zu entziehen, als der Revolver gekauft wurde, aus dem Princip den verhängnisvollen, den Weltkrieg hervorrufenden Schuß abfeuerte?

Über alle diese Punkte werden sich die Genossen Quarck, Sinzheimer und Cohn mit Hilfe des Herrn von Bernstorff absolute Gewißheit verschaffen.

Neu erschien in 250. Auflage

Hygiene der Ehe

Ärztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! usw. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens usw. Bezug gegen Einsendung von 2 M. (Postanweisung) od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. **Schweizer, Abt. 39, Berlin** NW 87. Neue Prospekte gratis.

Aus allerlei Schubladen

von Adolf Ey.

Preis elegant gebunden M. 3,—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von
A. Hofmann & Comp.,
Berlin SW 68, Zimmerstr 8.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/54.**

„Guarana-Yohimbin-Tabletten"

Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
4,50 10,— 18,— 34,— M.
Prospekt frei! **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L33**

Soeben erschien in unserem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutschland ein Ghetto

Preis brosch. M. 2.50 **von Felix Stahl** Preis brosch. M. 2.50

Wie sich die Ghetti früher durch die Macht der Kirche auf Stadtviertel und nur auf die Juden beschränkten, so ist jetzt durch die Macht der Entente ganz Deutschland zu einem Ghetto geworden. Alle Ereignisse und Folgen, die sich aus den Ghetti ergaben, werden nun entsprechend vergrößert auftreten. Die zu schildern und darauf aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Schrift, die, aus der Feder eines Groß-Industriellen stammend, das Interesse weitester Kreise beanspruchen darf.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0592

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. F. U. — Dr. C. Fr. — E. R. — Berlin-Steglitz. W. H. — Breslau. O. K. — W. S. — Buchholz. G. H. — Celle. B. — Charlottenburg. Ungenannt. Sie haben noch einige „Beine" vergessen. — Elberfeld. D. O. P. R. Nicht neu. — Leipzig. H. W. — J. R. Die Leipziger Gutscheine sind für uns wertlos. — Mannheim. Fr. E. — München. Ein Altösterreicher. — Plön. D. M. K. — Regensburg. K. D. — Saalfeld a. S. v. B. — Schwiebus. P. — Stuttgart. R. Sch. — Tokio, z. Zt. Berlin. Besten Dank für die freundlichen Worte der Zustimmung.

Aderstedt (Anhalt). In Nr. 34 der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" (Halle a. S.) lesen wir: „Landarbeiter. Kräftiger, großer Obersekundaner, 40 Jahre alt, sucht Arbeit auf größerem Gut. Derselbe will Landwirt werden. Offerten an Eckert, Hamburg 30, Eppendorfer Weg 217, III." Unser Karlchen Mießnick empfand über dieses Gesuch aufrichtige Freude. „Na", sagte er mit vergnügtem Lächeln, „dann habe ich ja auch noch Aussicht, die Obersekunda zu erreichen."

Boizenburg i. M. H. v. B.: Im „Templiner Kreisblatt" vom 30. August 1919 befindet sich folgende Anzeige: „Kaufe Hühner, junge und alte, auch Abgelegte. Postkarte genügt. Otto Dietzel, Zehdenick, Moltkestr. 39." Ach — aber, Sie wissen nicht, was man unter einem „abgelegten Huhn" versteht? Ein „abgelegtes Huhn" bedeutet ungefähr dasselbe wie ein abgelebter Mensch: beide vermögen nichts mehr zu produzieren.

Berlin. H. D.: Uns liegt ein Zeitungsausschnitt ohne jede nähere Angabe vor; er enthält eine Bekanntmachung, die mit folgenden Worten beginnt: „Breslau. In unser Handelsregister Abteilung B, Nr. 658 ist bei der Kriegsschwein-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier, am 15. August 1919 eingetragen worden: usw." Ja, ja, diese „Kriegsschwein-Gesellschaft" scheint noch alle Schweinereien der mit Recht in Mißkredit gekommenen Kriegsgesellschaften zu übertreffen.

Detmold. C. B.: In Nr. 240 der „Lippischen Tageszeitung" lesen wir: „Vom Landestheater. Die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Theaters in Detmold schreiten rüstig vorwärts, so daß zu erwarten ist, daß die diesjährige Spielzeit am 28. September beginnen kann. Die Leitung des neuen Hauses wurde dem Geheimen Intendanzrat Berthold in Detmold, unter dessen Direktion das alte Haus am Montag, 5. Februar 1912, abends, in Flammen aufging, übertragen." Das klingt etwas brenzlich!

Düsseldorf. M. K.: In Nr. 387 der „Düsseldorfer Nachrichten" befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Herzenswunsch! Selbständiger Kaufmann, 83 Jahre, sucht hübsche schlanke junge Dame zw. Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Alter nicht über 27 Jahre. Junge Witwe angenehm. Angebote nur mit Bild unter A 831 an die Hptgeschst." Ein solcher Mummelgreis sollte eigentlich etwas bescheidenere Herzenswünsche haben; ihm wäre mit Damen über 27 Jahre zur Not doch auch gedient.

Hamburg. G. H. G.: In Nr. 129 der „Stormarnschen Zeitung" lesen wir: „Bekanntmachung. Abgabe von Spiritusmarken für Säuglinge, Kranke und Minderbemittelte ohne elektrisches Licht am Donnerstag, den 21. d. M. vorm. von 8—12 Uhr im Gemeindehaus. Ahrensburg, 19. August 1919. Arbeiterrat. Weinrebe. Meier. Der Gemeindevorstand. J. V.: Taddiken." Diese Ankündigung kam unserem Mitarbeiter Biermörder so originell vor, daß er sofort seinen Pegasus sattelte und folgende schöne Verse dichtete:

Wenn ein Säugling ohne elektrisches Licht
Den nötigen Sprit geliefert kriegt,
Dann trinkt er eben den Branntewein,
Bis daß er glänzt wie Glühlichtschein.

Juditten b. Königsberg i. Pr. Z.: In Nr. 407 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" lesen wir: „Junge blonde Dame, 18 Jahre alt, 100 000 Mark Vermögen, wünscht sich zu verheiraten (nur mit Leutnants). Off. usw." Das ist sehr vernünftig, denn eine Ehe mit Leutnants pflegt immer sehr nett und glücklich zu werden.

Laurahütte. K. S.: In der „Laurahütter Zeitung" (Nr. und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Die am Montag den 19. Mai d. Js. stattfindende Hochzeit mit Fräulein Marie Reizik erkläre ich hiermit für aufgehoben. August Nieschwitz." Leicht gesagt, aber wenn nun die mit Fräulein Marie Reizik am 19. Mai stattfindende Hochzeit — ohne August Nieschwitz gefeiert wird?

Stettin. F. P.: In Nr. 123 des „Treptower General-Anzeigers und Treptower Zeitung" veröffentlicht die Polizeiverwaltung von Treptow a. Rega eine Bekanntmachung über die Jagdordnung; unter anderem lesen wir, daß die Jagd „auf Drosseln (Kanarienvögel) mit dem 21. September 1919 beginnt." Gerechter Himmel, bei der Fleischnot in Deutschland geht's nun schon auf die kleinen, niedlichen Zimmersänger los; da sollte man schon eher die Jagd auf Störche erlauben, weil diese Vögel nicht so reizend singen; und an einem gebratenen Storch kann man sich immerhin eher sattessen als an 100 Kanarienhähnchen.

Waldhof-Galsbach bei Oberkirch, Baden. E. v. S.: In Nr. 32 der „Süddeutschen Tier-Börse" (Heilbronn) lesen wir: „Suche einen vollständig bissigen Hund nur geflügelfromm, zur Bewachung eines vorübergehenden Bauwesens, Rüde oder Hündin. M. Munz, Wasseralfingen, OA. Aalen." Wenn der Hund vollständig bissig ist, wird er, so fürchten wir, auch dem „Bauwesen", wenn es „vorübergeht", gehörig in die Beine fahren.

Weimar. F.: In Nr. 229 der „Weimarischen Landeszeitung Deutschland" lesen wir: „Ein in mittleren Jahren alleinst. Mann, kl. Statur, sucht Schlafstelle bei Witwe zwecks sp. Heirat. Briefe unter Nr. 416 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten." Wenn es eine „bessere Witwe" ist, wird sie dem Mann kl. Statur die Schlafstelle erst dann einräumen, wenn man über die in allen feineren Kreisen üblichen Präliminarien in der Heiratsangelegenheit hinweggekommen ist.

Zeitz. R. Z.: Nr. 196 des „Zeitzer Tageblatts" veröffentlicht einen Aufsatz mit der Überschrift: „Prinz Max und die Feldküche"; darin heißt es: „Ludendorffs Bekenntnis, seine Arbeitsüberlastung habe eine bessere Verpflegung notwendig gemacht, beleuchtete blitzartig die Ursachen unseres Zusammenbruchs." Diese neue sensationelle Enthüllung über die Ursachen unseres Zusammenbruchs wird, da sie die Ludendorff'sche Verpflegung dafür verantwortlich macht, für viele ein gefundenes Fressen sein.

Zerbst. M. S.: In der „Zerbster Extrapost" vom 24. August 1919 befindet sich unter „Kunst und Wissenschaft" ein Aufsatz über eine Ausstellung in der Anhaltischen Kunsthalle in Dessau, der mit folgenden Worten beginnt: „Die Kunsthalle öffnete ihre neugestrichene Pforte in diesem Jahre etwas zeitiger als sonst. Und das ist gut so, denn wenn wir in den Sommermonaten Kunstlehre, und Kunstpflege lediglich der leicht- oder auch nicht geschürzten Muse überlassen, laufen wir leicht Gefahr, daß uns die ernsten Gefühls- und Seelenlöcher durch das nicht ganz trichinenfreie Operettenschmalz verstopft werden."

Oh weh dem Menschen, dessen Seelenloch
Verstopft von übelduft'gem Musenschmalz,
Drängt dann die Seele zur Befreiung doch —
Wen wundert's, Freunde: schreckerregend
knallt's!

Zittau (Sachsen). G. K.: In Nr. 10 der humoristisch-satirischen Halbmonatsschrift für Deutschböhmen „Der g'rade Michel" (Reichenberg) befindet sich ein von „Theobald" unterzeichnetes Gedicht „Unser Notenstempel", das mit folgenden Strophen beginnt:

„In ganz Tschechovien, Stadt und Land
Wütet jetzt ein Chaos,
Die Notenstemp'lung, 's ist bekannt,
Die klappt nicht so famos.

Man dacht, so wird die Sache gehn,
Wenn man abstempeln tut,
Doch jetzt schon tut man es einsehn,
Daß das war doch nicht gut."

Hoffentlich sieht „Theobald", wenn er sein schauriges Gereimsel, das ihm die Götter verzeihen mögen, noch einmal durchliest, ebenfalls ein, „daß das war doch nicht gut."

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 27. Oktober 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

„Guarna-Yohimbin-Tabletten"
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 ...
4,50 10,– 18,– 34,–
Prospekt frei Apoth. Lan...
Reins Versand, Spremberg

STAATL. FACHINGEN
IST WIEDER, MIT ALTEN GUTEN VERSCHLUSSEN VERSEHEN, SOFORT LIEFERBAR.
WEGEN SEINES HEILWIRKENDEN EINFLUSSES VORZUGLICH GEEIGNET ZU HAUSTRINKKUREN BEI GICHT, DIABETES, NIEREN-, BLASEN- UND HARNLEIDEN, SODBRENNEN U.S.W.
BRUNNENSCHRIFTEN DURCH DAS ZENTRALBURO STAATL. FACHINGEN BERLIN W. 66, WILHELMSTR. 55.

STAATL. FACHINGEN — Natürliches Mineralwasser

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0593
© Universitätsbibliothek Heidelberg

194

L 5442 3

Im russischen Sumpf

Er fischt alter Gewohnheit gemäß mal wieder im Trüben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0594
© Universitätsbibliothek Heidelberg

LESEM.
11NOV19

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 45 Berlin, den 9. November 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Die Freiheit iſt tot, es lebe die Freiheit!

So, nun hat er ſeine Ruh,
Ratſch, man ſchiebt die Klappe zu!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0595
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 9./11. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 10. November

Dieser Untersuchungszauber
Ist ein Schauspiel für die Welt!
Diese weisen Worteklauber,
Sie sind Geld wert, Geld, ja Geld!

Dienstag, den 11. November

Welch ein fürchterlich Gequatsche,
Dieses wo und wann und wie;
Bei dem großen Kladderadatsche
Ist's der Punkt noch auf dem i.

Mittwoch, den 12. November

Seht den Cohn bei diesen Werken!
Ach, es merkt schon jedes Kind,
Was die Onkels noch nicht merken,
Daß sie — reingefallen sind.

Wochenkalender

Donnerstag, den 13. November

Und nun taucht aus der Versenkung
Eine längliche Gestalt;
Ferne liegt mir jede Kränkung,
Es genügt wohl — Theobald.

Freitag, den 14. November

Und so hebt er an zu reden
— Euer Fläschchen, Nachbarin! —
Von den Mühen, Sorgen, Fehden
Hin und her und her und hin.

Sonnabend, den 15. November

Heut wie gestern, heut wie morgen,
Wo man nichts Gewisses weiß —
Singt, o Deutsche, wohlgeborgen:
„Auf dem Dache sitzt ein Greis!"

Kladderadatsch

Der „Festtag"

Laßt wehn die Fahnen! Schlagt die Leiern!
Seht, jedes deutsche Auge lacht.
Es gilt ja doch, den Tag zu feiern,
Der uns so reiches Glück gebracht.
Der aus der öden Einerleiheit
Gerettet uns, aus Müh' und Pflicht,
Der uns geziert mit goldner Freiheit —
— Wie? oder meint ihr etwa nicht?

Ja, ehrt ihn hoch im Feierkleide,
Den Tag, der uns geziert mit Schmach,
Ihn, der sogar die stärksten Eide,
Als wären sie von Glas, zerbrach;
Ihn, der zum Polizeipräsiden
Den Palisadenkarl gemacht;
Der Adolf Hoffmann uns beschieden —
— Wie? Hör' ich einen, der da lacht?

Den Tag, der abgeschafft die schalen
Gefühle für Altar und Thron,
Und der statt Bismarcks Idealen
Beschert uns die von Oskar Cohn —
Da Philipp Scheidemann aus Kassel,
Dem fast die edle Hand verdorrt,
Geschleimt sein weisestes Gequassel —
— Wie? Meldet sich da wer zum Wort?

Den Tag, da stolz die Herrn Matrosen
Gespuckt ins Hohenzollernschloß
Und Ebert von den Badehosen
Ein erstes Vorgefühl genoß —
Da Deutschland, das so ganz verkrachte,
Umwinselt Frankreichs gierigen Haß,
Und England sich ins Fäustchen lachte —
— Wie? Wünscht dahinten jemand was?

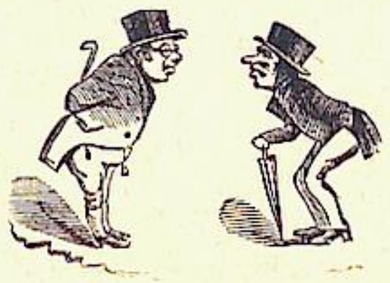
Den Tag, dem so viel selige Tage
Gefolgt nun schon ein volles Jahr,
Der abgeschafft als blöde Plage,
Was tausend Jahren heilig war. —
Den Tag, ihr Deutschen, sollt ihr „feiern",
So fordert die „Regierung" barsch —
— Wer schmeißt denn da mit faulen Eiern?
Wie reimt sich das? Raus! Raus da! Marsch!

Kladderadatsch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0596

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Der mehrheitssozialistische kommissarische Landrat in Schmalkalden wurde bei die erste Kreistagssitzung von die Unabhängigen, die eenen eigenen Kandidaten uffjestellt hatten, tätlich anjejriffen.

Schultze. Ja, früher wurde eener zum Ritter jeschlagen, jetzt kommt det Landratschlagen uff.

Müller. Na, bei det Ratschlagen wird wat rechts rauskommen! Früher standen weise Leute bei uns über die Parteien, heut können sie anjesichts von die Sozis bloß noch über die Parteien lachen.

Schultze. Sage det nich: Sieh' mal, überall sonst im Leben sind jewöhnlich die Vernünftijen in die Minderheit, aber bei unse Sozialdemokratie is det nich der Fall. △

○ In Hamburg wurde ein Zentralverband der Vorbestraften gegründet. Der Verband will sicherlich allerlei durchsetzen. Er fragt sich nur: Mit was für Elementen mag er selbst durchsetzt sein?

Der Gemütsmensch Lloyd George

Mit euch und uns sei des Herren Gnade!
Ich bin mal wieder für Hungerblockade.
Hätt' uns der Himmel nicht inspiriert,
Und hätten wir nicht die Germans blockiert,
Wir wären ja windelweich geschlagen;
So aber siegten wir durch den Magen.
Ich bin ja fromm, und der Kinder Geschrei,
Der hungernden, reißt mir das Herz entzwei;
Doch ich glaub', es kam vom lieben Gotte.
Wo wäre denn heut unser Heer, unsre Flotte,
Wo wär' unser Volk und damit auch Er,
Wenn der German nicht ausgehungert wär'?
Und wiederum mein' ich, ihr braven Christen,
Daß wir die Russen, die Bolschewisten,
Die heute leben in Gottes Fluch,
Nagen lassen am Hungertuch.
's ist doch ein sehr probates Mittel.
Der German aber sei unser Büttel,
Und wenn der Jammerkerl refüsiert,
Dann wird er wieder mitblockiert.
Mit euch und uns sei des Herren Gnade!
Ich bin mal wieder für Hungerblockade. a. ey.

---

l. Der Oberste Rat geht auf Änderungen in den Kontrollmaßnahmen nicht ein, jedoch sollen letztere wohlwollend angewandt werden.

Der Fuchs zerriß das Huhn, aber er zerriß es wohlwollend.

Der Besitzer mißhandelte seine Sklaven, doch tat er es wohlwollend.

Die Inquisitoren legten der Angeklagten wohlwollend die Daumenschrauben an.

Der Vivisektor beobachtete die Qualen des Versuchstiers wohlwollend.

Wohlwollend verhängten die Richter den Hungertod über den Verurteilten.

Durchaus wohlwollend stach die Tsetsefliege den Menschen.

Die Franzosen brauchten den deutschen Kriegsgefangenen gegenüber die Peitsche, allein sie wandten sie wohlwollend an.

Die Deutschen leiden gern alles in dem Bewußtsein, daß Frankreich sie wohlwollend leiden läßt.

Kleiner Briefkasten für jedermann

s. **Genosse in A:** Gewiß, in den Spandauer Staatsbetrieben haben sie schon alles, was das rote Herz nur begehrt. Dort gibt es nicht nur Arbeiterräte, sondern auch Betriebsräte, Gewerkschaftsobmänner und Betriebsobleute. Wie die Betriebsergebnisse sind? — „Betrieblich — nu äben", sagt mein Freund Bliemchen aus Dräsen.

Ein Lernbegieriger: Was das vielberufene „Loch im Westen" eigentlich ist? Ob man sich darunter ein Loch in der Westentasche oder so etwas Ähnliches vorzustellen hat? — Nun ja, im Erfolge kommt es ungefähr darauf hinaus.

Alter Leipziger: Sie haben recht, Ihrer Messe droht Gefahr. Überall im In- und Auslande schießen die Messen wie Pilze aus dem Boden, jede Großstadt hat das Meßfieber — kurz, es ist die reine „Messenpsychose".

Röschen in Potsdam: Ach ja, seien Sie lieber vorsichtig gegenüber den Anwerbungen für den Kinofilm! Fritzi Massary, die die „Rose von Stambul" gemimt hatte, fand darin, als sie die Vorführung im Kientopp sah, zu ihrer peinlichen Überraschung eine sehr fußfreie Badeszene, zu der sie nicht Modell gestanden hatte. Allerdings war hier das Gesicht der „Rose", auf das man wohl weniger Gewicht gelegt hatte, nicht zu erblicken, die Aufnahme war durchaus „rücksichtsvoll" gehalten. Fritzi hat aber doch schleunigst für Entfernung dieses Filmabschnitts gesorgt. Ob das unbedingt nötig war, meinen Sie? — Ja, mein Gott, sie ist doch kein Reichspräsident!

Streikender Arbeiter in Berlin: Wie man als klassenbewußter U.-S. vor einen Minister hintritt? — Man verankert seine Hände fest in den Hosentaschen, bedeckt den Kopf restlos mit der Ballonmütze, steht unentwegt breitbeinig und vertritt mit seinen Nagelschuhen die Diktatur des Proletariats so kräftig, daß mit dem Lohntarif auch der Teppich in Stücke geht. Näheres in dem Büchlein: „Der Sauherdenton in allen Lebenslagen".

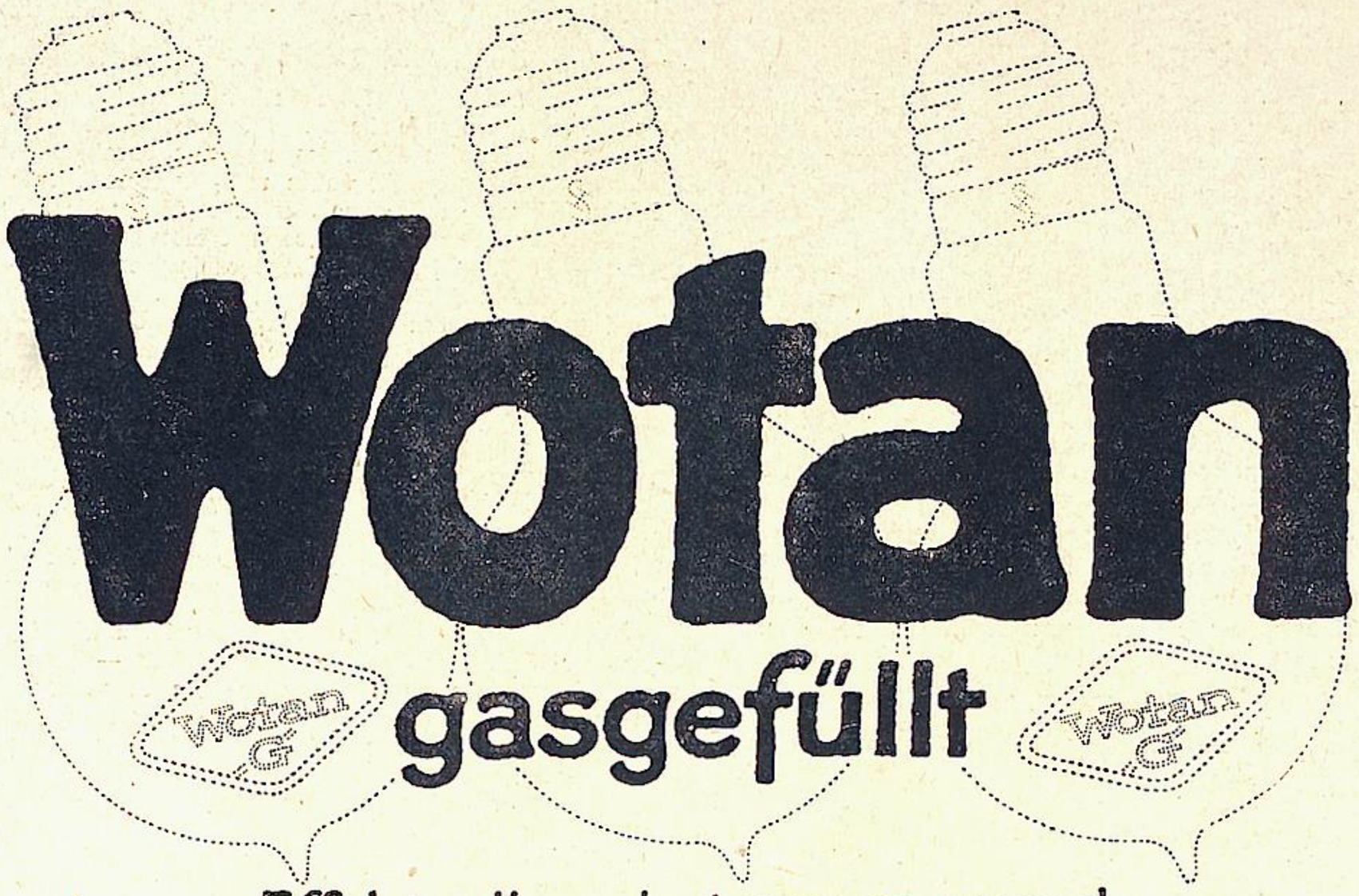
Alter Abonnent in D.: Wer in dem Kampfe um Petersburg eigentlich siegt? — Immer, wer zuletzt berichtet.

Die Herren von der „Parlamentarischen Untersuchungskommission"

Die Sensationshungrigen, enttäuscht: „Also so dünn ist der Strick, den wir der alten Regierung drehen wollten! Der ist ja so dünn wie — Hirngespinste!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0597
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.



Effektvoll und stromsparend

Deutsche Stimmen
Wochenschrift
Herausgegeben von
Dr. G. Stresemann
M. d. N.
Vierteljährlich
4.— Mark
Zu beziehen durch die Post, den Buchhändler oder unmittelbar vom Verlage
Staatspolitischer Verlag G. m. b. H.
Berlin SW. 48

Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wasserkreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz.
Hersteller, auch des so beliebten Parkett- und Linoleumwachses „Roberin": Carl Gentner, Göppingen (Württbg.).

Vergriffene Bücher
Kulturhistorika
Luxusdrucke
Privatdrucke
*
Kataloge
Prospekte
kostenlos
*
Versandbuchhandlung
„K A D E W E"
Berlin W 50, Abt. B 65

Kannst Du nicht schlafen?
Bist Du nervös?
Nimm:

Viscitin-
Nerven-Krafttabletten!
gegen Schlaflosigk., bei körperl. u. geist. Ueberanstrengung, bei Erregungszuständen u. allgemeiner Abspannung. —
Diabetiker-Extrapackungen. Zu hab. in allen Apoth. u. Drogerien.
Chem. pharm. Schöbelwerke, Dresden 16.

1 Freimarke
Briefmarken
aller Art bis zu den grössten Seltenheiten werden gegen sofortige Kasse zu besten Preisen ständig gekauft
M. Kurt Maier Berlin 31 W 8 Friedrichstr. 15
Verlag „Der deutsche Philatelist" Probenummer gratis

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0598
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zum 9. November

Mutter Germania: „Heil sei dem Tag, an welchem du erschienen — dideldum — dideldum — dideldum —
Es ist schon lange her, das freut — den Fritze sehr!“

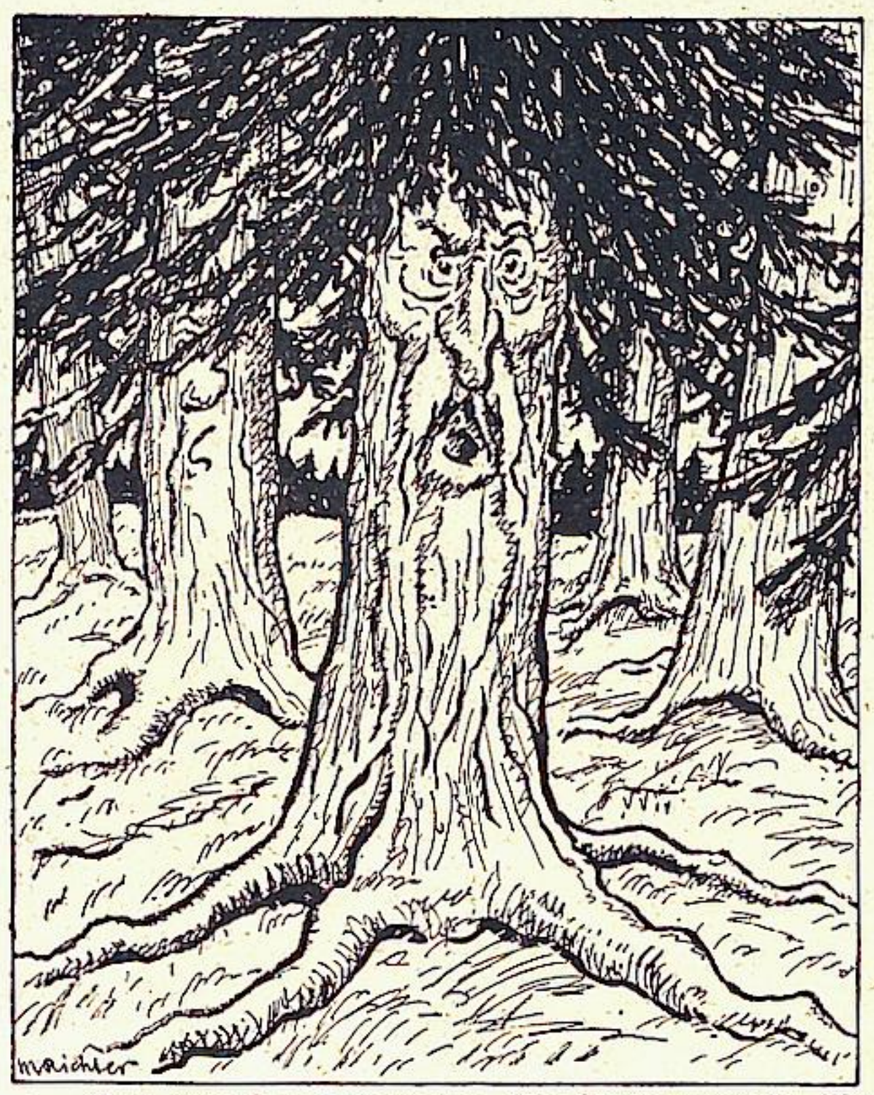
„Kladderadatsch“ Nr. 45, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0599

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unglücksraunen im deutschen Wald



Der alte Tannengreis: „Ade Waldromantik! Wir werden alle noch zu — Fünfzigmarkscheinen!“

Widerspruch gegen die Philosophen.

(Der U. S. Henke rühmte sich in der Nationalversammlung, daß durch seine Angeberei die Entente darauf aufmerksam geworden wäre, daß Deutschland eine höhere Truppenmacht unterhalte, als ihm nach dem Versailler Frieden zugebilligt wäre)

Es sprechen uns're weisen Philosophen,
Die sehr bewandert in des Wissens Reichen
Und viel durchdenken hinter ihrem Ofen:
„Es gibt 'ne „ew'ge Wiederkehr des Gleichen“.

Ich habe Ehrfurcht vor des Geistes Leuchten
Und füge gern mich ihrem bessern Wissen,
Doch wenn ich schau' den Stand, den wir erreichten,
Werd' ich an jenem Worte zweifeln müssen.

Ein Kerl im Deutschen Parlament — man denke —
Verrät an uns're allergrimmsten Feinde
All' unser Tun und Lassen (er heißt Henke)
Und rühmt sich dessen vor der Saalgemeinde!!

Noch heute thront er dort voll Selbstvertrauen
Und seine Reden kann man fürder lesen;
Da frag' ich mich, und zwar mit stillem Grauen:
„Ist solch ein Lumpentum schon dagewesen?“ m. br

Je suis convaincu

schr. Die Pfalz hat trotz aller Versuche auf die französischen Lockungen bisher nicht angebissen. Clemenceau hat deshalb den General Mangin abgerufen. „Je suis convaincu“, fügte er erläuternd hinzu, „que l'appétit vient sans Mangin.“

Sekt Schloß Vaux
Mit Zucker gesüßt!
Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei.
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis Postscheck 20763.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 2,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 56
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden ohne Berufsstörung.

Erklärung
eines Fremdworts ist oft eine recht schwierige Sache. Deshalb greife jeder zu Kresses „Fremdwörterbuch“ mit genauer Verdeutschung und Aussprache-Bezeichnung von über 15000 Fremdwörtern und Angabe der Bedeutung von über 700 Vornamen. Bezug gegen Einsendung von M. 1,85 oder Nachnahme durch Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Wir bieten Ihnen die Hand
zu Glück, Erfolg und Wohlstand. Auf Grund mathematisch sphärischer Berechnungen stellen wir den Stand der Gestirne am Tage Ihrer Geburt fest und geben Ihnen Aufschluß über **Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft** Beruf, Heirat, Veränderungen, Freunde und Feinde, Fähigkeiten, Talente und zeigen, wo Ihnen Erfolg winkt. Gratisprospekt ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Astrologisches Institut „Orion“, Berlin-Schöneberg A.

Flechtenleiden
jeder Art heilt dauernd gründl. Deutsches Reichspatent. Prosp gratis.
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

Bücher, von denen man spricht
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten gel. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtb. zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Yohimbin-Lecithin
Aut wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9,90 17,50 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 4

Rauchertrost-
tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz Unschädlich Tausende Anerkennungen. 1 Schachtel M. 2,—. Von 6 Schachteln an portofrei
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. R. 4.

100
Blumen-, Liebes-, Künstler- und Oelgemälde-Postkarten nur 3,85, 6,50, 8 und 15 M. Probesendung 2 M. Preisliste gratis,
Franz Rohfeld, Berlin-Südende 75.

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc, so kaufen Sie

Amol
Amol-Versand Hamburg Amol-Posthe

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0600
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das neue Dienstjahr

das der Münchener Geheime Rat und Chirurg Bier vorschlägt

Wie liegt der Exerzierplatz totenstill!
Kein Strammsteh'n, Griffekloppen mehr, kein Drill.
Gewehr in Ruh, der Säbel in der Scheide,
Kein lustiges Manöver auf der Heide.
Das sonst in Schnee und Regen, Glut und Frost
Sich männlich rührte wie der junge Most,
War's oft auch hart, es hat doch unsern Jungen
Wie Stahl und Eisen Leib und Seel durchdrungen,
Wir halten's fest. Frei soll es auferstehn
Und schön wie das Lykeion zu Athen.

Ist auch der Himmel nordischer Gefilde
Nicht wie der Griechen Himmel weich und milde,
Schon jetzt springt, rennt und ringt mit Hieb und Stoß
Der deutsche Jung im Freien nackt und bloß,
Sandal' am Fuß, den Schurz nur um die Hüfte
Und um sich Sonne und die freien Lüfte.
Ja, alles, alles, was nicht lahm und krank,
Raus aus der Werkstatt, von der Schülerbank!
Ein Jahr wie Füllen durch das Feld gesprungen,
Ein ganzes Jahr, das unsre deutschen Jungen
Durchs Leben kräftiger und schöner geh'n
Als je voreinst der Junge von Athen.

a. ey.

Steigerung

Zum französischen Oberkommissar für das besetzte rheinische Gebiet wurde Herr Tirard ernannt

Nachdem alle Tiraden nicht vermocht haben, die besetzten Gebiete für Frankreich zu gewinnen, versucht man es jetzt mit — Tirarden!

schr.

Tantalus

m. l. Das Münchener Bier wird wieder in Friedensgüte hergestellt, und zwar mit ausländischem Malz und lediglich zur Ausfuhr. Der Absatz in Deutschland ist nicht gestattet.

Also brauen darf München sein gutes Bier, aber trinken nicht! Da wird man von gerunzelten Brauen sprechen müssen. Wird das Bier den Ausländern wohl bekommen, da bei uns Deutschen doch von Bekommen keine Rede ist? Hoffentlich kriegen die andern es wenigstens nur abgezogen und zwar von Deutschlands Kriegsschulden.

Nach einer Beobachtung Dr. Brunks-Osnabrück kann ein Huhn vier Monate lang hungern. Der Wissenschaft zuliebe wollen Ententegelehrte nunmehr die Feststellung machen, wie lange ein Volk hungern kann.

Stammbuchvers für Erzberger

Willst du empfehlen dich der Nachwelt Gunst,
Laß dir von mir, wie du's vermagst, erzählen:
Du mußt — es ist wahrhaftig keine Kunst —
So schnell und still wie möglich dich empfehlen! —

schr.

In dem uns gelieferten amerikanischen Mehl wurden 20% Sand festgestellt! — Dieser Sand kann nur in Deutschland in das Mehl gekommen sein, denn allen in Amerika verfügbaren Sand hatte Wilson uns doch schon in die Augen gestreut!

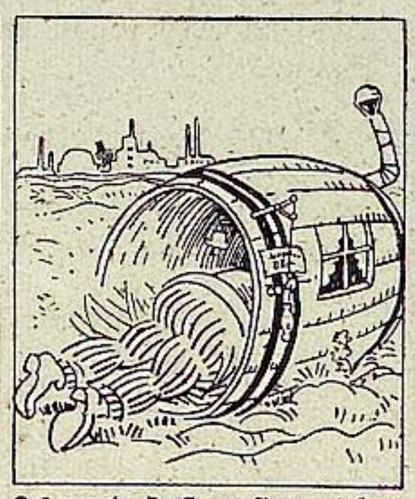
△ Seit November 1918 ließen sich in Ungarn 2289 Juden taufen. Dieser Glaubenswechsel ist wohl ein auf größere Sicherheit gezogener Wechsel.

Brennerei: Rüdesheim a. Rhein.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0601
© Universitätsbibliothek Heidelberg

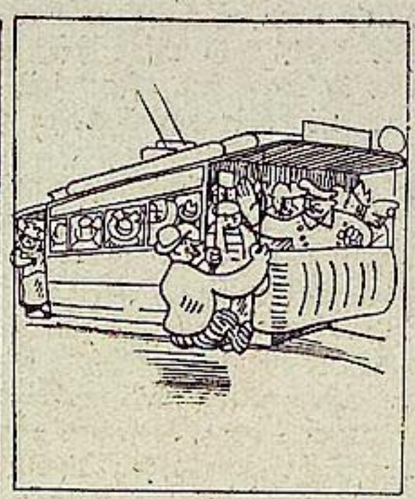
Der Weg zum Glück!

Es lebte ein Mann, namens Jonathan Bär,
Der war nicht gebettet auf Rosen,
Er litt — es sagt sich unsäglich schwer —
An ungebügelten Hosen.



Das war eine Quelle von Sorge und Gram,
Ihm blieben verschlossen die Türen;
Er mußte, da er keine Wohnung bekam,
In einem Fasse logieren.

Wann immer, von Hunger und Durst gedrängt,
Betrat einen Bierpalast er —
Gleich flog er, von kundiger Hand gelenkt,
Im Bogen hinaus auf das Pflaster.



Und wollt' er benutzen die Straßenbahn
Und schwang auf das Trittbrett sich munter,
Dann sah ihn der Schaffner verächtlich an
Und brüllte: „Besetzt! Geh'n Sie runter!"

Gern hätt' er mal hintenrum Butter gekauft,
Doch sprach man: „Sie sind wohl besessen?
Ein Mensch, der mit so'ne Hosen rumlauft,
Der braucht keene Butter zu essen!"

Dann schlug eine Jungfrau sein Herz in Bann,
Er wollt' mit dem Trauring sie schmücken,
Doch sie sah erst ihn, dann die Hosen an
Und wandte ihm lachend den Rücken.

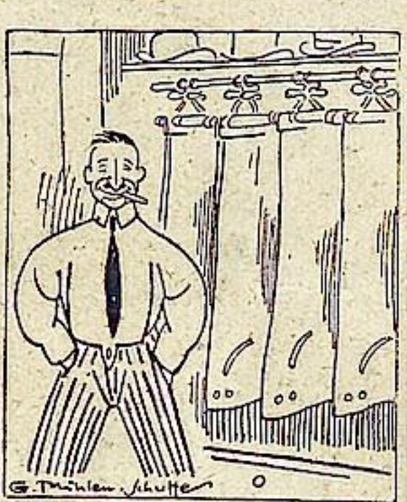
Da schlich er von dannen gesenkten Blicks
Und trug sich mit Selbstmordideen,
Bis plötzlich er las das Wort „Ordo-Fix",
Da blieb er wie angeschraubt stehen.

Dann schrie er: „Heureka!" erstand froh erregt
Das Ding, das da affichieret — —
Den Hosenspanner, der alles schlägt,
Der blitzschnell und leicht funktioniert.

Tags darauf war die Sache anders schon,
Da sprach eine, die verliebt sich:
„Ist Butter gefällig, Herr Baron?
Ganz frisch und das Pfund bloß zweisiebzig!"

Dann weckten die Hosen die Aufmerksamkeit
Der höchsten Regierungsstelle —
Er wurde Minister in kürzester Zeit —
Das geht heut mit Riesenschnelle.

Doch nicht nur so ward die Hose erprobt,
Sie gefiel auch an anderen Orten;
Man sagt, Exzellenz sei heimlich verlobt
Mit der Filmdiva Henny Porten.



Die Bügelfalte als Quelle des Glücks.
Solch Dusel ist ungewöhnlich. —
Drum kaufen Sie heut noch den „Ordo-Fix",
Dann geht es bestimmt Ihnen ähnlich!

Fort mit den alten Hosenspannern! Sie **verursachen Zeitverlust** und **Ärger** und erfüllen **ihren Zweck mangelhaft!**

Der neue Hosenspanner **„Ordo-Fix" I** bleibt im Kleiderschrank hängen und besorgt das **Einspannen** und Abnehmen des Beinkleides **in 1 Sekunde** selbsttätig! **„Ordo-Fix" I** für Hotels ist gegen Diebstahl gesichert.

Ordo-Fix II wird an der Wand befestigt und dient zum täglichen Gebrauch.

Gebrauchsanweisung: Man erfaßt beide Hosenbeine an den Fußenden mit beiden Händen zusammen, drückt sie gegen die lange Leiste des offenstehenden Ordo-Fix und zieht sie mit der Leiste nach unten, wobei sich der Ordo-Fix sofort selbsttätig schließt. Das Beinkleid hängt glatt in der Falte herunter! Beim Abnehmen verfährt man umgekehrt.

Man verlange Prospekte durch die Verkaufsstellen, wo Plakate ausliegen; eventuell zu erfragen durch die Fabrik Sanitas, Berlin 24.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0602
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klio in Nöten

„Kinder, wie soll ich denn da Geschichte schreiben?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0603
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der modernisierte „Rodensteiner"

m. br. Der Abgeordnete Schiele erzählte in der Nationalversammlung, daß die Stadt Trier, um der Kartoffelnot Herr zu werden, zur Selbsthilfe gegriffen habe: Der Ort Rheinsfeld wurde überrascht und die Kartoffeln mit Gewalt herausgeholt.

Da sich derartige „Kartoffel-Überfälle" auf Dörfer in nächster Zeit mehren dürften und die Kartoffelnot, ebenso wie in die Städte, auch in Schlösser und Burgen eingezogen ist, so haben wir es unternommen, die bekannten Scheffelschen Rodensteiner-Lieder, die schon wegen ihrer für die heutige Zeit ganz unwahrscheinlichen Alkohol-Fülle nicht mehr recht sangbar erscheinen, mit Hilfe unseres Mitarbeiters August Biermörder entsprechend umzugestalten; hier teilen wir unseren Leser einige Proben mit:

Und wieder sprach der Rodenstein:
„Hallo, mein wildes Heer!
In Knollenhausen fall' ich ein
Und schmauf' den Pfarrer leer!
Raus da, raus da, raus da aus dem Haus da!
Herr Pfarr, daß Gott euch helf',
Gibt's nirgends denn Kartoffeln mehr
Des Nachts um halber zwölf?"

oder:

Und wieder sprach der Rodenstein! „Pelzkappenschwerenot!"
Hans Schleuning, Stabstrompeter mein, bist untreu oder tot?
Lebst noch? Lebst noch und hebst noch? Wo steckt das faule Pack?
Schon nahet die Oktoberzeit! Nimm den Kartoffelsack!"

oder:

Wer reit' mit zwanzig Knappen ein
Zu Tüffelsheim in Schwaben,
Es ist der Herr von Rodenstein,
Er will Kartoffeln haben.

Profit Mahlzeit

Nächtlich an der Alster lispeln in den Wellen dumpfe Lieder
Und ein weiblich Wesen wandelt händeringend auf und nieder.

Fürchterliches hat die Arme mit dem Prinzipal verbrochen.
Ach, drei Monat muß er sitzen und das Mägdelein sechs Wochen!

Hamburgs feine Zungen haben, unter den Gourmets geschätzet,
In den saubern Speisestuben sich an ihrem Fraß geletzet.

Und sie kratzten mit Behagen rein die Teller, rein die Töpfe,
Schmeckten nicht der Miezekatzen und der braven Wauwau Köpfe.

Aber nun ist's doch verraten, keiner gönnt ja was dem andern,
Und die beiden Sünder müssen morgen in das Kittchen wandern.

Auf zum Himmel wirft die Jungfrau ihre Arme. Greulich brüllt se:
„Hol' der Henker den Versucher Heil und die verdammte Sülze!" a. oy.

A.: Kuriere hat man als Schmuggler entlarvt.
B.: Nun, was weiter? Unsre Zeit schreit ja förmlich nach kurieren der Schmuggelei. #

An Noske

Ach Gustav, du sprichst wirklich nett und fein:
„Das Heer soll stets ein Werkzeug der Regierung sein!"
Hätt' vor November achtzehn einer so gesprochen —
Du hättest ihm zerbeult voll Wut die Knochen! m. br.

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

†St.AFRA†
Die Perle der Liköre

Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

Ein Interview beim Grafen Bernstorff

(Graf Bernstorff meinte, daß wir uns in Zukunft in unserer auswärtigen Politik bescheiden müßten.)

„Wir werden uns in Zukunft in unserer auswärtigen Politik bescheiden müssen!“ Wie eine plötzliche Erleuchtung hatten diese wunderbar tiefsinnigen Worte des Grafen Bernstorff bei allen Zeitungslesern und auch bei mir gewirkt. „Also endlich ein Geist von großen Ausmaßen!“ sprach ich zu mir und beschloß sofort, dem Grafen meine Aufwartung zu machen, um alles Nähere über die von ihm verkündete goldene Wahrheit zu erfahren.

Graf Bernstorff, noch in amerikanischer Toilette, empfing mich sehr freundlich.

„Also Sie sind“, begann ich, „vermöge Ihrer Einsicht in das bestehende politische Kräfteverhältnis zu dem höchst bemerkenswerten Resultat gekommen, daß Deutschland heute nicht die Rolle in der Welt spielen kann, wie z. B. zur Zeit Bismarcks?“

„Gewiß“, sagte bestätigend der Graf. „Unsere Stimme im Rat der Völker ist, wie ich entdeckt zu haben glaube, nicht mehr so ausschlaggebend wie einstmals.“ Diese von ganz außerordentlichem Scharfblick und tiefstem Verständnis zeugenden Worte schienen wie beiläufig der Zunge des großen Mannes zu entgleiten; ich schrieb alles schleunigst nieder.

„Ebenso steht es fest“, fuhr er fort, „daß heute den Worten unseres verehrungswürdigen Präsidenten Fritz Ebert auf dem Erdenrund leider nicht jene Bedeutung beigelegt wird wie den Auslassungen Kaiser Wilhelms II.“

„Aber woran könnte das liegen?“ fragte ich bestürzt.

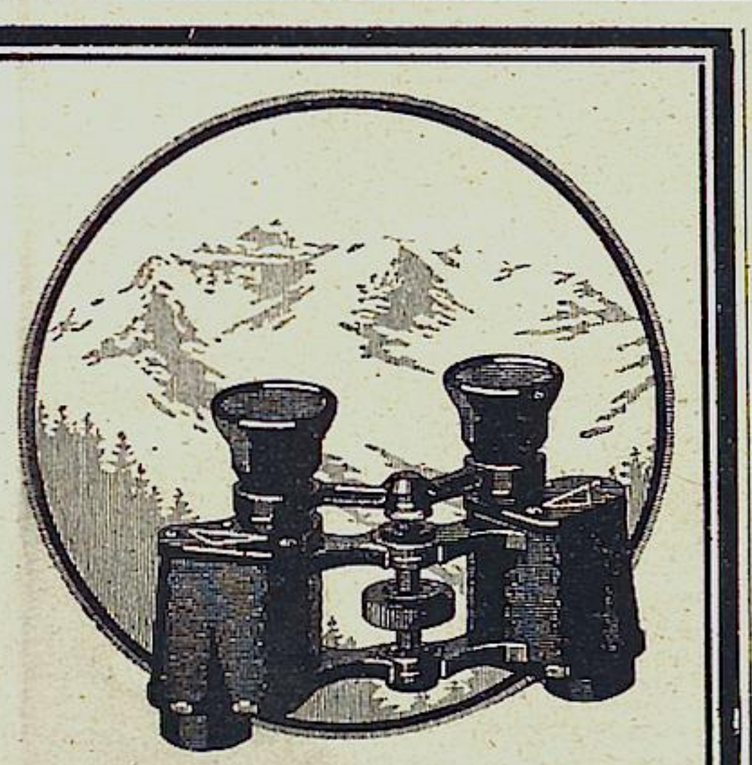
„Diese Frage zu beantworten bin selbst ich außerstande“, sprach der Graf bescheiden.

„Der Vertreter unserer auswärtigen Politik ist doch außerordentlich tüchtig?“ forschte ich weiter.

„Müller ist ohne Frage sehr tüchtig“, erwiderte der Graf; „trotzdem aber bin ich überzeugt, daß er im europäischen Konzert nicht mehr ganz in dem Maße die Führung haben wird, wie es für uns wünschenswert wäre.“

„Herr Graf“, sprach ich ergriffen, „diese kurze Unterredung mit Ihnen hat mir ebenso viel Licht verschafft, als ob ich hundert Seiten in der ‚Zukunft‘ unseres großen Sehers Harden gelesen hätte; aber — da wir eben davon sprechen: was versprechen Sie sich von unserer — Zukunft?“

Der Graf blickte mich mit seinen leuchtenden Augen lange und durchdringend an, als ob er erforschen wollte, ob ich würdig wäre, das Letzte und Wichtigste zu erfahren; dann neigte er sich zu meinem Ohre: „Ich bitte meine Äußerung durchaus diskret zu behandeln.“ Dann sprach er leise, aber nachdenklich: „Wenn es nicht besser wird, kann die Kiste oberfaul werden; verstehen Sie?“ hierauf verabschiedete er mich mit einem bedeutsamen Händedruck. Von der Wucht seiner Worte beinahe erdrückt, eilte ich hinaus; vor der Türe aber sprach ich zu mir: „Uns blüht nur noch eine Hoffnung, und das ist der Geist — des Grafen Bernstorff!“ m. br.



GOERZ
TRIEDER BINOKEL
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach
Unübertroffene Prismengläser
für Reise, Sport, Jagd

Theaterglas „Goerz Fago“
Vergrößerung 3½ fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog.

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

Rose Veilchen Maiglöckchen — Flieder Mandel Eau de Cologne
Zarter, reiner, jugendfrischer Teint durch
Leokrem
in sechs Blumen-Gerüchen.
Laboratorium Leo — Dresden-N.

bekömmlich rein — Rhein- und Moselweine — preiswert
Eigenbau- und Spez: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine — Herrschafts-gewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a. RH.

Pflege dein haar
von Jugend an
mit
Dr Dralle's
Birken-haarwasser
Du wirst es nicht bereuen!
Preis M. 8.—

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0605
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Erlaß gegen die Kapitalflucht

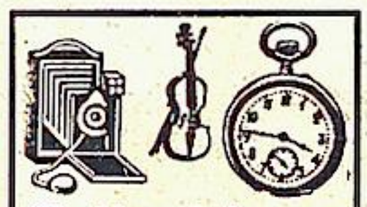
„Wir tun hiermit kund und zu wissen, daß kein Kapital die Grenzen über — —"
Das Kapital (jenseits der Schweizer Berge, schelmisch): „Kuck — kuck!"

O-X-Beine heilt
auch bei älteren Personen
der Beinkorrektions-Apparat
Ärztlich im Gebrauch!
Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gutgeschrieben) unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus
„OSSALE"
Arno Hildner, Chemnitz 47 b

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch deutsch. Reichsp. Prospekt gratis.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 118 m

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.



Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente und Schmuckwaren,
BÜCHER
Kataloge umsonst u. portofr. lief.
Jonass & Co., Berlin A. 308
Belle-Alliance-Str. 7-10.

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/54.**

Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Zuckooh Crême
für zarte Haut

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsbinten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M 6.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L.**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 4
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.50 Mark. Probeheft 40 Pfg.

42 versch. neueste **Kriegsmarken**
Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 **nur M. 35,—.** 62 kleinere Werte M. 25,—
Alfred Kurth, Co[illegible]chsen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0606
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(An den Schiebungen an der Westgrenze waren französische Offiziere in größerem Maßstabe beteiligt.)

Das Loch im Westen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0607
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das rote Jahr

(9. November 1918 bis dahin 1919)

Als verstummten die Kanonen,
Gab's zu Hause blaue Bohnen,
Denn das war der Freiheit Gruß.
Freiheit war's, die rings erwachte,
Und wer etwa anders dachte,
Diesen schlug man flugs zu Mus.

Blutig rot die Fahnen wehten,
Und vom Fürsten zum Proleten
War auf einmal alles gleich.
Jeder große Reden führte,
Und dabei es keinen rührte,
Daß in Stücke ging das Reich.

„Freistaat!", klang es hier und dorten,
„Räte" gab es aller Orten,
Arbeit war nur ein Symbol,
Denn mit meuternden Matrosen
Und verhetzten Arbeitslosen
Sorgte man für unser Wohl.

Liebknecht mit der roten Rosa
Mimte keck den Marquis Posa,
Bis ereilte ihn sein Kismet.
Jeder Hausknecht, Stiefelputzer,
Ward ein großer Revoluzzer,
Jede Schaute ein Prophet.

In Berlin, der Residenze,
Gab's so fürchterliche Tänze,
Daß das Ende davon weg!
Drunten an der Waterkante
War der Terror Kommandante
Und in Braunschweig ein Meck-meck.

Doch am ärgsten ging's in München
Mit dem Morden los und Lynchen,
Dort regiert' das Lumpenpack,
Und das Tollhaus dekretierte;
Wen die Zwangsjacke sonst zierte,
Stak jetzt im Ministerfrack.

Eichhorn tät als Präses hausen,
Adolf Hoffmann, den Banausen,
Sah man an des Kultus Born!
Las man von so manchem Wütrich,
Stand ganz baff man, brägenklütrig,
Warf die Flinte in das Korn.

Streiken, schimpfen, demonstrieren,
Sich vor gar nichts mehr genieren
Ward die erste Bürgerpflicht.
Reden hielt man für die Presse,
Massenumzüg' und Kongresse,
Alles — nur den Schnabel nicht!

Und — o weh! — die Gelder schwanden,
Was von Wert war, kam — abhanden,
Irgendwie und irgendwo. —
Aber jetzt wird's, ob auch Teurung
Drückt und Licht uns fehlt und Feurung,
Besser — wer sagt da: „Oho"?

s.

Kindisch!

○ Der Gouverneur von Maubeuge und acht Offiziere werden „wegen Feigheit vor dem Feinde" vor ein Kriegsgericht gestellt.

Merkwürdig, sonst sehen die Franzosen stets in den Deutschen die Schuldigen, nur bei deutschen Erfolgen meinen sie, Franzosen müssen an ihnen schuld sein.

△ Bei der Aufführung der „Meistersinger" kam es in Neuyork zu einer Kundgebung, bei „Zar und Zimmermann" sogar zu Tumulten.

Sehr begreiflich. Die Amerikaner haben sich so an die Schmähungen gegen Deutschland gewöhnt, daß es sie aus dem Konzept bringt, einmal etwas Gutes von Deutschland zu hören.

MACHOLL-MÜNCHEN
WEINBRAND LIKÖRE

Lauten, Gitarren, Mandolinen
und alle anderen Musikinstrumente.
Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig 12 Querstr. 26/28.

Aachener
Kaiserbrunnen Kaiserquelle
kohlensäurehaltiges bestes Tafelwasser — natürliches Thermalwasser zu Haustrinkkuren,
abgefüllt unter Kontrolle der Stadtverwaltung
wirkt vorbeugend und heilend bei
Rheuma, Gicht, Katarrhen
der Verdauungs- und Atmungs-Organe etc. Brunnenschriften durch
Aachener Thermalwasser „Kaiserbrunnen" A. G. Aachen Nord 33

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von Hans Ewald.
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für groß u. klein z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

Bartflechten
Flechten jeder Art, Hautausschlag, frisch u. veraltet, beseit. schnell u. sicher die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe
Tube M. 8.50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 380m.

Soeben erschien neu in 50. Auflage
Das Sexualleben der Frauen
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.
Statt der für hier nicht geeigneten Inhaltsangabe des überaus reichhaltigen Werkes diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblattes", das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verf. ist ein ebenso tücht. Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weibl. Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, sittl. Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- und Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien u. ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen." Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 7,50 für Mk. 5,65 dazu 35 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendung v. Mk. 6,— (Postanweisg. od. gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39 Berlin NW 87., Repkowpl. 5. Reichhaltige Prosp. gratis u. franko
Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf den Kladderadatsch.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildungen
von R. Gerling gelesen haben.
Preis 1,50 M. zuzüglich Porto.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung
Erfindungen & Rat frei
J. Bell & Co.
Berlin S. W. 48/6

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoox, Mark 12,00.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 33

Schluss d. Annahme 6 Tage vor Er... jeder Nummer.

Verantwortl. A. Hofmann

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0608
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. A. E. — Berlin-Lichterfelde N. Schm. — Flensburg. N. A. Sch. Der Hauptscherz „Steh' auf usw." ist ur-uralt! — Heilbronn. Dr. Sch. — Lauenförde a. d. W. P. B. — Lechen. (Steiermark). K. W. — Potsdam. H. Schr. Stettin. Dr. v. B. — Stuttgart. A. S.

Allensfein (Ostpr.) Sch: In Nr. 218 der „Allensteiner Zeitung" lesen wir: „Gestern abend um 10½ Uhr habe ich meine Dauerwäsche auf der Bank am Kaisergarten, 1 Paar Manschetten und ein Kragen liegen lassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei Schuhmacher Gerigk, Königstraße 83, abzugeben." „Donnerwetter, muß der Schuster einen famosen Rausch gehabt haben", meinte lächelnd unser Mitarbeiter August Biermörder. „Der hat jetzt gewaltige ‚Manschetten', daß er seine Dauerwäsche nicht wiederbekommt."

Berlin. K. K. G.: Der „National-Demokrat" vom 29. August 1919 veröffentlicht die Fortsetzung eines Romanes (Titel und Name des Autors nicht erkennbar); er schließt mit den Worten: „Ein heimliches Lächeln huschte über Söderboras Antlitz, als er, sich tief zu Winifred beugend, antwortete: (Fortsetzung folgt!)." Auch Winifred dürfte über diese Worte heimlich gelächelt haben, weil er sie schon so oft in dem Roman gelesen hatte.

Berlin-Lichterfelde. A.: In Nr. 236 des „Großlichterfelder Lokal-Anzeigers" lesen wir: „Kinderkorb mit Matratze, Truhe, Wintermantel, 4 jährigen Knaben, abzugeben Lange Str. 5/6. Besichtigung 2—4." Vielleicht findet sich in dem Warenlager auch noch ein Teeservis, ein Säugling und ein gut erhaltener Nachtstuhl vor.

Butzbach. Stammtisch-Alt-Butzbach: In Nr. 183 der „Butzbach. Ztg" (Wetterauer Bote) lesen wir folgende Ankündigung: „Rotes Kreuz. Für Angehörige der VIII. Armee, die in den Kämpfen um Riga, 1.—5. September ihren Tod gefunden haben, stehen bei entsprechendem Nachweis besondere Unterstützungen zur Verfügung. Meldung bis zum 20. d. Mts. Näheres bei Unterzeichnetem. Butzbach, 9. August 1919. Für den Ausschuß: Dr. Vogt." Gütiger Himmel, das ist zwar gut gemeint, aber es kommt reichlich spät.

Charlottenburg. N. H.: Im „General-Anzeiger für Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld, Bottrop und Umgegend" vom 12. September 1919 lesen wir: „Tod! Tod! Tod! Der weltberühmte und von sämtlichen Tieren gefürchtete Haupt-Kammerjäger Franz Helferich von Berlin, Köln ist hier, Mülheimerstraße 211, Oberhausen. Vertilge geruchlos unter Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen, Ameisen, Flöhe, in Haus und Garten. Referenzen vom In- und Auslande stehen zu Diensten. Radikalmittel ohne Konkurrenz. — Postkarte genügt." Aha! Also Wanzen vertilgt dieser Helferich. Wir dachten uns schon so etwas, als er so mutig auf die bekannte Reichswanze losging.

Dessau. P.: Im „Anhalter Anzeiger" vom 16. September 1919 lesen wir: „Zwei Mädchen, welche melken verstehen, für Geflügelhof gesucht. Kreuzberge, bei Kühn." Ja, beim Bart des Propheten, an welchem Huhn sollen die Mädchen ihre Melkkünste versuchen?

Flensburg. F. B.: In Nr. 194 des „Flensburger Annoncenblattes" lesen wir: „Echte Zucht- und Schlachtkaninchen und 4 junge Katzen zu verkaufen. Mittelstraße 14." Wir fürchten, daß in Flensburg hier und da Kaninchen- und Katzenragout serviert wird.

Freiburg i. Br. B.: In der „Freiburger Zeitung" vom 18. September 1919 befindet sich folgende Anzeige: „Fräulein aus guter Familie, das auch kleinen Haushalt allein führen kann, sucht Stellung als 10j., mittelstark. Stute, nach Freiburg. Angebote unter usw." Hoffentlich findet dieses brave Roß eine Stellung, wo auch ein Herr als Hengst angestellt ist.

Fürstenwalde: E.: In der „Fürstenwalder Zeitung" vom 23. August 1919 lesen wir unter „Lokales und Provinzielles" einen Aufsatz, der mit folgenden Worten beginnt: „Strafbarer Mißbrauch mit den hiesigen Anschlagtafeln. In der letzten Zeit ist es verschiedentlich vorgekommen, daß unsere Anschlagtafeln unberechtigterweise und ohne sich vorher mit uns in Verbindung zu setzen, mit Plakaten beklebt worden sind." Diese Unverschämtheit der Anschlagtafeln darf den Berichterstatter der „Fürstenwalder Zeitung" nicht in Erstaunen setzen; viel erstaunlicher ist der Stil, dessen er sich bei seinen Ausführungen bedient.

Gnoien (Mecklenburg-Schwerin). P. H.: In der „Mecklenburgischen Zeitung" (Schwerin) vom 19. August 1919 befindet sich folgende Ankündigung: „Alexandrinenhöhe. Da ich mein Lokal dem Verein E. S. S. überlassen habe, fällt mein Dienstagskränzchen aus, doch sind auch hierzu im Namen des Vereins meine werten Gäste freundlichst eingeladen. Adolf Gieseler." Wenn Adolf sich öfters derartige Scherze mit seinen Gästen gestattet, dürften sie ihm wohl nächstens auf das Dach steigen.

Görlitz. R. H.: In den „Görlitzer Nachrichten" vom 7. September 1919 befindet sich eine Ankündigung, die mit folgenden Worten beginnt: „Was ist Ago? Ago ist ein chemisches Bindemittel, womit jeder Ungeübte imstande ist, auch den zerrissensten Schuh wieder gebrauchsfähig zu machen. Aufkleben von Ristern, Herstellen von Sohlen durch Aufeinanderkleben und Pressen von altem Oberlehrer." „Hat der eine Ahnung von ‚Ago'!" rief empört unser Karlchen Mießnick. „Der müßte das Verbum drei Stunden lang konjugieren, dann würde er keine Oberlehrer zu Schuhleder pressen wollen."

Göttingen. R.: In der „Göttinger Ztg." vom 24. August 1919 veröffentlicht der „Reichsverband deutscher aktiver Unteroffiziere, Ortsgruppe Göttingen" eine Bekanntmachung, die mit folgenden Worten beginnt: „Montag den 25. August, abends 8 Uhr, im ‚Stadtpark': Öffentlicher Vortrag des Sergeanten Scholtis, Inf.-Reg. 136 über seine Gefangenschaft in Frankreich und Afrika, sowie seine vier Fluchtversuche und sein endliches Entkommen unter gütiger Mitwirkung der gesamten Militärkapelle. (Streichkonzert.) Leitung: Musikmeister Rotermund." Ohne Frage, unter den Klängen einer Militärkapelle entkommt es sich natürlich viel leichter, besonders wenn ein so tüchtiger Musikmeister wie Rotermund die Geschichte dirigiert.

Hamburg. S. O.: Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen in ihrer Nummer vom 21. September 1919 folgende „Letzte Drahtnachricht": „Kein Abtritt der Regierung Zeller in Birkenfeld." Wozu der Lärm? Herr Zeller und seine ganze Regierung stinkt zum Himmel, daß selbst der edelste Landlokus vor dieser Konkurrenz beschämt die Flagge streicht.

München. M. N.: In der „Münchener Post" vom 19. September 1919 lesen wir unter „Münchener Angelegenheiten": „Schont schwangere Frauen. Eine Genossin schreibt uns: Schon wiederholt ist in den Zeitungen die Schonung schwangerer Frauen beim Anstehen gefordert worden, was aber leider bei vielen Schutzmännern nicht berücksichtigt wird. Seit fünf Monaten bin ich zum achten Male Mutter, mußte mich vor kurzem bei schlechtem Wetter an der Freibank eine volle Stunde anstehen, obwohl ich den gerade anwesenden Schutzmann ersuchte, mich angesichts meines Zustandes doch gleich hineinzulassen." Wir möchten uns nicht anstellen, als ob wir nicht glaubten, daß die Frau etwas übertreibt.

Oels (Schlesien). F.: In Nr. 219 der „Lokomotive an der Oder" (Oelser Zeitung) befindet sich folgende Anfrage: „Wer lehrt jungen Herrn (Eisenbahn-Schlosser) links herum tanzen? Zuschriften unter 507 an die Lok." Wir empfehlen dem jungen Herrn Schlosser, eine kleine Anfrage an den Herrn Reichskanzler zu richten.

Stallupönen (Ostpr.). Sch.: In der „Allensteiner Zeitung" vom 2. September 1919 befindet sich folgende Ankündigung: „Pferdediebstahl i. Reichertswalde, Kr. Mohrungen ist erledigt. Braunsberg, d. 28. August 1919. Der Erste Staatsanwalt." Na, besten Glückwunsch, Herr Erster Staatsanwalt!

Striegau. M.: In Nr. 468 der „Schlesischen Zeitung" (Breslau) befindet sich folgendes Angebot: „Doppel-Ponni, Hengst, 5 Jahre alt, Größe 1,42 m, lammfromm, mit Stute schon gefahren, kinderlieb, stockschwerer Zieher, guter Geher, scheut vor nichts, kann das kleinste Kind füttern und fahren, mit vollster Garantie, für den Preis von 3500 Mark zu verkaufen, wegen Anschaffung schwerer Arbeitspferde. A. Lindeck, Oppeln, Malapanerstr. 29." Schade! Wenn dieser Hengst eine Stute wäre, könnte er sich vielleicht als Amme empfehlen.

Zeitz. R. E.: In Nr. 256 der „Zeitzer Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Dem Kegelbruder Kurt Hermann und seiner Else zu ihrer heutigen Verlobung ein donnerndes Hoch, daß die ganze Gasse wackelt und er mit ihr durchs Bette rasselt." Hoffentlich hat diese Ovation auf Kurt Hermann und sein Fräulein Braut nicht eine so erschütternde Wirkung ausgeübt.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 3. November 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

„EXTRA"
Matthäus Müller
ELTVILLE

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8[illegible] Bankkonto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 129. Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0609
© Universitätsbibliothek Heidelberg

L 5472

HEIMKEHR.

FELDMARSCHALL GRAF HAESELER 26.X 1919 †

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0610
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 2
LEA. LESEH.
20 NOV 1919

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 46 Berlin, den 16. November 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Foch: „La paix c'est moi!“

611
26.X 1919
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0611
© Universitätsbibliothek Heidelberg

612

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin, SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 16./11. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 17. November

Sagt, wo steckt der Weise heuer,
Er, der Held der Königstreu?
Ward denn bei der „Jubelfeier"
Nicht sein Ruhm gebügelt neu?

Dienstag, den 18. November

Ja, wo ist der Friedenspriester,
Er, der Führer und Prophet?
Ach, ich tappe fort im Düster,
Weiß nicht, wo er geht und steht.

Mittwoch, den 19. November

Der mit edler Hünenstärke
Seinen Kaiser abgesetzt —
Ob er nicht von seinem Werke
Träumt noch mit Begeistrung jetzt?

Wochenkalender

Donnerstag, den 20. November

Der erzählte von dem schönen
Weltgewissen dieser Welt,
Feiert ihn in Jubeltönen,
Denn er ist der Freiheit Held.

Freitag, den 21. November

Kauft ein Törtchen ihm bei Kranzler
Bringt ihm Limonade dar,
Ihm, der einst der „große" Kanzler
Des verblichenen Reiches war.

Sonnabend, den 22. November

Ihm, der streng verbot zu laden
Das Gewehr zum Heil des Packs —
Ja, wo steckt der Prinz von Baden?
Heil dem edlen, weisen Max!

Kladderadatsch.

Geduld!

Wann, Deutsche, hört ihr auf zu sprechen
Von eurer Sünden Truggespinnst,
Wo frech und schamlos das Verbrechen
Des Feindes euch ins Antlitz grinst?
Des Feindes, der voll Gier und Rache
Mit Raub bedrohte euren Herd,
Ihr, die ihr für die heilige Sache
Des Rechtes zogt das edle Schwert!

Das will der Feind euch nicht vergessen,
Daß ihr ihn tausendfach besiegt,
Daß faul sein „Ruhm" und angefressen
Vor aller Menschheit Augen liegt;
Daß dies Phantom gestohlenen Glanzes
Das Brandmal seiner Schande trägt,
Daß in den Rausch des Siegestanzes
Der Wirbel des Gerichtes schlägt!

Der Wahnsinn stiert mit frechem Lachen,
Raubgieriger Wahn, dir ins Gesicht.
Wann, deutsches Volk, wirst du erwachen,
Wann hörst du, was die Stunde spricht?
Blutdürstigem Hasse preisgegeben,
Ob du in Schmerzen auch dich bäumst,
Blieb kaum dir noch das nackte Leben,
Du Volk, das du vom „Frieden" träumst!

Und „Völkerliebe" willst du preisen,
Da so die Liebe ward zu Spott?
O Volk, sei du das Volk von Eisen,
Zum Volk von Eisen schuf dich Gott.
Du, das der Haß mit tausend Schmerzen
Aufpeitschte ohne Unterlaß,
Begrab' die Liebe tief in Herzen
Und lerne schweigend du den Haß!

Und ob auch Wunde dir um Wunde
Der Feinde geile Raubgier riß,
Einst kommt dir der Vergeltung Stunde —
Halt' aus! Sie kommt, sie kommt gewiß!
Und jede, jede unsrer Qualen
Und jeden Schlag und jeden Spott
Soll tausendfach der Feind uns zahlen! —
Dazu helf' uns der Rache Gott!

Kladderadatsch
F. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0612

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Du, da lese ick ja eben, det 'n Oberlehrer Jymnasialdirektor jeworden is.
Schultze. Warum soll er nich?
Müller. Na, ick denke, die Beförderung von Personen is jetzt injestellt? I.

Müller. Traurig, die Ufflösung von unsern Jeneralstab.
Schultze. Na, dajor is uns ja der Bettelstab jeblieben. △

Müller. Über 1500 Beamte sind in eenen Monat nach Berlin versetzt worden.
Schultze. Donnerwetter! Womit werden die denn alle beschäftigt?
Müller. Wahrscheinlich mit die Verjrößerung der Wohnungsnot. ○

Merksprüchlein

Die Regierung lernst du schnell:
Merke Schiffer, David, Bell,
Geßler — denke nur an Schiller! —
Giesberts, Bauer, Noske, Müller,
Meyer, Schmidt und Koch und Schlicke,
Und zuletzt kommt noch der dicke,
Kommt der lachende, kommt der
Säckelmeister Erzbergère.
Sieh, das taten wir besorgen.
Andre Dreizehn folgen morgen.

u. ey

Aus dem Anzeigeteil des „Deutschen Michel"

s. Die neuesten Tänze (Schiebertanz, Hamsterpolonäse, Trottelwalzer, Tanz auf dem Vulkan, Streikpostenquadrille, Fatzkenjazz) bringt jedem in kürzester Zeit bei

Pleiteles, Tanzlehrer.

*

Alle deutschen Stoffe
färbt hübsch rosenrot die Schönfärberei von Matthias. Lumpen werden frisch aufgebügelt. Auch besteht daselbst eine Abteilung für Mohrenwäsche und eine solche für Anschwärzungen.

*

Alten Rotkohl von 1918, auch aufgewärmt, hat noch immer abzugeben die U. S. P.

*

Bücheranzeigen: „Auf der Steuerflucht", Detektivroman von A. Drückeberger, sehr spannend. (Kann auch verfilmt werden.)

„Wie komme ich zu einer Schandschnauze?" Kurze Anweisung für ein eindrucksvolles Auftreten. Unentbehrlich für Arbeiterräte, Streikführer, Parteisekretäre und künftige Minister! (Verlag von Adolf Hoffmann.)

*

Zugelaufen: Ein roter Hund, auf den Namen „Kozi" hörend. Gegen Ersatz der Futterkosten abzuholen bei

Geyer (Sachsen).

*

Kehre zurück, mein unabhängiger Bruder! Du hast zwar unsere schönsten Ideale „vermarxt", aber alles ist vergeben. Ein kapitales Kalb wird dir geschlachtet!

Dein Philipp.

„Friedensmöglichkeiten" im Weltkriege

(Ein letzter Rat an die Herren Cohn, Sinzheimer und Katzenstein.)

Wohl gab's eine Friedensmöglichkeit
In jener gottverdammten Zeit!
Und diese darf ich euch nicht verhehlen,
Drum laßt euch das Ding in Eile erzählen;
Der Fall, meine Freunde, ist nämlich der:
Wenn der Herrgott so gütig gewesen wär'
Und hätte den Woodrow Wilson erschaffen
So harmlos wie einen Seidenschwanzaffen,
Und hätt' ihm ein sanftes Gemüt gegeben,
Wie den Täubchen, die in den Lüften schweben,
Und ein mildes Herz auch zu unserer Freude,
Wie den Schäfchen auf grüner Frühlingsweide,
Mit zartem Näschen und holdem Blicke
Und ganz ohne Falsch und jegliche Tücke,
Mit sammetweichem und mildem Fellchen,
Und so ahnungslos wie ein kleines Margellchen,
Auch ohne Hinterliste und Krallen,
So recht, um den Menschen zu gefallen!
Und der Herrgott hätte ganz ähnlich so
Wie Wilson erschaffen den — Clemenceau
Und dito den Schorschel, den dritten Freund, —
Dann wäre, ihr Lieben, wie's mir scheint,
Vorhanden gewesen die Möglichkeit
Zu gutem Frieden in jener Zeit!
Drum, Parlamentarischer Ausschußchor,
Auf, lade den — Schöpfer der Welten vor!

m. br.

Ein großer Spitzwegschwindel

wurde in Hamburg aufgedeckt, durch den mehrere Kunstfreunde geschädigt wurden, die nun zu spät einsehen mußten, daß sie mit ihrem echten „Spitzweg" auf dem „Holzweg" waren.

a. c.

Vor dem Hotel „Europa"

Der geplagte Friedensengel: „Zu verrückt! Jeder lobt mich über den grünen Klee, — und immer werd' ich — hinausgeschoben!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0613
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

Man möchte an ein pikant. Märchen aus 1001 Nacht erinnert werden, wenn man diesen Roman durchfliegt. Und dennoch hat sich dieses Sittendrama erst in den letzt. Jahr. in ein. deutsch. Kloster zugetragen nach d. einwandfreien Tagebuch eines seiner Aebte.
Zu bezieh. br. 5.50 M. hocheleg. geb. m. farb. Titelbild 7.70 M. fr. direkt durch d. **Verlag u. Versand f. deutsche Literatur, Berlin C 19**, Grünstraße 25/26, Abt. 57

42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,— **Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.**

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebild. u. gern gesehener Gesellsch. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellsch., bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" v. Dr. E. Machold. [illegible] M. 2,85 fr. Nur zu beziehen v. [illegible] Schwarze's Verlag, Dr[illegible]4.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G[illegible]HNE, Maschinenf[illegible] Halle S.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0614
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutsches Winteridyll 1919

Laßt uns auch so ein Schauspiel geben . .
In bunten Bildern wenig Klarheit.
Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit
So wird der beste Trank gebraut.
Dann sammelt sich der Jugend schönste Blüte
Vor Eurem Spiel und lauscht der Offenbarung.
(Faust, Prolog.)

„Kladderadatsch" Nr. 46, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0615
© Universitätsbibliothek Heidelberg

616

Deutsche Spar-Prämienanleihe
1919

1. Die Anleihe beträgt Fünf Milliarden Mark in Fünf Millionen Anleihescheinen zu Eintausend Mark, rückzahlbar innerhalb 80 Jahren nach untenstehendem Tilgungsplane. Sie ist eingeteilt in fünf Reihen (A, B, C, D, E). Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (1 bis 2500), jede Gruppe 400 Nummern (1 bis 400).

2. Halbjährlich findet eine Gewinnverlosung nach untenstehendem Gewinnplane statt.

3. Vom 1. Januar 1940 an steht dem Inhaber das Recht zu, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Jahre die Rückzahlung zum Nennwert zuzüglich des Zuschlags von 50 Mark für jedes verflossene Kalenderjahr unter Abzug von 10 v. H. des Gesamtbetrags zu verlangen.

4. Sollte vor dem 1. Januar 1930 eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Stücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

5. Die Inhaber der Stücke genießen die untenstehenden Steuerbegünstigungen.

Gewinnplan:

5	Gewinne zu	1 000 000	Mark =	5 000 000 Mark
5	„ „	500 000	„ =	2 500 000 „
5	„ „	300 000	„ =	1 500 000 „
5	„ „	200 000	„ =	1 000 000 „
10	„ „	150 000	„ =	1 500 000 „
20	„ „	100 000	„ =	2 000 000 „
50	„ „	50 000	„ =	2 500 000 „
100	„ „	25 000	„ =	2 500 000 „
200	„ „	10 000	„ =	2 000 000 „
300	„ „	5 000	„ =	1 500 000 „
400	„ „	3 000	„ =	1 200 000 „
400	„ „	2 000	„ =	800 000 „
1000	„ „	1 000	„ =	1 000 000 „

Im ganzen jedes Halbjahr
2500 Gewinne über zusammen 25 000 000 Mark.

Gewinnverlosungen finden am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, erstmals im März 1920, statt. Bei jeder Verlosung werden 2500 Gewinne im Gesamtbetrage von Fünfundzwanzig Millionen Mark gezogen. Die gezogenen Gruppen und Nummern gelten für sämtliche fünf Reihen. Sie werden im „Deutschen Reichsanzeiger" bekanntgemacht. Ein mit einem Gewinn gezogenes Stück nimmt auch ferner an den Gewinnziehungen bis zu seiner Tilgung teil. Ein und dasselbe Stück kann jedoch in jeder Ziehung nur einmal gewinnen. Die Gewinne werden von dem auf die Verlosung folgenden 1. März oder 1. September an, die der ersten Verlosung vom 1. April 1920 an unter Abzug von 10 v. H. ausgezahlt.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		
	jährliche Stückzahl	jährlicher Gesamtbetrag Mark	jährliche Stückzahl	im einzelnen Mark	jährlicher Gesamtbetrag Mark
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000

Die Tilgungsauslosungen finden am 1. Juli jedes Jahres, erstmals am 1. Juli 1920, im Anschluß an die Gewinnverlosung statt. Zur Feststellung der zu tilgenden Stücke (50 000, 75 000 oder 100 000) werden jedesmal 4, 6 oder 8 Nummern gezogen. Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen und Reihen. Sie werden im „Deutschen Reichsanzeiger" bekanntgemacht. Jedes gezogene Stück wird zum Nennwert zurückgezahlt mit einem Zuschlag von 50 Mark für jedes bis zur Fälligkeit verflossene Jahr; die Stücke jeder zweiten gezogenen Nummer erhalten außerdem den im Tilgungsplan angegebenen Bonus. Die Tilgungssummen mit Zuschlag und Bonus werden von dem auf die Auslosung folgenden 29. Dezember an gegen Aushändigung des Stückes ausgezahlt.

Steuerbegünstigungen:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlaßsteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbanfallsteuer. Keine Nachlaß- oder Erbanfallsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf fünf Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber bei dem der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswert ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).
Der Überschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Anleihescheine bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen. — Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt 1000 M. Hiervon sind 500 M. in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und 500 M. in bar zu begleichen.
Die mit Januar—Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April—Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einlieferern von 5% Reichsanleihe mit April—Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages mit 100 M. für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Bezahlung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.
Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92—94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vordrucke zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernaufgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als 500 M. in kleine Stücke tauschen.

Berlin, im November 1919.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0616

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Höhe!

(An dem Papitzer Spielklubraub war auch ein Schutzmann namens Fritz Deubel beteiligt.)

Wenn wo ein Spielklub wird bemopst,
Wo man bei Knobelbechern
Sich amüsiert, diniert und hopst,
Und sich den Herrn Verbrechern
Ein Schutzmann anschloß frech und dreist,
Er, des Gesetzes Weibel
Und dieser Schutzmann „Deubel" heißt,
Ruft man mit Recht: Pfui Deibel!

o. w

Kindermord

Hundertvierzigtausend Kühe
Will Marianne von uns haben.
Ach, wie viele deutsche Kinder
Werden wir dafür begraben!

Kinder braucht sie; doch gebären
Will sie nicht, nur küssen, küssen,
Und so fordert sie, daß unsre
Kleinen Helden sterben müssen.

a. ey.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Oos

Stolzenberg Organisation als Geschenkartikel

Stolzenberg „Blitz"-Ordner
(für Schreibtisch und Pult)
unentbehrliche Hilfsmittel für Innenorganisation (siehe Abbildung).
Ausführung I (einfach) 1,50
" II (Faltenrücken) 5,50
" III (Chefmappe) 10,—

Stolzenberg Terminmappen
Zur pünktlichen Beachtung für bestimmte Daten gemachter Vermerkungen.

Stolzenberg Kartei:
Gedächtnishilfe für Chefs, Disponenten etc.

Stolzenberg Aktenschränkchen.

Lassen Sie sich Sonderbeschreibungen zur näheren Unterrichtung kommen von:
Fabrik Stolzenberg G. m. b. H.
Oos (Baden) und Berlin SW. 68

Älteste und grösste Spezialfabrik Europas.
Fabrikanten d. weltberühmten Stolzenberg Schnellhefter (über 90 Mill. in Gebrauch).

Oos

Chronische Kopfschmerzen sind stets Nervensache!

Ueberarbeitung, seelische Leiden, Sorgen, berufliche Aufregungen können das Nervensystem so erschöpfen, daß es versagt, oder auch total zusammenbricht. Bei geringeren Graden der Erschöpfung sind ein dauerndes Gefühl der Ermüdung, chronische Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Zerstreutheit, Energielosigkeit und Unruhe die hauptsächlichsten Anzeichen; aber es können auch, wie Professor Forel in seinem Werke: „Hygiene der Nerven und des Geistes" betont, Delirien und Geistesstörungen eintreten. Wer die ersten Anzeichen der Nerven-Erschöpfung an sich bemerkt, sollte sofort, ehe sich das Leiden verschlimmert, wirksame Gegenmaßregeln einleiten.

Verlangen Sie deshalb sofort eine Gratisprobe Promonta-Nerven-Substanz, die wir Ihnen mit unserer Aufklärungsschrift ganz **kostenlos** und portofrei zusenden.

Promonta-Nerven-Substanz ist kein Reizmittel, sondern ein physiologischer Nervenaufbau- und Nervenbildungsstoff. Bei Nervenschwäche, Unterernährung, Bleichsucht und Blutarmut, nervösen Störungen sind auffallende Steigerung des Körpergewichts und der Spannkraft, Gesundung und Kräftigung des Körpers die beglückende Wirkung eines „Promonta"-Genusses von wenigen Gramm täglich.

Chemische Fabrik „Promonta"
G. m. b. H.
Hamburg 6 K. Nr. 76

Für Briefmarkensammler!

Anbiete freibleibend, die während der Spartakus-Unruhen erschienenen
Bayern Aushilfsmarken auf Deutsches Reich Germania:
Ausgab mit Aufdruck „Freistaat Bayern"
Satz 2½, 3, 5, 7½, 10, 15, 20, 25 Pfg., 8 verschiedene M. 2,20
Satz 35, 40, 75, 80 Pfg, 4 verschiedene M. 4.40
Satz 1, 2, 3, 5 Mark. 4 verschiedene M. 18,— ungebraucht oder gebraucht. Porto extra. Preislisten über Briefmarken und Kriegsnotgeld kostenlos.
Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 19.

Preisliste frei

Musikinstrumente
aller Art in bester Beschaffenheit.
Jul. Heinr. Zimmermann Leipzig 12 Querstr. 26/28.

O u. X-Beine
beseitigt
schnell u. bequem
„Orthopag" Vollständig neu! Einzig in seiner Art! Patentamtl. gesch.
Große Erfolge bei Erwachsenen und Kindern.
Zahlreiche Dankschr. Ärztlich empfohlen.
Hochinteressante, reichillustrierte Broschüre 8 umsonst durch
Orthopag-Verlag Friedrichroda (Thür.) 118

Zuckerkoh Crême

Neu erschien in 250. Auflage

Hygiene der Ehe

Ärztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! usw. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens usw. Bezug gegen Einsendung von 2 M. Postanweisung) od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin** NW 87. Neue Prospekte gratis.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
150 " Kunstkarten, " " " 12.—, " " 4.30 "
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis " Postscheck 20763.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 2,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 56
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0617
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1870

Belagerung von Paris.

„Es waren zirka 1500 Achsen mit Lebensmittel, durch den Eisenbahnpark für die Pariser beladen, um ihnen schnell zu helfen, wenn sie sich ergeben haben würden."

Fürst von Bismarck.

„Gedanken und Erinnerungen." II. Band.

Wir „Wilden" sind doch bessere Menschen.

---

1. General Gerard ersuchte den Stadtrat von Landau, ihm für seine loyale Tätigkeit als militärischer Befehlshaber der Pfalz öffentlich zu danken. Der Stadtrat lehnte dies ab.

Der General wollte die Dankesworte durch den Druck nicht nur vervielfältigen, sondern auch hervorbringen. Aber in welcher Sprache hätte der Stadtrat diesen Druck ausdrücken sollen? Die Pfälzer Bevölkerung hätte ihn in keiner verstanden!

In einer der Nationalversammlung zugegangenen Denkschrift über die Organisation unseres zukünftigen Heeres heißt es:

„Das Heer besteht zur Zeit aus 6885 Offizieren, 749 Sanitäts-, 342 Veterinär- und 24 Feuerwerksoffizieren, 29056 Unteroffizieren, 162944 Mann. In Zukunft sind diese Zahlen zu halbieren."

Wir haben also dann 3442½ Offiziere, 374½ Sanitätsoffiziere usw. Da sieht man wieder, mit welch wollüstiger Grausamkeit die lieben englischen Vettern den Friedensvertrag ausgeklügelt haben.

„Jetzt handelt sich's bei unsrer Behandlung der Elsässer nur darum," sagen die Franzosen, „daß, wenn sie bei unsern Maßnahmen die Sprache verlieren, dies die deutsche Sprache sei."

Zeichnung von Th. Th. Heine.

Lovan-Creme

Die blaue Packung

Ein unschätzbares Hausmittel

zur Verhütung und Beseitigung von Rissen und Schrunden an Händen, Lippen und andern Körperstellen, sowie überhaupt um die Haut zart und geschmeidig zu erhalten. Unentbehrlich in der Kinderpflege.

Kleine Tube M. 1,20 Große Tube M. 2.–

Die rote Packung

Sammetweiche Haut,

zartester Teint wird mit dieser, weder färbenden noch fettenden Creme erreicht. Ein zarter Hauch überzieht die Haut und läßt sie jung und frisch erscheinen. Unentbehrlich für die Hautpflege.

Kleine Tube M. 1,20 Große Tube M. 2.–

Hersteller Queisser & Co G.m.b.H. Hamburg 19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0618

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mutter Erde aus dem Gleichgewicht

(Der finanzielle Schwerpunkt der Welt ist von London nach Neuyork gekommen)

Mutter Erde: „Komisch, seitdem ich mein Geld in der linken Seitentasche trage, bin ich ganz aus dem europäischen Gleichgewicht gekommen."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0619
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Kapitel:

Wilhelm Busch

Wilhelm Busch, den lieben Weisen
Will ich voll Verehrung preisen,
Weil mit Mensch und Menschlichkeit
Keiner weiß wie er Bescheid!
So: wenn Knopp, von Liebe trunken,
Halb bereits ins Bett gesunken,
Plötzlich nach der Zeitung greift,
Weil ihn wo was zwickt und kneift,
Wissend, daß beim Lesen leichter
Dinge ihm der Leib wird leichter —
Staun' ich über Buschens Größe,
Denn, wenn ich die Zeitung lese
Und aus ihr sich Gauner, Schieber
Und sonst duft'ge Dinge über
Mich ergießen wie aus Kübeln,
Tut's mein Magen auch verübeln.
Ergo, daß ich der Lektüre
Wirkung hinterrücks verspüre.

o. w.

Fehrenbach

(Präsident Fehrenbach sagte eines Morgens in der Nationalversammlung, als großer Tumult entstand: „Machen Sie nicht solcher Lärm schon frühmorgens!" (Große Heiterkeit.)

„Kinder, macht nicht solchen Krach!"
Mahnt der Onkel Fehrenbach.

„Schon in aller Herrgottsfrüh
Lärmt ihr wie das liebe Vieh.

Das da brüllt und bellt und schreit
Noch zu halber Schlafenszeit!

Später, um die Mittagsstund',
Schlagt euch doch die Köpfe wund;

Doch beim ersten Morgenschein
Müßt ihr nett und artig sein!

Macht dem Parlamente Ehr';
Wir sind nicht in — Weimar mehr!"

m. br.

Weinbrand Scharlachberg Bingen a/Rh.
Marke **Auslese**
Ein famoser Tropfen!

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?
Anleitg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe vor der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. durch
Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. In Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Dr. Weber's **Yohimbin**-Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100
M. 4.50 10.50 20.00
Versand d. d. Versandapotheken
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12

Vorbildg. z. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Prüf. Dr. Harnacks Anstalt Halle 46 S.

„Guarana-Yohimbin-Tabletten"
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
6,- 13,50 25,- 42,- M.
Prospekt frei! Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L 33

Gräme Dich nicht

Ein Buch für sonnige Lebensanschauung von Dr. med. Bruno Beheim-Schwarzbach. Preis elegant gebunden Mark 4.—.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u. 12,00
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 88

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
— Glänzende Anerkennungen. —
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk 1,5.) in Leinen gebd. Mk 2,50
Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 61, Pestalozzistr. 10.

Versandhaus „Häselbarth"
versendet gegen Nachnahme alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege wie Binden, Verbandstoffe, alle Frauenartik. usw. Schützt Euch vor Ansteckung. Pflegt Eure Gesundheit. Im Bedarfsfalle wend. Sie sich sof. an d. Versandhaus **„Häselbarth"**, Dresden G 19, Wartburgstr. 8e 48.

Browning Kal. 7,15 M. 95, Mauser, M. 150, Parab. M. 120, Jagdw. Bonakordorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung **Erfindungen** & Rat frei
J. Bolle & Co. Berlin S. W. 48/6

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München M. 2.

5000 Herren
aus gutbürgerlichen Kreisen
suchen
jährlich durch Anzeigen in der Deutschen Frauen-Zeitung
eine Frau.
Damen, die sich ein glückliches Heim wünschen, halten diese altbekannte, reichhaltige Wochenschrift. Sie enthält Zeitgemäßes und Praktisches für Unterhaltung, Hauswirtschaft, Mode u. Handarbeiten. Probeheft für 40 Pfg. von der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-R. 7a.

Zum Weißbleichen mißfarbener Zähne
Zahnpaste
Chlorodont
Spezif. gegen Lockerwerden der Zähne

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0620
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heimsuchungen

Herr Knappe, ein Angestellter mit festem Einkommen, aber sehr unsicherem Auskommen, hatte heute keinen guten Tag. Schon am Morgen ging ihm eine Beanstandung seiner Steuererklärung — übrigens erst die fünfte in diesem Jahre — zu, und als er noch darüber brütete, welche seiner sieben letzten Veranlagungen wohl gemeint sei, erschien bereits ein Beamter zur Kontrolle. Alle Fächer, Schränke und Komoden wurden durchsucht, alle Papiere durchgesehen und der Beamte, der offenbar für Veranlagungen sehr beanlagt war, zeigte sich auch sonst als ein Mann von vielseitigem Interesse. Er fragte sogar nach Gold, einem Metall, das Knappe nur dem Namen nach kannte, und sprach viel von Steuerflucht und Verschiebungen nach dem Auslande.

Während dieser anregenden Unterhaltung klingelte es unaufhörlich. Zuerst meldete sich eine Kommission zur Kohlenbestandsaufnahme, dann eine solche für Feststellung der Lebensmittelvorräte, hierauf der Prüfer des Gasverbrauchs, weiterhin eine Patrouille, die nach verborgenen Waffen zu suchen hatte, und schließlich der Ausschuß für Vorbereitung der Zivileinquartierung. So waren Küche und Keller, Flur, Arbeits-, Wohn- und Schlafzimmer, ja, selbst das „Kabinett", bald voll besetzt und es herschte ein reges Leben in der kleinen Wohnung. Überall wurde Herr Knappe verlangt und dringend um Auskunft ersucht — um nicht zu sagen: angeschrien. Dabei ging es durcheinander wie in einer Straußschen Oper. „Wo sind die Zinsscheine dieser Papiere?" — „Sind dort in dem Verschlage nicht noch Kohlen oder Torfsteine?" — „Wie lange brennt hier Abends das Gas?" — „Steht da hinten nicht noch eine Kartoffelkiste? Und wie kommen Sie zu diesem Stück Butter?" — „Warum ist Ihr Spazierstock so dick? Stockdegen he?" und vom Boden herunter: „Weshalb soll dies Gelaß nicht bewohnbar sein?" ..

So ging es hin und her. Knappe hatte schließlich für alles nur noch ein Stöhnen, und als dann gar die angekündigte Proletarierfamilie erschien und mit Halloh die gute Stube bezog, überließ er — es ist traurig zu sagen — seiner händeringenden Gattin das Weitere und rettete sich auf sein Büro.

Bei seiner Rückkehr gegen Abend fand er sämtliche Kommissionen im Abziehen, empfing jedoch noch ihre Abschiedsgrüße. „Also doch noch nicht durchgegangen?" fragte der Steuerbeamte, „Hätten eigentlich Grund dazu." — Und die anderen waren nicht minder liebenswürdig: „Fünfzehn Pfund Briketts über die Bezugskarte — schon beinah 'ne Schiebung!" — „Na, Ihren Happenpappen haben wir restlos erfaßt, Sie Oberhamster. Guten Appetit für heute Abend!" — „Fünfundzwanzig Kubikmeter Mehrverbrauch! Ihr Gashahn wird bald ausgekräht haben." — „Die Waffen finden wir doch noch," meinte der Patrouillenführer als letzter, „Auf Wiedersehn!" — „Die Wohnung kann noch viel mehr ausgenutzt werden", hörte Knappe noch einen der weggehenden Wohnungskommissare sagen.

Mit dem Rufe: „Endlich allein!" fiel sich das Ehepaar Knappe in die Arme, aber — „Mir wer'n Se nich so bald los!", tönte aus der guten Stube die Stimme des Proletarievaters, „Nu erst 'mal her mit die Heizung vor die olle Bude, aber'n bisken Dalli!" — Man sieht, hier kündigte sich bereits die Diktatur des Proletariats an.

Am Abend las Knappe in dem ihm verbliebenen Hinterzimmer andächtig in der neuen Reichsverfassung. „Art. 115", las er, „die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich." „Ja", sagte er, während vorne die Zwangseinmietung rumorte, mit verklärten Blicken zu seiner Ehegenossin, „das sind goldene Worte! Es geht doch nichts über eine gute Verfassung!"

s.

Sekt Schloß Vaux
Mit Zucker gesüßt!
Gen.-Depot Berlin W. 39,
Lindower-Straße 24.

Satyrin
YOHIMBIN-ORGAN-PRÄPARAT
IDEALES APHRODISIAKUM VON HERVORRAGENDSTER WIRKUNG = BEWIRKT SCHNELLE U. NACHHALTIGE KRÄFTIGUNG.
5 ABTHEILUNGEN ENTH. 40 TAB. IN ELEGANTER PACKUNG ZUM PREISE VON MK. 20
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
ALLEINVERSENDER G. F. WITT & CO. HAMBURG 6, ALTEHOFEN 28.

haarausfall, Schuppen, Kopfjucken verhütet man durch regelmässigen Gebrauch von
Dr. Dralle's
Birken-haarwasser
Preis M. 8.—

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0621
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vineta

nach Chamissos Schloß Boncourt.

Ich träume als Kind mich zurücke
Und schütt'le mein greises Haupt
Und schwelge in Wohlsein und Glücke,
Woran heut' kein Teufel mehr glaubt.

Ich sah, wie frühmorgens die Mutter
Dem Vater den Mokka serviert
Und Käse und Honig und Butter
Aufs schneeweiße Brötchen ihm schmiert.

Ich seh' sie in Samthut und Reiher
Zur Einkaufsgenossenschaft gehn
Und für ein paar lumpige Dreier
Den halben Jahrmarkt erstehn.

Ich seh', wie mit schmunzelnden Mienen
Die Köchin am Sonntag was bäckt
Und heimlich 'ne Handvoll Rosinen
Ins wartende Mäulchen mir steckt.

Ich seh' ... da erwach' ich und griene,
Indes ich mein Jüngstes hör' schrein:
„Hurra! heut' gibt's Margarine!" —
O selig, ein Kind noch zu sein!

o. w.

Verkehrsfragen

A.: Wie ist eigentlich die neue „Verkehrsabteilung" beim Reichsverkehrsministerium organisiert?

B.: Sie besteht aus drei Unterabteilungen: die eine ist für Verteuerung, die andere für Beschränkung, die dritte für völlige Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

A.: Na, hören Sie mal, das kommt mir aber verkehrt vor!

B.: Verkehr soll überhaupt nicht mehr vorkommen. Unsere Zeit steht im Zeichen der Verkehrseinstellung.

s.

Ein Mann

Wäre der Oberbürgermeister Gläßing
Kein Mann von Eisen, nein, einer von Messing,
Er hätt' sich vorm Obersten Pineau verbogen,
Eine untertänige Grimasse gezogen,
Sein Deutschtum verraten, die Heimat geprellt —
So aber war und blieb er ein Held!

Und ist ihm das Herz auch von Kummer beschwert,
Weil er mußt' verlassen den heimischen Herd:
Das Herz aller Deutschen — da gibt's keinen Streit —
Hat er von schwerem Druck befreit.
Wir grüßen beglückt ihn als stolzen Bekenner! —
Deutschland, verzage nicht! — Noch gibt es Männer!

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrensausen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Brzl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildungen
von R. Gerling gelesen haben.
Preis 1,50 M. zuzüglich Porto.
Orania-Verlag, Oranienburg 38.

Bilz Sanatorium Prospekt frei
Dresden-Radebeul

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch,
nervösen Ohren Schmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 380m.

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost - Tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich. Tausende Anerkennungen. 1 Schachtel M. 2—. Von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. R 4.

Soeben erschien neu in 52. Auflage
Die Gefühlskälte der Frauen
Ärztliche Ratschläge u. Beobachtungen a. d. Leben v. Frauenarzt Dr. Zikel. Dieses Werk, dessen Inhaltsangabe sich für hier nicht eignet, wird von Dr. med. Eur nger in der Augsburger Postzeitung u. a. wie folgt beurteilt: „Nirgends berühren sich die Extreme enger als in der heutigen Ehe. Auf der einen Seite ungezügelte Gefühlsbetonung und Leidenschaftlichkeit bis zur Raserei, auf der anderen Marmorkälte und Empfindungslosigkeit bis zum Ekel.... Diesem Kapitel ist das äußerst verdienstvolle Buch gewidmet, ein aus dem praktischen Leben herausgewachsenes Dokument menschlichen Leidens, geschrieben mit dem Herzblut des humanen Arztes. Mit erschütternden Beispielen belegt Verf. seine Beobachtungen usw." — Bezug gegen Einsendung von Mark 2.50 franko oder Nachnahme durch
Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/54.

Gallensteine
werden schmerz- und gefahrlos durch unser „Beugamit"
beseitigt.
Prospekt Nr. 564 mit vielen Dankschreiben gratis.
Beumers & Co., Köln, Salierring 55.

Yohimbin-Secithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
6,00 12,60 25 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 6

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0622
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am 9. November

„Tommt denn teiner mehr zum gratulieren?

Aus dem Untersuchungsausschuß

Vorsitzender: Wir kommen nun zur Vernehmung des nächsten Zeugen. Sie sind Herr v. Bethmann Hollweg?

Zeuge: Soweit ich mich erinnere, ja! Doch bitte ich, noch einmal die Akten darüber vergleichen zu dürfen (er blättert). Ja, es stimmt! Hier mein Geburtsschein!

Vors.: Sie waren bis zum Sommer 1917 der leitende Beamte des Reichs?

Zeuge: Darüber kann ich heute nicht Auskunft geben!

Vors.: Man reiche Sr. Exzellenz die Akten . .

Zeuge: Ja, ja, darin steht sehr viel; über diesen Fall bitte ich aber mich erst mit meinen Mitarbeitern unterreden zu dürfen.

Abg. Dr. Sinzheimer: Sie waren Anhänger des annexionslosen Friedens?

Zeuge: Meine Herren, ich hatte dauernd den Kopf so voll, daß ich keine Zeit hatte, mir darüber Gedanken zu machen. (Längere Pause.) Ja, jetzt glaube ich mich bestimmt zu erinnern: ich war Antiannexionist vom reinsten Wasser. Ich war der Gegner der Annexionspartei, deren Opfer ich geworden bin (haut mit der Faust auf den Tisch).

Prof. Schäfer: Nach den Akten (der Zeuge verneigt sich) haben Sie aber in Osten und Westen doch Eroberungen machen wollen. Man liest von Briey und Longwy, von Lüttich, von Polen, Kurland und Littauen (Bewegung). Würden Sie demgegenüber die Behauptung aufrechterhalten, Sie seien kein Annexionist gewesen?

Zeuge: Ich mußte diese Forderungen billigen, sonst wäre ich weggefegt und ein anderer wäre Kanzler geworden, der ganz Frankreich und England hätte annektieren wollen (auf den Tisch hauend). Meine Herren, im Vergleich zu dem bin ich doch kein Annexionist! Ich hätte am liebsten freilich gar nichts behalten — außer meinem Gehalt!

Vors.: Was schwebten Ihnen für Gedanken vor?

Zeuge: Was mir vorschwebte, das kann ich Ihnen heute nicht genau sagen, meine Herren. Wenn ich nach meiner Erinnerung genau zu formulieren versuche, so schwebte mir ein Friede vor, der . . . der . . . ich bitte, darüber Herrn Zimmenrmann vernehmen zu wollen, der das auswärtige Ressort hatte!

Prof. Hötzsch: Nach meiner Kenntnis der Reichsverfassung ist der Reichskanzler der einzige Beamte, der die auswärtige Politik leitet und für sie verantwortlich ist . . .

Zeuge: Meine Herren, ich konnte nichts dafür, daß ich nicht Bismarck war. Ich kann Ihnen nur soviel sagen, daß Herrn Zimmermann und mir dasselbe vorschwebte . . es war aber so schwebend . .

Abg. Dr. Cohn: Als wennste schwebst, Exzellenz, nicht wahr?

Zeuge: Sehr wahr, meine Herren! (Haut auf den Tisch.)

Vors.: Wir kommen nun zur Frage des Friedensangebots! Exzellenz wünschten, daß Wilson die Friedensvermittlung in die Hand nähme.

Zeuge: Eine Friedensvermittlung Wilsons wünschte ich nicht, wohl aber einen Friedensappell!

Prof. Hötzsch: Warum haben Ew. Exzellenz das deutsche Friedensangebot vor dem Wilsonschen ergehen lassen? Mußte Herr Wilson nicht glauben, es handle sich um ein Doppelspiel?

Zeuge: Davon kann keine Rede sein! Wir hatten Herrn Wilson zum Friedensappell aufgefordert, weil wir seine Friedensvermittlung nicht wollten. Und dann unternahmen wir den Friedensschritt, weil wir seinen Appell nicht wollten. Darin liegt doch kein Doppelspiel!

Prof. Bonn: Aber Sie hatten doch Wilson zur Aktion aufgefordert!

Zeuge: Im diplomatischen Verkehr sagt man nie, was man will. Baten wir Wilson um eine Friedensaktion, so mußte er den Eindruck haben, als wollten wir seine Aktion nicht!

Dr. Sinzheimer: Aber Sie telegraphierten doch an den Grafen Bernstorff, Ihnen sei der Wilsonsche Schritt lieber als unser eigener. Warum teilten Sie ihm nicht mit, daß wir einen gleichen Schritt vorhätten?

Zeuge: Das durfte er nicht wissen! Sonst wäre er uns zuvorgekommen!

Vors.: Also wünschten Sie seinen Friedensschritt doch nicht?

Zeuge: Ja, ich wünschte ihn . . . das heißt, ich wünschte ihn nicht . . . Ich . . . ich . . . ach bitte, meine Herren, rufen Sie doch Herrn Zimmermann, damit ich sehe, wo er das Loch gelassen hat (die Verhandlung dauert bei Redaktionsschluß fort).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0623
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Traurig-Heiteres aus dem „Weißen Hause“

„Mit Ihrem Gatten geht's nun besser“, sprach der „Weiße Haus“-Arzt zu Madame Wilson. „Aber halten Sie alles Unangenehme von ihm fern; vor allen Dingen jeden Ärger! Auch lassen Sie bitte keine Äußerung der Presse, die ihm irgendwie unangenehm sein könnte, vor seine Augen kommen!“

„Darf er etwas heitere Lektüre genießen, Herr Doktor?“

„Well! Vielleicht einige wirkungskräftige Witzblätter, scherzhafte Novellen usw. Aber halt“ — unterbrach sich lächelnd der Hausarzt — „am besten wäre es, Sie geben ihm die Verhandlungen des ‚Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Erforschung der Friedensmöglichkeiten‘ in Berlin zu lesen; Ihr Gatte soll durchaus in eine vergnügte Stimmung kommen.“

Madame Wilson nickte, und der Hausarzt empfahl sich.

Aber noch vor Ablauf von 24 Stunden wurde er vom „Weißen Hause“ dringend ans Telephon gerufen.

„Kommen Sie auf der Stelle zu meinem Manne! Sie haben da was Schönes angerichtet!“

„Was ist denn los — um Himmelswillen?“

„Er hat sich einen doppelseitigen Leistenbruch gelacht! Und das haben Sie allein verschuldet mit Ihrer Erlaubnis, daß er die Berichte der Berliner Parlamentarischen Kommission lesen dürfte! Oh Sie Scheusal, Sie!“

„Bei welcher Stelle des Berichts ist denn das gekommen?“ forschte der entsetzte Jünger Äskulaps.

„Als Minister David gesagt, Bethmann Hollweg hätte vor allem für Amerikas Neutralität sorgen müssen, dann wäre Wilson bei der ganzen Friedensaktion der Verbündete Deutschlands gewesen“, da brüllte mein Mann vor Vergnügen dreimal wie ein Walroß auf und fiel nach hinten über! Und dabei ist ihm wohl die Geschichte passiert.“ „Ich komme sofort, Madame! Vorläufig entfernen Sie alle Berichte aus Berlin, damit der Bruch nicht weiter austritt!“

m. br.

Zu haben in allen einschläg. Geschäft. Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrfedernfabrik
G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch deutsch. Reichsp. Prospekt gratis.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 118m

PEBECO
ZAHNPASTA
erhält bei regelmäßigem Gebrauch Mund und Zähne rein und gesund, weil sie den Ansatz von Zahnstein verhindert, ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, weil sie der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vorbeugt und weil sie Zahnfleisch und Mundschleimhäute erfrischt und belebt. Seit 30 Jahren von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
Hält sich wieder bis zum letzten Rest frisch und weich.
Kleine Tuben Mark 1,80. Große Tuben Mark 3,00.
Probetuben versenden kostenfrei
P. BEIERSDORF & Co.,
Hamburg 30.

Ein guter Trunk für frohe Zecher
Rhein- und Moselweine
Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher
Spez: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM A/RH.

Formen zum Selbstgießen von Bleisoldaten

Mit unseren durch D. R. P. geschützen Gießformen kann sich jeder die so beliebten Bleisoldaten, Indianer, Buffalo-Bill-Reiter, Büffel, Jagden, Schiffe, Matrosen, Neger, wilde Tiere usw. selbst gießen. Es bereitet Erwachsenen und Kindern große Freude, wenn die frischgegossenen Soldaten blitzblank, garantiert ohne jede Nacharbeit, fix und fertig zum Aufstellen, aus der Form herauskommen. Wir übernehmen für jede Form Garantie, daß man viele Tausende von Figuren aus einer Form gießen kann, ohne daß dieselbe leidet, da selbige massiv aus Metall besteht. Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei Katalog mit Abbildungen der vorhandenen Waffengattungen ohne jede Kaufverpflichtung zugesandt. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird gern angenommen und pünktlich ausgeführt.

Gebr. Schneider, Gießformenfabrik
Leipzig-Gohlis 9, Äußere Hallische Straße 119—121.

Erste, daher zuverlässige Bezugsquelle Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185 Gegr. 1862.

„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiss-Berlin W 15
Kleiststrasse (Hochbhf. Nollendorfplatz).
Bestempfohlenes exportsicher. Institut für vertrauliche Ermittlungen. Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindungen mit all. inländ., österreich. ausländisch., überseeisch. Plätzen.

Verantwortlicher Redakteur: L. Hofmann & Comp.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0624
© Universitätsbibliothek Heidelberg

MACHOLL-MÜNCHEN
WEINBRAND LIKÖRE

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. H . . . r — E. W. — Berlin-Friedenau. O. W. — Breslau. P. G. — Görlitz. L. O. — Harff. F. C. v. M. — Jena. E. B. — Kiel. K. M. — Koschmin. M. F. — Leipzig. R. A. — Zeitz. H. Fr.

Berlin. R. P.: In der „Deutschen Tageszeitung" vom 20. August 1919 lesen wir folgendes Gesuch: Gebildeter zuverlässiger Herr nationaler Gesinnung zur nächtlichen Bewachung von Haus und Hof sofort gesucht. Jagdausübung gestattet. Persönliche Vorstellung erwünscht. Lemke, Radekow b. Tantow, Bez. Stettin." Es laufen ja jetzt so viele stellungslose Direktoren von erledigten Kriegsgesellschaften herum, vielleicht meldet sich einer der Herren bei Lemke als Nachtwächter.

Breslau. P.: In Nr. 468 der „Schlesischen Zeitung" lesen wir: „Statt Karten. Außerstande, jedem Einzelnen für die wohlgemeinten Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und die herrlichen Blumenspenden anläßlich unserer Silberhochzeit und gleichzeitigen Verlobung unserer jüngsten Tochter Cläre zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen unseren aufrichtigsten Dank. Breslau, den 21. September 1919. Reuschestraße 23. Wurstfabrik Julius Klein und Frau Anna." Es könnte uns ja schließlich alles wurst sein, aber der Gemahlin und der Tochter der Wurstfabrik möchten wir an dieser Stelle noch unseren herzlichsten Glückwunsch aussprechen.

Düsseldorf. R. P.: In Nr. 335 der „Düsseldorfer Nachrichten" lesen wir: „Stuhlbauer bei hohem Lohn und dauernder Stellung sucht Liebchen, Kölnerstraße 50." Na, wenn er in gutem Lohn steht und im übrigen ein passabler Kerl ist, dürfte es dem Stuhlbauer nicht gar zu schwer werden, ein Liebchen zu finden; vielleicht geht er einmal, wenn er gut auf den Beinen ist, nach dem Tanzboden.

Elberfeld. M. B.: In Nr. 807 der „Hannoverschen Hausfrau" lesen wir unter „Hannoversche Frauen-Rundschau": „Die Dienstmädchen der städtischen Amtsstellen sind bis Ende September 1919 Sonnabends von 7–2 Uhr festgesetzt." Gerechter Himmel, warum müssen die armen Dienstmädchen am Sonnabend 7 volle Dienststunden absitzen?

Hamburg-Billbrook. Dr. S.: In Nr. 107 der „Schiffbeker Zeitung" (Lokal-Anzeiger für Südstormarn und die Hamburger Marsch) lesen wir: „Warnung! Da meine Frau mehrere Nächte ferngeblieben ist, warne ich jeden, dieselbe zu übernachten, da ich den Betreffenden gerichtlich belangen würde und er auch sonst für die Folgen verantwortlich gemacht würde. R. Krüger, Schiffbek, Wilhelmstr. 13." Ei verflucht!

Kreuzburg O.-S. Sch.: In Nr. 120 der „Kreuzburger Zeitung" lesen wir: „Die Reichskokarde. Eine vom Reichspräsidenten und Reichswehrminister unerzeichnete Verfügung vom 29. September bestimmt: 1. Statt der bisherigen schwarz-weiß-roten Kokarde ist auf dem Besatzstreifen der Dienstmütze im Eichenkranz eine Reichskokarde zu tragen, die den Reichskanzler auf goldenem Grunde darstellt." Wieder ein Fehlgriff der neuen Regierung! Passender wäre doch „Ebert in Badehosen" gewesen.

Lohe bei Dahlbruch (Westf.). V. Z.: In Nr. 235 der „Siegener Zeitung" lesen wir: „Möbl. Schlafzimmer zur Hälfte zu vermieten. Zu erfragen usw." Wundert Sie dieses Angebot? Bei der Vermietung von möblierten Schlafzimmern ist im Zeichen der Wohnungsnot schon lange die Bruchrechnung eingeführt, man spricht von $^1/_2$, $^2/_3$, $^5/_6$ Schlafzimmer usw. Und der Mieter hat alle Ursache, heutzutage bei Abfassung des Kontraktes doppelt vorsichtig zu sein, denn es könnte sich leicht ereignen, daß er wohl die Hälfte eines Schlafzimmers erhält, im Bett aber bereits jemand liegt, der zum mindesten die Hälfte des Lagers für sich in Anspruch nimmt.

Mannheim. O. H.: In der „Frankfurter Zeitung" vom 7. September 1919 lesen wir: „Für meine Tochter, welche Seife für Oberprima des Realgymnasiums besitzt, wird Anstalt, möglichst in ruhiger Kleinstadt, zur Vorbereitung des Abiturs gesucht. Angebote mit Angabe der Wohnverhältnisse" usw. „Ja, so wird's heut' gemacht", schimpfte unser Karlchen Mießnick. „Die ‚Schieberei' ist schon auf den Schulen zu Hause; mit einem Dutzend Stück Toilettenseife macht ein solches Fräulein, das sonst kaum die Reife für unsere Quarta haben würde, das Abitur."

Merzien, Kreis Köthen. V. W.: In Nr. 239 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Aschenbrödel, mit Füßchen gar klein, sucht älteren Prinzen, gebildet, zw. Heirat. Off. unt. usw." Man merkt leider diesem Leipziger Aschenbrödel die sündhafte und fluchwürdige Begier an, „auf großem Fuße leben" zu wollen.

München. F. S.: Im „Hohenloher Boten" vom 22. September 1919 lesen wir: „Diejenige niederträchtige Person, welche mir Mittwoch auf Donnerstag meinen Mohn abgeschnitten hat, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß sie das Öl gut aufbewahrt, denn in aller Bälde, ehe sie mein Kraut wieder stiehlt, wird dieselbe eine tüchtige Ladung blaue Bohnen zu spüren bekommen und kann dann das Öl als Kühlmittel verwenden. Fr. Scholl, Farrenhalter."

Ach lieber, guter, braver Scholl,
Dein edles Herz treibt es zu doll!
Warum die Rache sich vermießen —
Und dem Halunken, der den Mohn
Uns stiehlt, dem faulen Erzkujon
Noch Öl in seine Wunden gießen,
Wenn man ihn in's Gesäß geschossen?
Das, lieber Scholl, hat uns verdrossen.

Stollberg i. Erzgeb. Dr. B.: Im „Stollberger Anzeiger und Tageblatt" vom 22. September 1919 befindet sich folgende Nachricht: „W. Berlin, 22. September. Um den Abtransport der Gefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Admiralität 10 Deutschen Dampfer zur Fahrt zwischen englischen und Deutschen Häfen geschachert." Wundert Sie das? Wenn allerorten mit Mehl, Butter, Kaffee und Talglichtern geschachert wird, warum nicht auch einmal mit deutschen Dampfern? Unsere ganze Handelsflotte ist ja zum größten Teil bereis von Erzberger verschachert.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 10. November 1919.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
FACHINGEN

STAATL. FACHINGEN IST WIEDER, MIT ALTEN GUTEN VERSCHLUSSEN VERSEHEN, SOFORT LIEFERBAR. WEGEN SEINES HEILWIRKENDEN EINFLUSSES VORZUGLICH GEEIGNET ZU HAUSTRINKKUREN BEI GICHT, DIABETES, NIEREN-, BLASEN- UND HARNLEIDEN, SODBRENNEN U.S.W. BRUNNENSCHRIFTEN DURCH DAS ZENTRALBURO STAATL. FACHINGEN BERLIN W. 66, WILHELMSTR. 55.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
FACHINGEN

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Fernsprech-Anschluß: Amt Jentrum, Nr. 12[illegible]; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0625
© Universitätsbibliothek Heidelberg

626

G 5442

Der Ballon „Deutschland“

Die Regierungs-Luftschiffer im Korb: „Ein ‚Loch im — Westen‘, ein ‚Loch im Osten‘! Wie soll das Ding da fliegen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0626
© Universitätsbibliothek Heidelberg

ZENTRAL-LESESAAL
22 NOV. 1919

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 47 Berlin, den 23. November 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Öffentliche Wäsche

Das Ausland: „Er ist und bleibt der dumme Michel."

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0627
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 23./11. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 24. November

Wie hocherfreulich, daß sich Männer fanden,
Die solchem ‚Amt' entfremdet nicht die Scham,
Die öde Scham, die in den deutschen Landen
Zum Glück so manchem längst abhanden kam.

Dienstag, den 25. November

Ja, herrlich macht es sich in diesen Tagen,
Wenn richtermäßig auf kurulischem Thron
Hochpeinlich einen Hindenburg befragen
Die Schücking, Sinzheimer und Bonn und Cohn!

Mittwoch, den 26. November

Wenn zarter Zwerglein Millimeterseele
Voll Selbstgefühl, in süßem Taumelwahn,
Erschnüffeln, ob nicht irgendwo was fehle,
Durchstöbernd eines Riesengeistes Plan.

Wochenkalender

Donnerstag, den 27. November

Wie schön gedieh der Mut in diesen Tagen!
Seht her, o seht die wackern Helden stehn!
Seht, wie sie nicht die Augen niederschlagen,
Wenn sie dem Einen in das Antlitz sehn!

Freitag, den 28. November

Dem Mann, vor dem die halbe Welt gezittert,
Dem Siegfried, der für Wahrheit stritt und Recht,
Dem Recken, den der Sage Hauch umwittert,
Dem Mann aus Hermanns adligem Geschlecht! —

Sonnabend, den 29. November

O Deutschland, sieh dich hier auf höchster Höhe!
Volk Bismarcks, sieh es und erbrich dich nicht! —
Mich dünkt dies Schauspiel so, als säßen Flöhe
Stolz über einen Löwen zu Gericht!

Kladderadatsch.

Staatsgefährliche Jugend!

„Kinder, Kinder, nicht gefackelt!
Nicht gefackelt, Kinder, nein!
Unsre Herrlichkeit, sie wackelt,
Nächstens stürzt sie krachend ein.

Weh! Das schießt mir in die Glieder!
Ja, wie kommt das Knall und Fall:
Unsre Jugend feiert wieder
Laut den greisen Feldmarschall.

Bringt mir Watte, Kinder, Watte
Für die Ohren oder Werg!
Was man längst vergessen hatte,
Hört man wieder: Tannenberg!

Daß dereinst Ostpreußens Fluren
Irgendeiner mal befreit —
In die Seen von Masuren
Sank die Russenherrlichkeit,

Daß ein deutscher Mann, o Schrecken!
Siegreich hielt die Welt im Schach,
Darf man die Erinnrung wecken?
Wird dem Deutschen da nicht schwach?

Jugend, ach, hat keine Tugend,
Jugend stürmt und gibt nicht Ruh'.
Weh, o weh, die freche Jugend
Jubelt deutschen Helden zu!

Weh, o weh, wie soll das werden!
Weh, wir kommen auf den Hund!
Wo doch „Friede" herrscht auf Erden
Und der schöne „Völkerbund".

Wo wir endlich ausgerottet
Das verfluchte Militär —
Himmel, Herrgott, ja, da spottet
Unsrer Müh' dies Jugendheer.

Solches schleunigst zu bemeistern,
Scheint fürwahr uns erste Pflicht!
Will die Jugend sich begeistern,
Warum dann für Ebert nicht?

Jugend braucht nicht zu versauern;
Hier ist mancher große Mann:
Seht doch nur den Kanzler Bauern
Und den dicken Matthies an!

Laßt uns nur noch überwintern,
Dann wird unsre Größe klar;
Scheidemann steht auch, im hintern
Lande, still und wunderbar!"

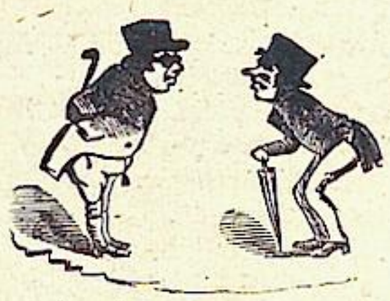
Also hört, bedacht aufs Beste,
Warnend die Regierung flehn! — —
Jauchze, Jugend, jauchze feste!
Feire — na, du weißt schon, wen!

adatsch
V.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0628

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Wir werden die energischsten Maßregeln ergreifen . . . wir werden nich dulden, det jewissenlose Hetzer . . . wir werden demnächst . . . . wir werden unter allen Umständen . . .
Schultze. Wat redste denn da for Quatsch?
Müller. Es sind seit längerer Zeit Beratungen im Jange . . . Wir erwäjen . . . Die Erörterungen sind noch nich zum Abschluß jelangt . . . noch nich . . . noch nich zum Abschluß . . .
Schultze. Na, nu sag doch man bloß, wat der Blödsinn soll!
Müller. Überwindung der Kinderkrankheiten, Rückkehr der Arbeitslust, jrößte Sparsamkeit, Anbahnung besserer Zustände . . . Zustände . . .
Schultze. Müller, du bist total verrückt!
Müller. Ick verrückt? Keene Spur! Ick bereite mir rednerisch uff den Eintritt in de Rejierung vor. Et wird een neuet Ministerium jejründet, det fünfundzwanzigste; un jrade for dieses Ressort bin ick als Minister gequali . . . gequa- li- fiziert.
Schultze. Wat is et denn for en Ressort?
Müller. Det wees ick noch nich. Aber lern dir man noch flink ottografisch sprechen; denn kannste bei mir Unterstaatssekretär wern.

Mäller. Weswejen sind woll am 9. November die Feiern von die neie Freiheit un Volksbejlückung so mies ausgefallen?
Schultze. Weil et die Leite an „Feierungsmaterial" fehlt.
Müller: Au! Dämlich, aber — et kann stimmen.

Adolf Hoffmann in Marmor?

(Im Gebäude des preußischen Kultusministeriums haben bisher die Büsten aller preußischen Kultusminister Aufstellung gefunden. Kultusminister Hänisch fragte bei Adolf Hoffmann an, ob er auch in Marmor aufgestellt zu werden wünsche.)

Durch die Marmorreihen der Minister
In dem Kultusministerium
Tönet nächtlich fragend ein Geflüster,
Und das Echo raunt es ringsherum.

Studt, feudal bis zu der Nasenspitze,
Aller Exzellenzen Ruhm und Preis,
Sprach: „Ich mache keine faulen Witze:
Adolf Hoffmann kommt in unsern Kreis!"

„Der Kollege, ob wohl übertreibt er?"
Stöhnte bang und schwer der alte Falk.
Und die braven klugen Marmorhäupter
Wurden fahl und leichenblaß wie Kalk.

Einer rief, als grimmer Zorn ihn blähte:
„Uff! Die Schose wird mir doch zu dumm!
Zieht der Hoffmann ein, der Erzprolete,
Wandre schnell ich ins Panoptikum!"

„Risum teneatis, ihr Kollegen!"
Sprach ein Mitglied der erlauchten Schar;
„Warum soll man trauern diesetwegen,
Freude ist am Platze doch fürwahr!

Zieht der Adolf, dem ich gerne weiche,
Ein als Marmorbild durch dieses Tor,
Zeigt es doch: Im tristen deutschen Reiche
Blieb den Hänisch Sinn noch für — Humor!"

m. br.

„Kladderadatsch"

Aus dem neuesten Deutschland

m. br. Nachdem Dr. Hugo Sinzheimer als Mitglied des „Parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses" so Rühmliches geleistet und so hervorragende Fähigkeiten bewiesen, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes mit Recht auf ihn aufmerksam wurden, hat, wie die Zeitungen berichten, die Regierung, in gerechter Würdigung seiner Verdienste, sich entschlossen, ihn für eine Professur an der Universität in — Frankfurt a. Main in Aussicht zu nehmen.

Das ist höchst erfreulich zu hören. Wie wir weiter aus sicherer Quelle erfahren, wird der neue Dozent es für seine Hauptaufgabe halten, sogenannte „Kleine parlamentarische Untersuchungskurse" einzurichten, in denen die Studierenden so weit gefördert werden sollen, daß sie imstande sind, jede geschichtliche Begebenheit daraufhin zu prüfen, ob sie vom Standpunkt der neu-republikanisch-deutschen Gesinnung zu rechtfertigen wäre.

Die tüchtigsten und strebsamsten Schüler dieser „Kleinen parlamentarischen Untersuchungskurse" sollen mit einem Stipendium aus dem eigens für diese Zwecke gestifteten „Sinzheimer-Fonds" bedacht werden; außerdem erhalten sie ein Prachtwerk „Führer durch die deutsche Geschichte" (Bearbeitet von Sinzheimer, Cohn, Schücking und Katzenstein). Dem Würdigsten der Würdigen aber wird Reichsfinanzminister Exzellenz Erzberger persönlich einen „Bonus" seiner Prämien-Anleihe in die Hand drücken. Durch diese kleinen Ermunterungen hofft die deutsche Regierung sich für die Zukunft einen Stamm von höheren Staatsbeamten heranzuziehen, auf den sie sich selbst in den unmöglichsten Situationen fest verlassen kann.

---

l. In der Republik Posen ist die Prügelstrafe eingeführt worden.

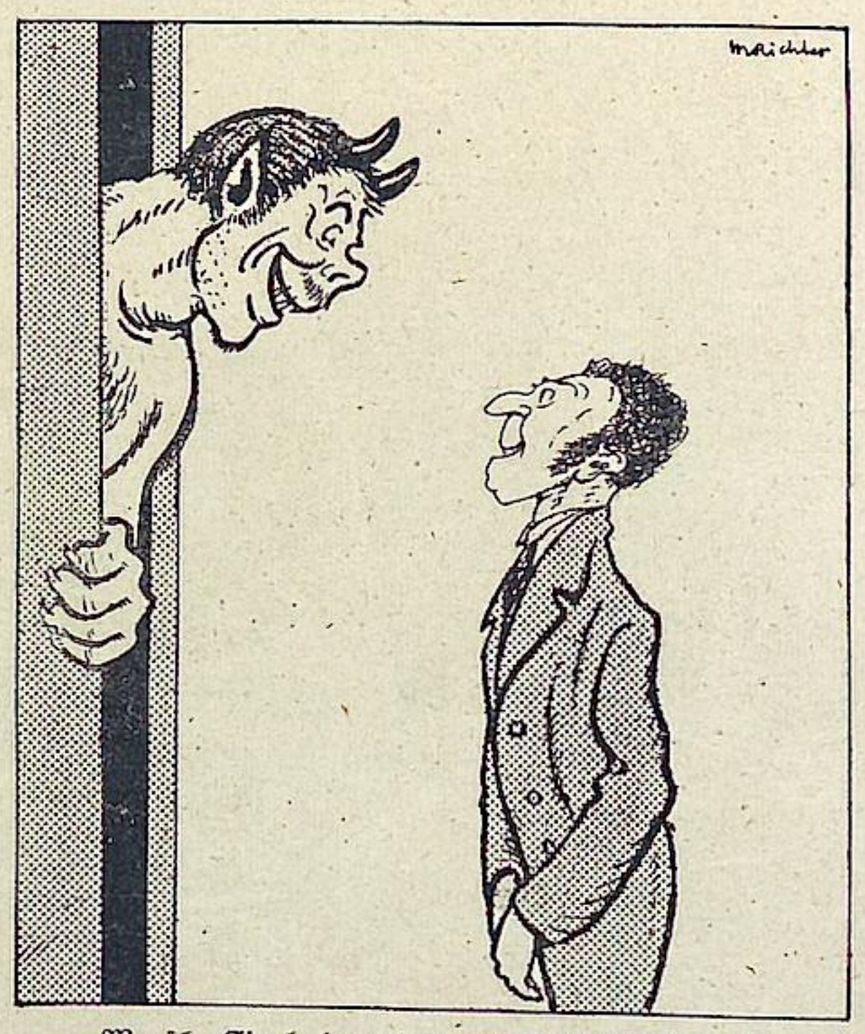
So hat sich doch endlich ein Gebiet gefunden, auf dem die Polen die Deutschen schlagen können.

Friedenszustand

„Also nun leben die Völker der Entente wieder im Frieden mit uns."

„Sagen Sie lieber: Im Frieden gegen uns!"

Höllenzustand im Winter 1919/20



„Mensch, Sie haben ein ganz unverdientes ‚Schwein'; wir können Sie wegen der Kohlennot nicht aufnehmen."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0629
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es wird jetzt enorm viel verlobt und geheiratet. Amor hat sich bereits ein Maschinengewehr besorgt, weil es mit Pfeil und Bogen nicht mehr zu schaffen ist.

Hoch der Kientopp!

Vor einiger Zeit wurde das Marine-Übungsschiff der Berliner Jugendwehr, ein stattlicher Segler, von einer Lichtbildgesellschaft auf einem See in der Nähe Berlins in die Luft gesprengt; die davon gemachten kinematographischen Aufnahmen waren für einen Sensationsfilm erster Klasse bestimmt. Es ist hübsch, daß das Übungsschiff ein so ehrenvolles Ende genommen. Marine-Übungsschiffe für die Jugend brauchen wir ja, nachdem, Gott sei Dank, der fluchbeladene, abscheuliche Militarismus und Marinismus überwunden ist, nicht mehr; und den Jungen ist es im übrigen dienlicher, wenn sie im Kientopp sitzen und sich an Schiffsuntergängen erfreuen dürfen, (besonders wenn Henny Porten die Hauptrolle spielt), als wenn sie auf Raaen und Masten herumklettern und sich womöglich die Beine brechen.

Bei dieser Gelegenheit aber fragt sich jeder aufrichtige „Pazifist", ob es nicht möglich gewesen wäre, daß der mit Recht so geschätzte Kientopp schon früher seine schiffsvernichtende Wirkung, und zwar im größten Maßstabe, hätte ausführen können? Ach, und zu welchem Segen hätte uns das gereicht! Wir meinen, wenn wir uns beizeiten, ehe der Weltkrieg begann, mit einer tüchtigen und leistungsfähigen Lichtbildfirma in Verbindung gesetzt hätten, zu dem Zwecke, aus dem Verbrennen oder In-die-Luft-sprengen der gesamten deutschen Flotte einen Sensationsfilm von kolossalen Dimensionen zu schaffen! Dann wäre uns Gelegenheit gegeben, drei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: 1. hätten wir den guten, friedliebenden John Bull durch diese Tat mit unserem sonst so gewalttätigen Charakter versöhnt, 2. hätten wir selbst den Pazifisten vom Schlage eines Scheidemann, Schücking, Sinzheimer oder Cohn eine aufrichtige Freude bereitet, 3. aber hätten wir einen Film erhalten, der unserer herrlichen Berliner Kientopp-Paläste würdig gewesen wäre.

m. br.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0630
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Cirkus-Tragödie

Entkräftet liegt die brave Mähre,
Die einst so spiegelblank und dick.
Am Schwanz zieht Monsieur Erzbergère,
Und leise weint die Republik.

„Kladderadatsch" Nr. 47, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0631
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Ursache

Herr Clemenceau will, so heißt es, entsagen
Der Politik.
Er zieht sich mit Grunzen und mit Behagen
Als Sieger zurück.

Ist etwa dein Ehrgeiz, dein fürchterlicher,
Gestillt, mein Sohn?
Fühlst du am Ende dich nicht mehr sicher
Auf deinem Thron?

Verspürst du Edler gar etwa Reue?
Das wird kaum sein.
Ich denke: es fällt dir keine neue
Gemeinheit mehr ein!

Karlchen.

Quousque tandem?

Michel:
Warum gebt ihr den Frieden nicht der Welt?
Die Entente:
Weil uns der Waffenstillstand mehr gefällt;
Man schlägt noch immer was dabei heraus.
Auch spielt die Katze gerne mit der Maus.
Michel:
Und wenn ich schließlich nun zusammenbreche
Mit Mann und Maus — wer zahlt euch dann die Zeche?
Die Entente:
Nun gut, so mach' zum Frieden dich bereit,
Das heißt: Zum Dienen, Dulden und zum Blechen,
Und wenn wir dich geschröpft nach Möglichkeit,
Dann ist es Zeit noch zum Zusammenbrechen.

S.

Deutsche Stimmen

Wochenschrift

Herausgegeben von

Dr. G. Stresemann M.d.N.

Mit Beilage (14 tägig)
„Die Frau in der Politik"
Geleitet von Clara Mende, M.d.N.

Vierteljährlich
4.– Mark

Zu beziehen durch die Post, den Buchhändler oder unmittelbar vom Verlage

Staatspolitischer Verlag G.m.b.H.
Berlin SW 48

Bücherfreunde
decken
ihren Weihnachtsbedarf
bei Versandhaus „Bücherfreund"
Werner Freund & Co,
Leipzig, Johannisgasse 6.
Verlangen Sie sofort gratis reich illustrierten Weihnachtskatalog

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von **Hans Ewald.**
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für
groß u. klein z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.–, für Mark 4.80 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.–, „ „ 4.80 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763

Rauchertrost-
tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich. Tausende Anerkennungen. 1 Schachtel M. 2,—. Von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. R. 4.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel,
entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Ärztlich empfohlen. Dosen zu M. 1.50, 2.50 u. 3.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien u. Drogerien od. v. Pallabona-Gesellschaft, München 39/92. Nachahmungen weise man zurück.

42 versch. neueste **Kriegsmarken**
Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,—
Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.

5000 Herren
aus gutbürgerlichen Kreisen
suchen
jährlich durch Anzeigen in der Deutschen Frauen-Zeitung
eine Frau.
Damen, die sich ein glückliches Heim wünschen, halten diese allbekannte, reichhaltige Wochenschrift. Sie enthält Zeitgemäßes und Praktisches für Unterhaltung, Hauswirtschaft, Mode u. Handarbeiten.
Probeheft für 40 Pfg. von der
Deutschen Frauen-Zeitung
Leipzig-R. 7a.

Stolzenberg Organisation als Geschenkartikel

Stolzenberg „Blitz"-Ordner
(für Schreibtisch und Pult)
unentbehrliche Hilfsmittel für Innenorganisation (siehe Abbildung).
Ausführung I (einfach) 1,50
„ II (Faltenrücken) 5,50
„ III (Chefmappe) 10,—

Stolzenberg Terminmappen
Zur pünktlichen Beachtung für bestimmte Daten gemachter Vermerkungen.

Stolzenberg Kartei:
Gedächtnishilfe für Chefs, Disponenten etc.

Stolzenberg Aktenschränkchen.

Lassen Sie sich Sonderbeschreibungen zur näheren Unterrichtung kommen von:
Fabrik Stolzenberg G. m. b. H.
Oos (Baden) und Berlin SW. 68

Älteste und grösste Spezialfabrik Europas.
Fabrikanten d. weltberühmten Stolzenberg Schnellhefter (über 90 Mill. in Gebrauch).

Erklärung

eines Fremdworts ist oft eine recht schwierige Sache. Deshalb greife jeder zu Kresses „Fremdwörterbuch" mit genauer Verdeutschung und Aussprache-Bezeichnung von über 15000 Fremdwörtern und Angabe der Bedeutung von über 700 Vornamen. Bezug gegen Einsendung von M. 1,65 oder Nachnahme durch Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Lauten, Gitarren, Mandolinen
und alle anderen
Musikinstrumente.
Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig 12 Querstr. 26/28.

Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildungen
von R. Gerling gelesen haben.
Preis 1,50 M. zuzüglich Porto.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennerei von Fr. L. Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0632
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Verteidigung:

Die Bauern in Hessen liefern weder Brotgetreide noch Kartoffeln ab, obwohl sie alle Scheuern und Keller voll haben. Manche finden dies „hesslich“, aber sie vergessen dabei, daß solch blinder Hesse seine eigenen Vorräte nicht sieht und daher meist gar nicht weiß, wie viel er überhaupt hat. Auch ist hinsichtlich der Kartoffeln folgendes zu beachten: Bekanntlich bauen die dümmsten Bauern stets die größten Tüften. Wenn dann so ein recht schafsdämlicher Erzeuger seine Kartoffeln in Mieten einlegt, so sind sie für ihn seine „Mietlinge“. Nun steht zwar, wie man weiß, geschrieben, daß der Mietling die Schafe im Stich läßt — aber daß umgekehrt das Schaf nicht für seine Mietlinge sorgte, davon steht nichts geschrieben. Ist dieses dann auch der Fall, so wird es sie in erster Linie vor dem Wolfe — das ist hier natürlich die Kontrollkommission — schützen. Man sieht, die Sache ist ganz in Ordnung, die Hessen sind gerechtfertigt. Für die Nassauer gelten noch besondere Entschuldigungsgründe.

△ Der sozialdemokratische Schriftleiter Feld in Saarbrücken wurde, nachdem er dem General Andlauer erklärt hatte: „Auch nach 15 Jahren werden wir deutsch bleiben wollen,“ auf Veranlassung des Generals ins Gefängnis gesetzt.

Aber natürlich: Unter der französischen Besetzung darf doch kein Feld für Vaterlandstreue sein.

Clemenceau in Kehl

Als Clemenceau der Große zu Besuch kam nach Kehl,
Zeigte sich auf den Straßen keine menschliche Seel'.
Verwundert zog er die Nase krumm
Und frug: où est der, die, das Publikum?

Die Herren der Umgebung sprachen: Eh bien!
In Ehrfurcht erstorben sind die citoyens,
Doch sei Euch die Freude des Tags nicht genommen,
Dort hängen Plakate mit der Aufschrift: Willkommen!

Und Clemenceau drückt' voll Neugier und Gnade
Das Einglas ins Auge und sah die Plakate,
Auf denen neben dem Gruß, dem genannten,
Die Worte „den heimkehrenden Kriegern“ standen.

Da sah man die Herren ringsherum sich bekreuzen
Und hörte Herrn Clemenceau knurrn und sich schneuzen
Und konnt' an der Art des Geschneuzes gewahren:
Dem Tiger war Kehl in die Kehle gefahren!

Weshalb die Musik aus innerstem Drang
Das Lied intonierte: Allons, enfants! o. w.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung **Erfindungen** & Rat frei
J. Bell & Co. Berlin S.W. 48/6

Flechtenleiden jeder Art heilt dauernd gründl. Deutsches Reichspatent. Prosp. gratis.
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0633
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Betrachtungen

A.: Was halten Sie von den Ermittelungen des Untersuchungsausschusses? Gibt das nicht wertvolles Material für die Geschichtsschreibung?

B.: Material? Pah — alles „Ausschußware"!

A.: Aber erlauben Sie, wenn da die höchsten Beamten und Militärs des Kaiserreichs —

B.: Das ist es ja eben! Das waren die Leiter unserer Geschicke in schwerster Zeit, und da stehen sie nun vor diesem Ausschusse wie ausgesch . . . .

A.: Aber bitte, bitte!

B.: Wie ausgescholtene Schuljungen, meine ich, oder wie Ebert in der Badehose, ohne alle diplomatischen Bekleidungsstücke, und müssen sich von Hinz und Kunz sagen lassen, wie alles ganz anders hätte kommen müssen, wenn — nun, wenn sie eben alles ganz anders gemacht hätten!

A.: Na ja, die Erkenntnis a posteriori ist immer die sicherste, sagt schon Kant.

B: Den Bethmann doch gerade studiert hat!

A.: Aber der Sinzheimer, das muß man sagen, der versteht's.

B.: Ach ja, der große Frankfurter, dieser Rothschild des Geistes, dem nichts Politisches und Militärisches fremd ist — Bismarck und Moltke in einer Person! Was ist selbst David gegen einen solchen Goliath! So ein Riesentap . . . .

A.: Riesentapferer Mann, wollen Sie sagen, ja, ja. O, warum hat man den nicht entdeckt, als es noch Zeit war! Aber vergessen Sie auch den Nordhäuser Kohn nicht!

B.: Gewiß nicht, der ist ohne Kohnkurrenz. Weshalb hat nicht Theobald, auch Ludendorff, damals schon gesagt:

„Kohn, da hast Du meinen Speer!
Meinem Arm wird er zu schwer."

Ja, wenn auch alles, was wir jetzt schaffen, zugrunde geht — Sinzheimer und Kohn werden bleiben als monumenta Germaniae!

A.: Und die Entente wird vor ihnen opfern — aufs Opfern versteht sie sich ja.

S.

GOERZ
TENAX
mit Goerz-Doppelanastigmat,

die vollkommene Kamera,
wie sie sein soll:
leicht, handlich, zuverlässig
Durch die Photohandlungen
+ Preisliste kostenfrei +
Opt. Anst. C. P. GOERZ A.G. Berlin-Friedenau 59

Salzbrunner
Quellen-Versand, Bad Salzbrunn (Schles.)
Oberbrunnen
Katarrhe, Asthma, Emphysem, Grippefolgen
Kronenquelle
Nierenleiden, Blasenleiden, Gicht, Zucker

Salzbrunner
Fürstensteiner
(Marthaquelle) hervorrag. hyg. Tafelgetränk.
Ausführliche Brunnenschriften kostenlos

Aachener
Kaiserbrunnen

Kaiserquelle
kohlensäurehaltiges bestes Tafelwasser
natürliches Thermalwasser zu Haustrinkkuren,
abgefüllt unter Kontrolle der Stadtverwaltung
wirkt vorbeugend und heilend bei
Rheuma, Gicht, Katarrhen
der Verdauungs- und Atmungs-Organe etc. Brunnenschriften durch
Aachener Thermalwasser „Kaiserbrunnen" A. G. Aachen Nord 33

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weisser Hirsch bei Dresden.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.
Stoffwechselkuren, neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Für Herbst- und Winterkuren besonders geeignet.
Prospekt kostenfrei.

Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Zuckooh Crême
für zarte Haut

Yohimbin Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 80 60 125 Portionen.
12,— 22,— 40,—
Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 4

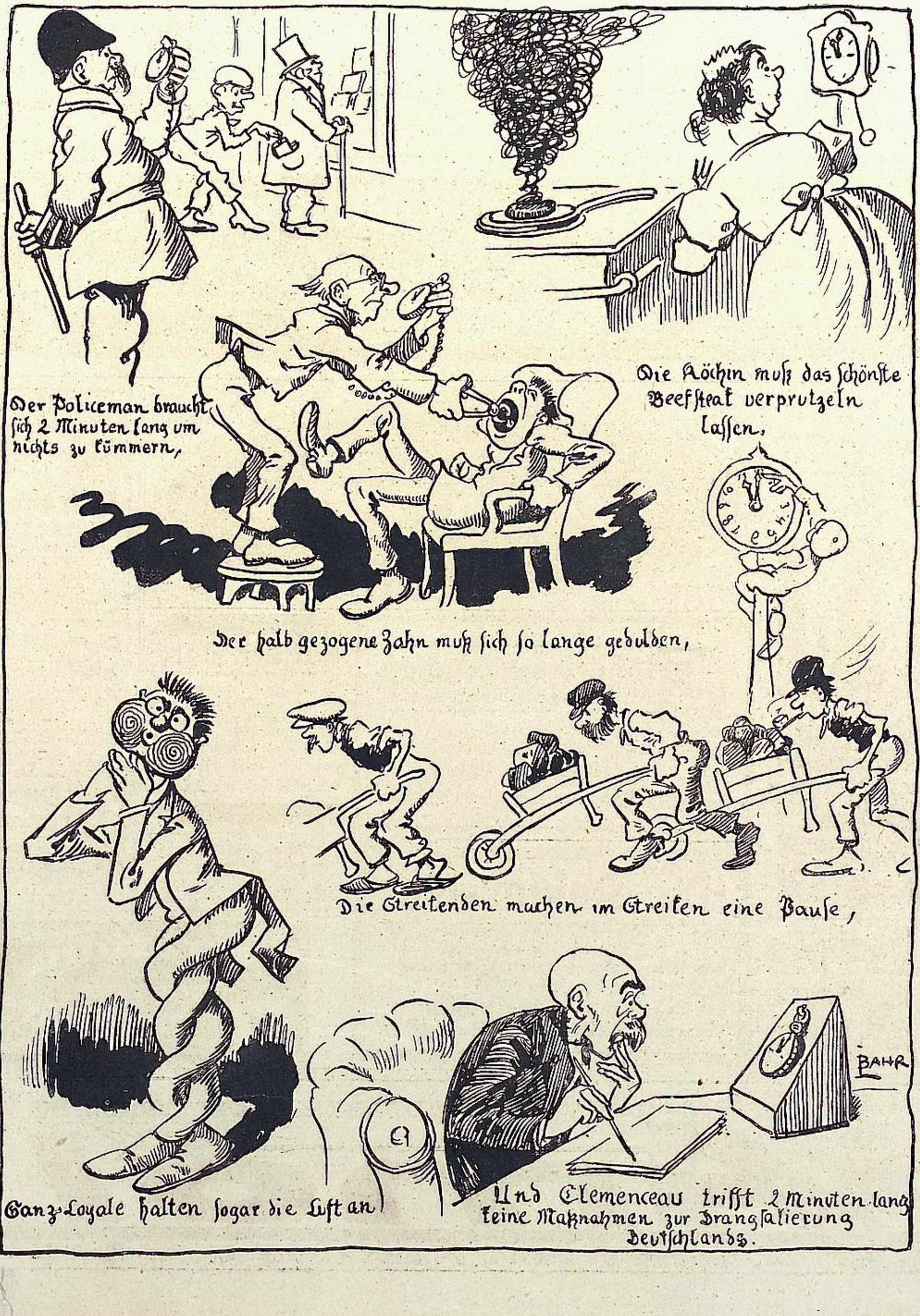
Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 2,5
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108
rg, Colonnaden 26
t a. Main, Bethmannstr. 56
Täglich 11
Sonntag

Syphilis
Behandlung nach de-
wissenschaftlichen
ohne Berufsstö

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0634
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zwei Minuten Aufenthalt

(In England fand am 11. 11. Mittags 11 Uhr eine Pause von 2 Minuten in jeder Tätigkeit statt.



http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0635
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hurra! Elf Tage lang keine einzige Zugverspätung!

*

Wie treu die Regierung für alles sorgt: am 5. November hat sie sogar einen Fußgängerverkehr eröffnet.

*

Zeitungsnachricht: Von einem schrecklichen Schicksal wurde das Münchener Ehrenmitglied des Partikularistenvereins „Die Preußenfresser", Herr Grantlhuber, betroffen. Nachdem er den letzten D-Zug in seine Heimat am 4. November versäumt hatte, war er gezwungen, elf volle Tage in Berlin zu bleiben. Am fünften Tage beging der Bedauernswerte Selbstmord, indem er zwei Liter Wasser trank.

Der Verband der Eisenbahndiebe hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die Regierung wegen der elftägigen Zugsperre auf Schadenersatz zu verklagen.

*

Trotz Sperre bleibt dem Deutschen immer noch eine Fahrgelegenheit: aus der Haut zu fahren. Karlchen.

„New York Times" hat den Eindruck, daß der Friedensvertrag langsam auf einem toten Punkt ankomme.

Diesen toten Punkt bedauern wir, aber sind die andern vierzehn denn noch lebendig?

Nicolaus Sahl · Rüdesheim a. Rh.

RHEIN-UND MOSELWEINE

SPEZIALITÄT: EIGENBAU- UND HERRSCHAFTS-WEINE

Gegen Katarrhe

EMS Schutz Marke

Emser Wasser

O u. X Beine heilt auch bei älteren Personen der Beinkorrektions-Apparat Ärztlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gutgeschrieben) unsere physiologisch-anatomische Broschüre! Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus „OSSALE" Arno Hildner, Chemnitz 47b

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz

über unser tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.

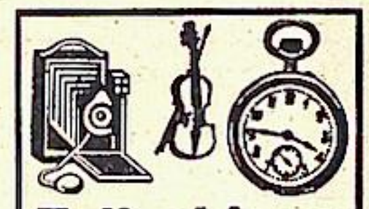
Rose Veilchen Maiglöckchen — Flieder Mandel Eau de Cologne

Zarter reiner, jugendfrischer Teint durch

Leokrem

in sechs Blumen-Gerüchen.

Laboratorium Leo — Dresden-N.



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente und Schmuckwaren, BÜCHER

Kataloge umsonst u. portofr. lief.

Jonass & Co., Berlin A. 308

Belle-Alliance-Str. 7-10.

Einhard von Stachen

Eine Mär von der Donau von Viktor Wolff

Mit einem Titelbild und einer Einbandzeichnung von Arthur Krüger. Preis in Leinwand gebund. M. 5.—.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Auf der Walze

Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen von Heinrich Schaeffer. Mit vielen Illustrationen von Arthur Krüger. Preis gebunden 5 Mark.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M 6.—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg [3

Briefmarken

aller Art bis zu den grössten Seltenheiten werden gegen sofortige Kasse zu besten Preisen ständig gekauft

M. Kurt Maier Berlin 31 W 8 Friedrichstr. 185

Verlag „Der deutsche Philatellist" Probenummer gratis

Die Doktor-Ehe

Eine akademische Heiratsgeschichte in Bildern und Versen von Max Brinkmann.

Preis broschiert 2,50 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Ascaridin das ideale Wurmmittel

für Kinder u. Erwachsene.

In allen Apotheken (2 Mark).

All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim 1.

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc, so kaufen Sie

Amol

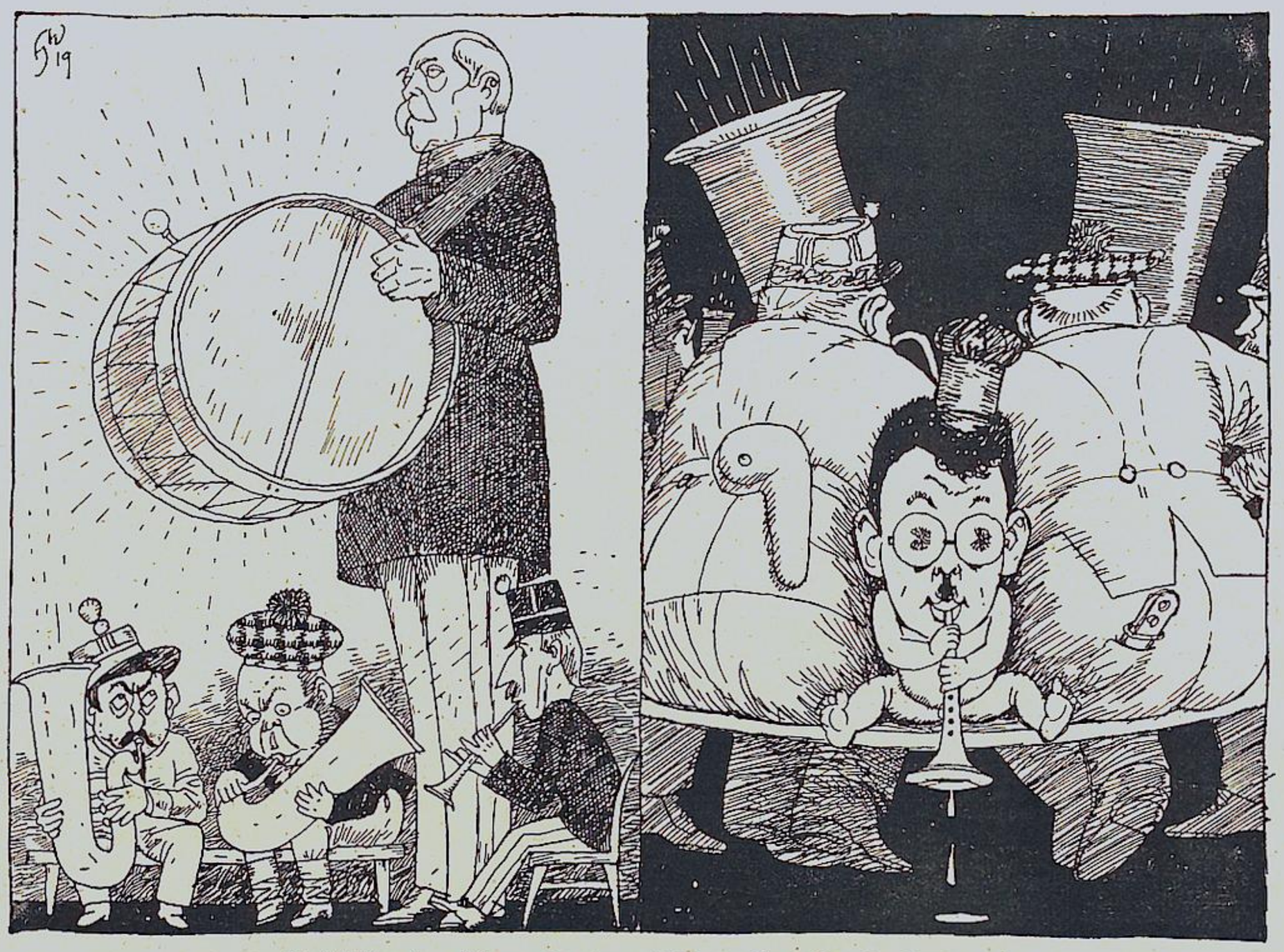
Amol-Versand Hamburg Amol-Postho

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0636

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutschland im europäischen Konzert einst und jetzt!



Einst schlug der Eiserne Kanzler mit Macht die dröhnende Pauke —
Heute spielt, ach, nur geduldet, der Michel ein zaghaftes Flötchen!

MACHOLL-MÜNCHEN
WEINBRAND LIKÖRE

Gräme Dich nicht! Ein Buch für sonnige Lebensanschauung in zehn Briefen

Preis gebunden M. 4.—. ◇ von Dr. Bruno Beheim-Schwarzbach. ◇ Preis gebunden M. 4.—.

„Ein ganz prächtiges Buch. So recht geeignet zum Vertreiben von Grillen und Sorgen. Dem aus dem Schatze einer reichen Lebens- und Leidenserfahrung freigebig schöpfenden Verfasser ist die seltene Kunst zu eigen, seine Leser ganz unauffällig auf den Weg zu führen, von dem aus gesehen die Welt und die Menschen schön und gut, Schmerz und Leid aber in unsicherer Ferne erscheinen . . . .“ „Illustrierte Zeitung.“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0637
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Armer Richard!

vom alten Leipz'ger

(In der Pariser Konzertvereinigung Pasdeloup's soll eine Abstimmung durch Stimmzettel stattfinden, ob Richard Wagnersche Kompositionen in Frankreich künftighin aufgeführt werden dürfen.)

Im Reich d'r Seligen un Geister
(Abteilung für Musik und Gunst)
Sitzt Richard Wagner, weiland Meister
Un Gombonist in Neweldunst.
Umschwebt von hold'n Himmelsnymphen
Blant er ä neies Tongedicht,
Als bletzlich mit gewalt'gem Schimpf'n
Freund Bülow zu ihm stürzt un spricht:

„Nee, Richard, 's is doch 'ne Gemeinheit —
Hier in d'r Zeitung steht d'r Zimt! —
Daß iewer deine Stub'nreinheit
Jetzt in Baris wird abgestimmt!
Wo man eenst huld'gend dich umkreiste,
Zankt man sich jetzt in Dur un Moll,
Ob od'r nich man deinem Geiste
Zum nächst'n Erscht'n künd'gen soll!"

Herr Richard guckte erscht verdross'n,
Denn ganz gefühllos war er nicht, —
Dann awer sah 'r dem Genoss'n,
Herrn Bülow, fröhlich ins Gesicht.

„Wie de Franzos'n mich bewert'n —
Je nun! — ich kann — barole d'honneur! —
Doch ohne sie noch selig werd'n,
Wenn ich's nich sowieso schon wär'!
Un da se jetzt uff Deitschland schimpf'n,
So mögen se — sonst würd' ich neid'sch —
Doch iewer mich de Nase rimpf'n,
Denn ich, — ich bin un bleiwe deitsch!
Deitsch war d'r Inhalt meines Strebens,
Deitsch war'n de Geister, die ich rief,
Un deitsche Liewe war zeitlebens
Mei erscht- un bestes Leitmodiv!"

o. w.

Ein Autodafé

(Die großen Bestände von Buchenblätterlabak sind an eine Firma verkauft, die sie, in Ballen gepreßt, als Feuerung ausbietet.)

Strömt herbei, ihr edlen Raucher,
Fleiß'gen Nikotinverbraucher,
Die ihr qualmt von früh bis spät!
Was als „Tabak" ihr verschmäht,
Sei's in Rollen oder Strunken,
Weil es gar zu arg ge — duftet
Und den Gaumen wund gebeizt,
Damit wird jetzt eingeheizt!
In den Ofen steckt man's frisch,
Und der ist nicht wählerisch,
Raucht den Krempel auf in Ruh!
Wärmt euch dran, wie ich es tu',
Aber — Mund und Nasen zu!

u.

Sekt Schloß Vaux

Mit Zucker gesüßt!

Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

Im Theaterland

Von Max Grube.

Preis brosch. M. 3.—.

Max Grube hat uns ein prächtiges Buch beschert . . . Die zahlreichen Schnurren sind von einer überwältigenden Komik und allein des Lesens wert. Wem etwas in die Quere gegangen ist, der mag das Kapitel über die Tücke des Objekts durchblättern, seine schlechte Laune muß verfliegen. Trotzdem liegt der Hauptwert des Buches nicht auf dieser Seite. Die Durchdringung des Theaterlebens in all die weiten Verzweigungen ist dem Verfasser ganz ausgezeichnet gelungen und wenn er sich dabei zumeist auf die Warte des Humors stellt, so macht das sein Buch nur lesbarer. Mit vollem Recht werden theoretische Abhandlungen über Bühnenkunst und Technik des Dramas vom großen Publikum mit Skepsis außer Acht gelassen, der beste Lehrmeister ist die Praxis. Aus dieser schöpft Max Grube, und er malt ehrlich . . . (Frankfurter Oder-Zeitung.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Soeben erschien von dem Verfasser des Buches „Gräme Dich Nicht":

Alt werden und jung bleiben

Ein Wegweiser von Bruno-Beheim-Schwarzbach, Dr. med.

Preis gebunden 2,50 Mark. ◆ In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Aus dem Inhalt möchten wir folgende Kapitel hervorheben: Sei leidend und lebe lange. — Warum nervös? — Die Furcht, alt zu werden. — Wann ist man alt? — Höhepunkt der weiblichen Anziehungskraft. — Liebe mit weißen Haaren usw.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0638

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu den Verhandlungen des „Parlamentarischen Ausschusses“

Endlich, endlich scheint auch eine Zeugin, die etwas abseits stand und auf Beschluß des Ausschusses scheinbar nicht gehört werden sollte, zu Worte zu kommen: die Deutsche Ehre. Dank, Helfferich!

Stimmt!

l. s. „Es ist doch manchmal wirklich zum Lachen, wie Dr. Cohn, Dr. David und Dr. Sinzheimer die Zeugen im Untersuchungsausschuß verhören.“

„Ja — aber es ist zum Weinen, wie sie das Deutschtum verheeren!“

l. s. Der französische General de la Tournade beschreibt seine Erlebnisse in deutscher Gefangenschaft in einem Buch, das er betitelt „Im Lande der Schufte“.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Insassen eines Irrenhauses sich selbst für geistig gesund, alle anderen aber für irrsinnig halten. Nicht wahr, mon général?

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. **in alter und neuer Zeit** Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. Adolph Kohut.

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und unter den Folgen des langen, entsetzlichen Weltkriegs und im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden ist, desto mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit ihren drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel“ spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen! Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus“, Johann Gottfried Seumes:**

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!“

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0639
© Universitätsbibliothek Heidelberg

640

Weinbrand Scharlachberg Bingen a/Rh.

Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

In unserem Verlage erschien:

In Wort und Bild das Beste und Schlagendste, was der Kladderadatsch gegen England im Laufe der letzten fünfzehn Jahre gebracht hat

Ueber 100 Bilder **Preis 1,50 Mark**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

von Adolf Ey ⟡⟡⟡ Preis gebunden 5,— Mark ⟡⟡⟡ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0640

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Allenstein (Ostpr.). Sch.: In Nr. 234 der „Allensteiner Zeitung" lesen wir: „Abhanden gekommen ein Huhn und ein Hahn, mit grüner Ölfarbe angestrichen, gegen Belohnung abzugeben. Kaiserstraße 34, part." Das Huhn befindet sich sicher bei Bürgermeister Reicke (zu erfragen Berlin C. Rathaus); über den Hahn vermögen wir leider auch nichts mitzuteilen.

Berlin. F. B.: In der „Täglichen Rundschau" vom 23. September 1919 lesen wir: „Verleihung des Dr. theol. h. c. durch Dissertation. Nachdem die Würde eines Direktors der Theologie von der Göttinger Universität etwa ein Jahrhundertlang nur ehrenhalber verliehen worden war, hat sie die theologische Fakultät jetzt zum ersten Male wieder auf Grund einer Dissertation erteilt, und zwar dem Superintendenten Pfarrer Lic. Scholz in Bad Harzburg." Schade! Wieviel mehr Würde hätte Goethes „Faust", wenn er sprechen könnte: „Heiße Magister, heiße Direktor gar."

Berlin-Dahlem. Dr. F.: In Nr. 222 der „Ilse-Zeitung" (Osterwieck-Harz) befindet sich folgendes Angebot: „Ein schwarzer Gehrock und ein Schornsteinaufsatz (185×26 cm) sind preiswert zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Versandstelle der ‚Ilse-Zeitung'." Beide Gegenstände gehören unbedingt zusammen; was hilft einem ein schwarzer Gehrock, wenn man nicht dazu einen ebenso würdigen Schornsteinaufsatz besitzt.

Berlin-Steglitz. O. W.: In Nr. 213 des „Reichenhaller Grenzboten" macht Franz Seibel, Bankagent in Mauthausen, seinem Unmut über die an seiner Wohnung vorübersausenden Autos durch einen Aufsatz Luft, der die Überschrift führt: „Autos und Landplage"; darin heißt es: „Aber ich will euch warnen, ihr Herren Automobilisten: der erste, der mit dem Auto nochmals in so rasendem Tempo bei mir (beim Mauthauserwirtshaus), wo die Straße so eng und ständig die Kinder spielen, vorüberfährt, der bekommt einen anständigen Nachttopfguß hinauf, damit er sich besinnen kann, für wen die Gesetze gemacht sind." Dieser Erguß eines entrüsteten Herzens wird hoffentlich, besonders, da er mit der Androhung eines anderen Ergusses verbunden ist, seine Wirkung auf die verdammten Autofexe nicht verfehlen.

Berlin-Wilmersdorf. D.: In Nr. 232 der „Berlin-Wilmersdorfer Zeitung" lesen wir: „1000,00 Mark Belohnung. Wer seit 2. September braunen Dackel gekauft hat, hört auf ‚Lump', Schnauze etwas graumeliert, gegen obige Belohnung abzugeben beim Hauswart, Landhausstr. 17." Daß jeder, der seit dem 2. September einen braunen Dackel gekauft hat, auf den Namen „Lump" hört und eine etwas graumelierte Schnauze besitzt, wird von manchen Hundekäufern mit Mißstimmung vernommen werden; daß jeder Käufer aber gegen 1000 M. Belohnung beim Hauswart, Landhausstr. 17 abgegeben werden darf, klingt andererseits hocherfreulich.

Blankenese. Dr. R. K.: In den „Norddeutschen Nachrichten" vom 27. September 1919 lesen wir: „!! Über den Meteor, der am 8. September erschien, wird aus unserem Leserkreise geschrieben: ‚Ich habe diesen Meteor, eine große Feuerkugel mit nachfolgendem Schweif, in Begleitung von 2 Damen gesehen und zwar, als ich abends 10¼ Uhr von Hartwig den Sülldorferweg nach Hause ging. Es war ein selten schönes Schauspiel.'" Aus Wonne über die weibliche Begleitung ist das Meteor vermutlich plötzlich männlich geworden. Wenn die Damen jung und reizend waren, muß es übrigens ein geradezu himmlischer Anblick gewesen sein; hoffentlich ist der feurige Schweif des Meteores den beiden schönen Begleiterinnen nicht zu nahegekommen.

Braunschweig. K. B.: In der „Braunschweigischen Landeszeitung" vom 30. September 1919 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „1 Mos. 2, 18. Privatbeamter, 49 J. alt, Witwer ohne Kinder, luth., positiver Christ, möchte mit völlig unabhängiger, vermög. Dame derselben Gesinnung und entsprechend. Alters, Herzens- und Ehebund schließen. Eigene Wohnung mit Einrichtung vorhanden.

Nicht möcht' allein ich wandeln die fern're Lebensfrist,
Auch zeigen Zeit und Spruch mir: Zu zwei'n es besser ist.
Nun, der ihn hat gesprochen, dem sei's anheimgestellt,
Ob eine traut' Gefährtin ‚Er' mir hinzugesellt.

Verschwiegenheit christliche Ehrensache! Näheres erbeten unter usw., Bankplatz 3." In derselben Zeitung vom 2. Oktober 1919 lesen wir: „1. Mos. 2, 18. Nach dem vor einem Jahre erfolgten, seligen Heimgange meiner innigstgeliebten Gattin, bitte ich Gott nun um eine ihr gleichartige Nachfolgerin. Alles Weitere besagt mein Chiffre-Inserat mit obigem Anführungsspruch vom letzten Sonntag und Dienstag in der Braunschweigischen Landeszeitung. Der Weg über die Zeitung war nicht gut zu umgehen, da die Behörde in Sachen Wohnungsfrage auf baldige Entscheidung drängt. Unsere rauhe Zeit bringt eben manches mit sich, aber der gerade Weg ist immer der beste. Wilhelm Donner, Voigts-Rhetzstraße 6, II." „Das scheint mich ein oller Jesuwiter zu sein", würde Onkel Bräsig beim Lesen dieses Heiratsgesuches sagen. Möge dieser ‚Donner' denn bald seine ‚Doria' finden!

Breslau. G. L.: Nr. 36 der Wochenzeitung „Die freie Meinung" veröffentlicht einen Aufsatz über die Gründung eines neuen Theaters in Breslau; unter anderem lesen wir: „Wir hatten bereits von der Gründung einer intimen Kleinstunkbühne berichtet, die nun unter dem Namen ‚Figaro-Theater' am 1. Oktober cr. im Schlesischen Hof auf der Bischofstraße unter Leitung des Majors a. D. Appelbaum eröffnet wird." Nomen et omen! Wir hoffen aber doch, daß diese Bühne nicht jedem Stunk zur Öffentlichkeit verhelfen wird.

Burgstädt. H. B.: Nr. 210 des „Burgstädter Anzeiger und Tageblatts" bringt einen Aufsatz über die von Marconi angeblich beobachtete drahtlose Botschaft aus dem Weltall; unter anderm heißt es: „Vom Mars aber können die Zeichen nicht sein, da er am 19. August rund 360 Kilometer entfernt war." Die braven Burgstädter werden keine schlechte Angst bekommen haben, als ihnen der Mars so verflucht nahe auf die Pelle rückte.

Hildesheim. E. U.: Im „Hildesheimer Kurier" vom 2. Oktober 1919 lesen wir: „Die zukünftige Schulverfassung. Das Schicksal des einzelnen Menschen, das Schiller in ergreifendem Bilde schildert, wenn er den Jüngling mit tausend Masten auf den Ozean hinausfahren und als Greis auf gerettetem Boot heimkehren läßt, das ist heute das Schicksal Deutschlands. Seit den Tagen von Adam hat es eine Weltstellung erstrebt." Was wollen Sie denn? Wenn Sie Ihren Fritz Reuter kennten, würden Sie wissen, daß das Paradies in Mecklenburg lag, zwischen Sehran und Krakow, und daß Adam ein oller Meckelbörger war. Zweifeln Sie? Ersäufen Sie den alten Adam und bessern Sie sich!

Karlsruhe. G. H.: In Nr. 438 der „Badischen Presse" lesen wir: „Fetter Hund kauft Speck, Durlacherstraße 16, II." Unsinn, was braucht ein fetter Hund, besonders in dieser hundserbärmlichen, mageren Zeit, noch Speck zu fressen! Vor diesem Speckkäufer sollte dringend gewarnt werden.

Kassel. E. D.: Im „Kasseler Tageblatt" vom 3. September 1919 befindet sich folgendes Gesuch: „1—2 Fuder Mist zu kaufen gesucht. Königsplatz 38, im Korsettgeschäft." Rätselhaft! Aber wahrscheinlich wird der Mist als Schaufensterauslage gebraucht, um das Korsettgeschäft in guten Geruch zu bringen.

Leipzig. S. K.: In Nr. 230 der „Leipz. Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Der Schmuggelversuch des Fürsten zu Wied. Kopenhagen, 1. September. (Eig. Drahtm.) Vor dem Rathausgericht in Trelleborg ist heute der Prozeß wegen des sensationellen Schmuggelversuchs des Fürsten zu Wied verhandelt worden. Die Angeklagten sind Dr. von Stockhausen, der Kabinettschef des ehemaligen Fürsten von Albanien, und Gräfin Anna von Solm-Wildenfels, einer Schwächerin des Prinzen zu Wied, des Bruders des Fürsten von Albanien." Großer Himmel! Wozu braucht der brave Mbret noch eine Schwächerin?

Lübz. H. Z.: In Nr. 230 des „Miesbacher Anzeigers" lesen wir: „Ordentlicher, fleißiger Bursche über 18 Jahre alt, bereits vier Jahre in der Landwirtschaft tätig, sucht sofort passende Stelle, würde auch die Schweinerei erlernen. Briefe unter J. E. an die Geschäftsstelle." Ach, lieber Junge, die „Schweinerei" kannst du im heutigen Deutschland allerorts erlernen. — In der „Deutschen Tageszeitung" vom 14. Oktober 1919 befindet sich folgende Anzeige: „Um uns vor unangenehmen Verwechselungen zu bewahren, erklären wir Unterzeichneten, daß wir mit dem jetzigen Mecklenburgischen Minister Dr. Hugo Wendorff in keinerlei Beziehung geistesverwandt sind und daß wir ihm vollkommen fremd gegenüberstehen. Eduard von Wendorff-Mühlburg, Kr. Gnesen, Neugasthof, Kr. Kolberg, Herbert Wendorff-Zechau, Kr. Gnesen, Friedrich Wendorff-Kl.-Rybno, Kr. Gnesen, Gerhard Wendorff-Woltersdorf, Kr. Dramburg, Eberhard Wendorff-Naulin, Kr. Pyritz, Joachim Wendorff-Jeesau, Kr. Rastenburg, Werner Wendorff-Marienberg b. Arnswalde." Was fällt Ihnen denn dabei auf? Möchten Sie mit dem Herrn Minister Dr. Hugo Wendorff geistesverwandt sein?

Marienwerder. L. U.: Nr. 484 der „Kreuzzeitung" enthält folgende Anzeige: „Alte Roßleber. Im Anschluß an die erste Sitzung des Ausschusses für den Ehrendenkstein in Roßleben, Freitag, den 10. Oktober findet um 4 Uhr nachm. im Restaurant Traube, Leipzigerstraße ein einfaches Essen alter Roßleber statt. Anmeldungen an Restaur. Traube v. Waldow-Dannenwalde." „Alte Roßleber" klingt ja als Eröffnungswort für eine Einladung zu einem Festessen etwas verdächtig, aber da es sich hier um lebende alte Roßleber handelt und um keine tote, so begrüßen wir die Festtafel mit aufrichtigen Glückwünschen.

Mehlsack (Ostpr.). H. Sch.: In Nr. 435 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" lesen wir: „Witwe sucht ebensolche lebhafte Frau als Schlafst. Offerten usw." Wenn sich die beiden lebhaften Witwen nur nicht zu sehr beim Schnarchen beunruhigen werden.

Penkun, Bez. Stettin. E. W.: Nr. 40 des „Deutschen Bauernbundes" veröffentlicht einen Aufsatz „Wie groß soll eine Ansiedlerstelle sein?" Unter anderm lesen wir: „Den Ausweg aus diesem Mißstand sieht der Verfasser in der Schaffung von Pachtansiedlerstellen, die ebenso wie die Vollbauernstellen etwa 60 Morgen umfassen, mit dem Unterschiede, daß die Vergebungsbedingungen für die Pacht natürlich bedeutend leichtere sind (Anzahlung nur im Werte einer guten Ente, also etwa 2 bis 3000 M.)." — Na, ganz so schlimm ist es denn doch nicht: für 2 bis 3000 M. bekommt man heute schon eine ganz ansehnliche Gans.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 15. November 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557, Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0641
© Universitätsbibliothek Heidelberg

642

G 5442 3

Jaákobs Traum

Die goldene Leiter

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0642
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442

Preis 50 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Erste Weihnachts-Nummer

Preis 50 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Nr. 48 Berlin, den 30. November 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Das Schwarz=Weiß=Rot=Käppchen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0643

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 30./11. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 1. Dezember

Seht, o Deutsche, ehrfurchtsschauernd,
Den Georg Gothein euch an,
Der euch, steht ihr ernst und trauernd,
Sonderbar erheitern kann.

Dienstag, den 2. Dezember

Höret, wie er weise schwabbelt,
Was er immer gern getan; —
Ach, ein winzig Spinnlein krabbelt
Eifrig den Montblanc hinan.

Mittwoch, den 3. Dezember

Seht ihn Hindenburg begrüßen,
Aller Deutschen Trost und Hort;
Andre fallen ihm zu Füßen,
Dieser Herr fällt ihm — ins Wort!

Wochenkalender

Donnerstag, den 4. Dezember

„Nein, ein ‚Werturteil', ein nacktes,
Duld' ich nicht", spricht Herr Gothein.
Als den Meister feinsten Taktes
Schätzt die Welt hinfort ihn ein.

Freitag, den 5. Dezember

Auf dem braven „Werturteile"
Reitet Herr Gothein herum;
Leicht zu einem Schwerurteile
Könnt' es werden, Publikum!

Sonnabend, den 6. Dezember

Und das wär' doch zu beklagen,
Denn dem „Ausschuß", fürcht' ich sehr,
Würd' der Kopf dann abgeschlagen,
Falls — ein „Kopf" zu finden wär'!

Kladderadatsch.

Menschenrechte

Ich hör' einen Schrei, einen schrecklichen Schrei,
Herübergellen vom Donaustrand:
„Deutsche Brüder, o steht uns bei!
Deutsche Brüder, tut auf die Hand!
Wir müssen verhungern, wir müssen verderben,
Wir haben kein Brot,
Und unsere Frauen und Kinder sterben
Den grausigsten Tod!"

Hör' es, o Deutschland! Vernimm das Klagen!
Und hast du selber auch Schweres zu tragen,
Lindre die Not!
Lindre die Last!
Teile das Wenige, was du hast!
Siehe, die Brüder, sie wollen zu dir,
Aber der Feind verschließt deine Tür,
Der dir Sehnen und Muskeln zerschnitten —
Grab' es ins Herz dir, was du gelitten,
Für und für!

Ihr aber, Brüder, harret aus!
Es kommt ja doch einmal die Stunde,
Da stehn wir fest im alten Bunde,
Da kehrt ihr heim ins Vaterhaus.
So wanket nicht im starken Glauben
Ans Vaterland in Not und Leid;
Laßt euch das beste Gut nicht rauben:
Vergeßt nicht, daß ihr Deutsche seid! —

* * *

Und ich hör' einen Schrei, einen schrecklichen Schrei
Herübergellen aus Feindesland:
„Brüder, o Brüder, nun steht uns bei!
Brüder, o Brüder, reicht uns die Hand!
Wir wissen kaum noch, was Freiheit war!
Gefangen, gefangen fünf lange Jahr',
Brüder, o Brüder, nun macht uns frei!"

Und wir stehen da mit gebundenen Händen
Und können das furchtbare Leid nicht wenden.
Hör' es, o Menschheit! Vernimm das Rufen!
Es hallt empor zu den heiligen Stufen
Von Gottes Thron.
Zum Himmel gellt auch der Lügenknechte,
Der „Kämpfer für Freiheit und Menschenrechte",
Der edlen und frommen,
Frevelnder Hohn,
Und all das Elend, das sie uns schufen!

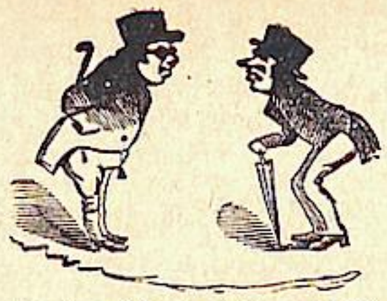
Der Tag wird kommen,
Da wird zerrinnen der taumelnde Wahn,
Da werden wir unsere Herzen stählen
Und grimmig zählen
Auge um Auge und Zahn um Zahn!
Hör' es, o Menschheit! Vernimm das Rufen!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0644

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Is denn der Amtsrichter Frisch, der wejen sein Vorjehen jejen Landesverräter von die Franzosen verurteilt war, wieder raus?

Schultze. Freilich, und zwar is er der eenzigste, der in französische Jefangenschaft janz Frisch jeblieben is. ○

Müller. Weeßte, det Ebert immer Joethen zitiert, finde ick ulkig.

Schultze. Sag' lieber Ulrich.

Müller. Und eenen Rausch soll er ooch schon jehabt haben?

Schultze. Der? Det is der reene Rauscher. p.

Müller. Jetzt haben wir aber eenen janzen Tierpark. Hirsch, Adler, Jeyer. Wat macht man aus all' den Tieren?

Schultze. Satiren. p.

Müller. Et fehlt in die Bergbaujebiete an Knappenwohnungen.

Schultze. Nanu! Denn bilden die Bergbaujebiete eene Ausnahme, denn sonst hört man doch überall von knappen Wohnungen. △

Müller. For 'ne halbe Million Tausend- und Hundertmarkscheine sollten kürzlich wieder verschoben werden.

Schultze. Nu sieh mal eener an, wat for 'ne Menge sone Lappen bei uns in Umlauf sein müssen.

Müller. Ach wat! Wat for 'ne Menge sone Lumpen bei uns rumloofen, det is der Kasus. #

Unser verehrter Mitarbeiter Karlchen Mießnick schreibt uns:

„Nämlich, weil der General Fayolle in Mainz so furchtbare Bange vor den Schuljungens hat, die in der Klasse und auf dem Schulhof Manöver spielen, wenn auch man bloß mit Stöcken, weil der Himmel keine Flinte mehr für uns hat, und er deshalb sogar die Herren Lehrer, die doch bei so was gar nicht mitmachen, bestrafen will, so bitte ich, dem tapferen General in meinem Namen zur Beruhigung mitzuteilen, daß es darum noch nicht gleich wieder losgeht, indem es nur Spaß ist und wir uns in der Quarta immer schon von Zeit zu Zeit verhaut haben, was man eine „quartanische Jugenderziehung" nennt und sehr zur Ertüchtigung des heranwachsenden Geschlechts beiträgt, mir jedenfalls lieber ist als das ewige Repetieren, wo der Ordinarius schon im Voraus zu mir sagt: „Karlchen, sollst mal runterkommen!", und ich dann auch immer ein paar herunterkomme, oder manchmal auch noch viel mehr, während sie auf dem Hofe alle vor mir Platz machen, wenn ich rufe: „Freie Bahn dem Tüchtigen!", namentlich auch auf der Schlitterbahn, weil sie kleiner sind und mich nicht zwingen, so wird es in Mainz wohl nicht viel anders sein und wenn sich da erst ein alter General reinmischen will, dann überhaupt."

Da von diesem Satz eigentlich das Ende weg ist, — wie von vielen Dingen, heutzutage, müssen wir ihn in dieser unvollkommenen Gestalt zur Kenntnis der Beteiligten bringen.

„Kladderadatsch" Nr. 48, 1919.

Oberbürgermeister Dr. Scholz

(Die „Unabhängigen" Sozialdemokraten Charlottenburgs dringen auf eine Bestrafung des Oberbürgermeisters Dr. Scholz, weil er, wie aus den Akten ersichtlich, im Jahre 1917 dem Generalfeldmarschall v. Bülow 11 Eierkarten, 3 Butterkarten und 6 Fleischkarten extra gegeben habe; auch habe von ihm das Frl. von Lettow-Vorbeck Mehl zum Kuchenbacken zum Empfange ihres Bruders erhalten.)

Weil der Feldmarschall von Bülow
Elf Stück Eier hat gekriegt,
Sind Charlottenburgs Genossen
(U. S. P) höchst mißvergnügt.

Und da dieser Schwerverbrecher
War der Bürgermeister Scholz,
Schrieb man solches ganz natürlich
Feste auf sein Kerbeholz.

Weiter Mehl zu einem Kuchen
Hat der Scholz auch noch verehrt
Unseres Lettow-Vorbeck Schwester,
Als ihr Bruder heimgekehrt.

Und sie konnte Kuchen backen,
Der wie Gold von Butter glänzt,
Nur weil dieser Lettow-Vorbeck
Nach Berlin zog, ruhmbekränzt!

Ist's nicht scheußlich, niederträchtig,
Wird man nicht mit Recht betrübt,
Wenn der Scholz den Feldmarschällen
Heimlich Mehl und Eier gibt?

Er, der Oberbürgermeister
War so unverschämt und dreist,
Daß er Deutschlands Heldenführer
Noch — mit Extrabutter speist!

Ginge solches ohne Strafe
Diesem Bürgermeister durch,
Käme schließlich auch nach Eiern —
Unser Marschall Hindenburg!

Streng nach Schema teil' die Gaben
Schlorrendorf! das sei dein Ruhm!
Keiner soll was extra haben!
Vivat das — Proletentum!

m. br.

Aus den Berliner Novembertagen

Berliner Schutzmann (vor Hindenburg herschreitend): „Kinder, wartet mit euren Ovationen, — es kommen gleich die Herren vom Parlamentarischen Ausschuß vorbei!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0645
© Universitätsbibliothek Heidelberg

646

Dreitausend

Deutschland hat bisher 3000 Proteste wegen Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen an die Entente gerichtet.

Dreitausendmal hat zu Deutschlands Tortur
Mit schadenfrohem Behagen
Der „Schutzbund für Menschlichkeit und Kultur"
Dem Rechte ins Antlitz geschlagen!

Dreitausendmal mißhandelten sie
Den wehrlosen Leib durch Schläge;
Dreitausendmal verschandelten sie
Die Heiligkeit der Verträge.

— Es gab eine Zeit, ach, es gab eine Zeit,
Da anders mit uns man verkehrte.
Da wehrten wir ruchloser Dreistigkeit
Mit unserem guten Schwerte.

Und nun? Dreitausend Fetzen Papier
Die einzige Waffe im Streite! . . .
Man liest sie drüben mit stillem Plaisier
Und legt sie lächelnd beiseite.

Karlchen.

Ein Marineabend bei Eberts

m. br. Nachdem, wie schon die Zeitungen berichteten, die gesamte Ausstattung (Wäsche, Silber, Möbel, Teppiche usw.) der ehemaligen kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" in das Heim unseres Reichspräsidenten überführt war, erhielt ich eines Tages eine Einladung Fritz Eberts zu einer Abendgesellschaft, der ich mit um so größerem Vergnügen Folge leistete, als ihr die Worte beigefügt waren: „Bitte, im Segelregatta-Anzug zu erscheinen!"

Zur bestimmten Stunde stellte ich mich ein. Der Mann in der Portierloge musterte mich scharf durch das in der Tür befindliche Bullenauge; dann wurde ich die große Freitreppe hinaufbugsiert.

Hier ward mir eine freudige Überraschung: Die ganze Wohnung des Präsidenten, vom Empfangssalon bis zum Speisesaal hatte eine Aufmachung erhalten, die durchaus den Eindruck erweckte, als ob man auf einem Schiff zu Gaste wär; ja, sogar den charakteristischen Öl- und Teergeruch glaubte ich durch die Düfte der Blumen und Parfüms hindurch deutlich wahrnehmen zu können. Der Reichspräsident und seine Gemahlin empfingen mich an der „Steuerbordseite" — so besagte eine Inschrift an der Wand des Empfangssalons — mit bezaubernder Liebenswürdigkeit. Fritz Ebert trug eine kurze, sehr kleidsame Bordjacke, die mir nur ein wenig zu enge für seinen Leibesumfang erschien, mit dem Abzeichen eines Kommodore, nebst marineblauer Krawatte; er sah ganz vorzüglich aus.

„Bitte, machen Sie es sich in der Kajüte dort links so bequem wie irgend möglich", lachte er freundlich und führte mich in ein Nebenzimmer, in dem bereits Erzberger, David, Noske und — was mich eigentlich wunderte — auch „Leichenmüller" bei einem steifen Schiffsgrog saßen. In der Mitte eines kleinen Tischchens thronte neben einer Flasche Jamaika-Rum mit der Inschrift „Dieu et mon droit" eine mit dem Hohenzollernwappen prächtig geschmückte silberne Zuckervase, aus der sich „Leichenmüller" mit einer goldenen Zange, auf der man die kurbrandenburgischen Insignien gewahrte, mächtige Stücke herausfischte, um sie in sein Glas plumpsen zu lassen.

Allmählich füllten sich die Räume — unter anderen hervorragenden Persönlichkeiten bemerkte man auch Dr. Cohn und Sinzheimer —, und die Stewards (in solche hatten sich die Diener Eberts verwandelt) luden mit Gongschlägen zur Tafel ein. Hier muß leider ein etwas störender Zwischenfall vermerkt werden: Dr. Cohn, der gegenüber einem den kaiserlichen Adler mit der Krone tragenden Tafelaufsatz zu sitzen kam, protestierte höchst energisch gegen die Zumutung, in der Nähe eines so fluchwürdigen Wahrzeichens zu speisen. Eine Marinekapelle spielte lustige Weisen; als erste Nummer das Lieblingslied Eberts: „Dan Schlosser hat oan Gesell'n gehabt", dann alle möglichen netten Volks- und Scherzlieder, von denen „Ganz Europa wundert sich nicht wenig" auf Wunsch dreimal wiederholt werden mußte.

„Ach bitte, reichen Sie mir doch den Butternapf herüber", bat mich gegen Ende der Tafel eine Tischdame. Ich tat es bereitwilligst; aber wie erstaunte ich, als ich entdeckte, daß man das frühere Kompaß-Gehäuse der „Hohenzollern" für diese Zwecke umgearbeitet hatte.

Nach Tische hielt Fritz Ebert Cercle. Ich mußte für einige Augenblicke eine bestimmte Örtlichkeit aufsuchen, irrte aber ratlos umher. „Gehen Sie nach dem ‚Steuerhäuschen' im Korridor links", flüsterte mir Noske hilfreich zu.

Zum Schlusse wurde die Stimmung infolge der guten Pünsche geradezu köstlich; man darf sagen: direkt marinepatriotisch! Daher wird man es verstehen, wenn meine Gefühle mich zu weit führten und ich das alte schöne Flaggenlied anstimmte. Man ließ mich trotzdem gewähren; als ich aber dann begeistert die Worte hinausbrüllte: „Solang die deutsche Flagge weht — Mit den Farben schwarz-weiß-rot!" näherte sich mir ein Steward und flüsterte mir leise die Worte ins Ohr: „Der Präsident läßt sagen: für Sie liegt zur sofortigen Abfahrt eine Ruderpinasse bereit, Sie sollen eiligst nach Hause gelootst werden."

Puppentheater im Reichstag.

Cohn (singt):
Und wenn dem Volke ich enthülle —

Einige Wohlmeinende (halblaut):
Schweig stille, Cohn,
Sag' keinen Ton!

Cohn (auf Helfferich zeigend):
Seht einmal, dort steht er,
Der große Missetäter,
Der Kriegsverläng'rungs-Peter!

Helfferich:
Was kraucht da immer vor mir 'rum
Und macht so groß Brimborium?
Haha, das ist der Russen-Cohn!
Auf, jagt ihn fort, den Erzkujon!

Chor:
Ach guter Meister Helfferich,
Seid doch nicht solch' ein Belferich!
Laßt uns den kleinen Cohn doch stehn,
Er spricht so wunderschön.

Helfferich:
Raus da, raus da,
Aus dem deutschen Haus da,
Daß Gott mir Helff'rich helf'!
Und geht er vor die Hunde nicht,
Dann vor die russ'schen Wölf'!

Der Ausschuß:
Helfferich, Helfferich, welch' Erfrechen, welch' Erfrechen
Du mußt blechen, du mußt blechen
Gleich 300 Mark, weil du den Cohn nicht ehrst.

Cohn (kläglich):
Ist denn Bestechen ein Verbrechen?
Darf man denn nicht „empfänglich" sein?

Helfferich:
Mach' deine Rechnung mit Herrn Joffe, Cohn!
Dein Cohnometer, Bursch, ist abgelaufen.

Das Publikum (drinnen und draußen):
Haut ihn auf den Chassepot!

Cohn (verstummt und wird ganz klein).

Der Ausschuß:
O Schreck, o Schreck — der kleine Cohn ist weg!
Zu sehn — kein Been — wie konnte das geschehn?

Das Publikum:
So soll es jedem Floh ergehn!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0646
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Zufriedene

Wilson: „Da haben mir die Herren aus dem Fell, das ich dem deutschen Michel über die Ohren zog, einen famosen Pelz gemacht."

„Kladderadatsch" Nr. 48, 1919.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0647
© Universitätsbibliothek Heidelberg

648

Helfferich und Cohn

(Eine parlamentarische Untersuchungsausschuß-Ballade.)

Das war 'ne grimme Fehde!
Nicht blutig, aber schwer!
„Und stehst du uns nicht Rede,
So gib drei „Blaue" her!

Und wenn du auf die Frage
Nicht Antwort gibst dem Cohn,
So wirst du alle Tage
Geschunden, Höllensohn!"

Der Gothein rief es zornig
Daß jeden Furcht beschlich;
Doch stumm und widderhornig
Stand da der Helfferich!

So fest und ohne Grauen
Stand er vor Gotheins Thron,
Die Tasche voll von „Blauen" —
Und wieder fragt der Cohn!

Und wieder schloß der Grimme
Faustballend seinen Mund.
Gothein mit Donnerstimme:
„Dreihundert Mark, du Hund!"

Da gab mit höhnischem Schallen
Er noch drei „Blaue" her!
Der Cohn ist nach hinten gefallen —
Tat keine Frage mehr! m. br.

An die Schuldirektoren.

Es hat sich leider bei unsrer Jugend eine hohe Begeisterung für Hindenburg gezeigt.

Alle Begeisterung — mit Ausnahme der sich auf Männer wie Oskar Cohn und allenfalls Philipp Scheidemann richtende — ist als reaktionär und staatsgefährlich künftig streng verboten und unnachsichtlich auszurotten.

Unterricht und Schulbesuch hat jede Begeisterung auszuschließen. Das Kultusministerium.

---

e. l. In einer Versammlung von Berliner Prostituierten wurde von einem Teilnehmer gefordert, daß die Benennung „Prostituierte" durch das Wort „Freudenmädchen" zu ersetzen sei. Der Ausdruck, so alt er ist, scheint wenig passend, da die Freude, die diese Mädchen spenden, selten ein schöner Götterfunke ist. Aber wie wäre es mit dem ebenso poetischen wie erschöpfenden Namen „Gunstgewerblerinnen?"

Das englische Kriegsgericht in Düren bestrafte einen Herrn Schöller, weil er die in seinem Haus von einem der verbündeten Offiziere bewohnten Zimmer nicht genügend geheizt hatte.

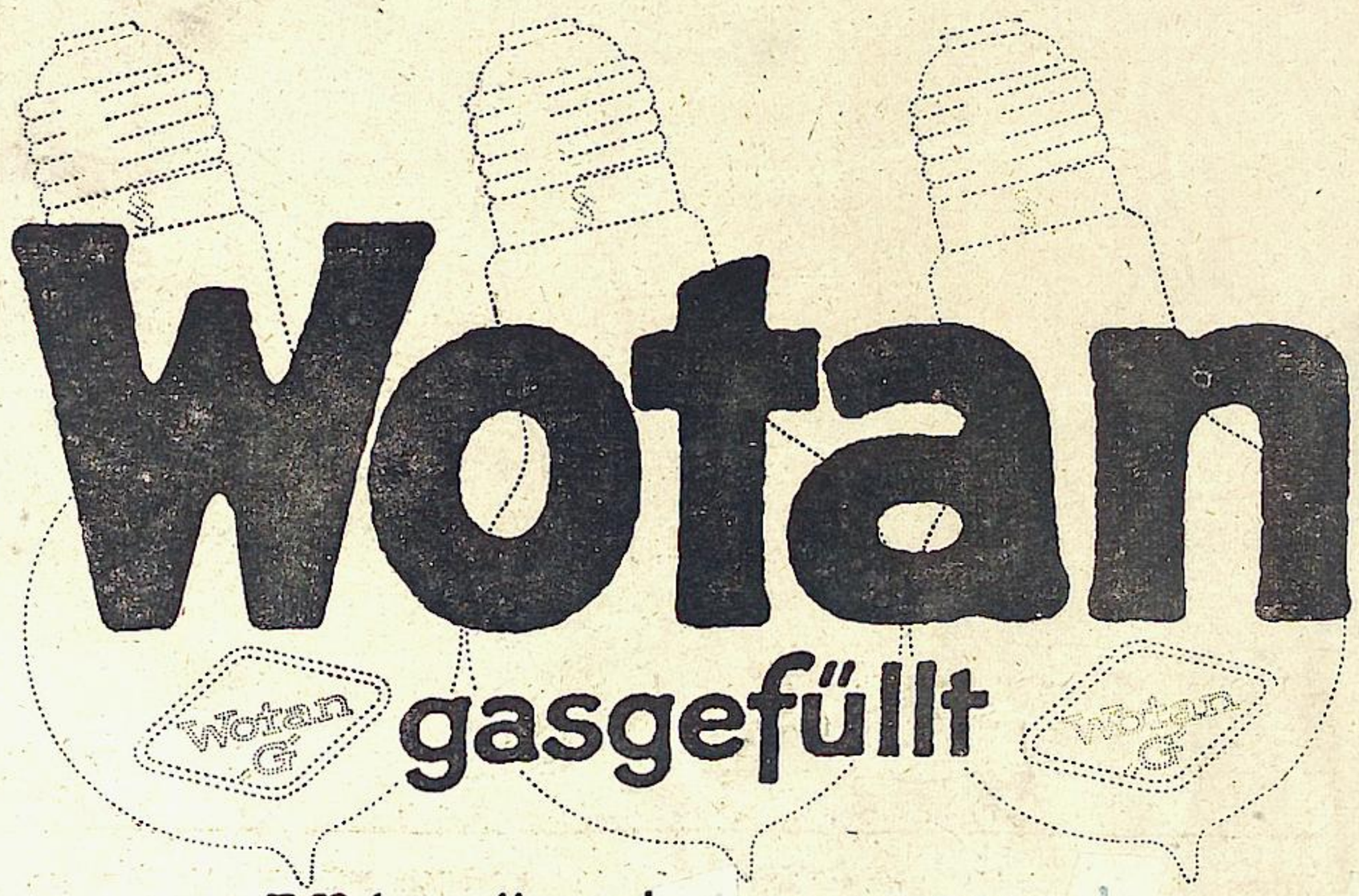
Das war doch jedenfalls ganz ohne Herrn Schöllers Willen geschehen. Denn welches deutsch empfindenden Mannes aufrichtiger Wunsch wäre es nicht, jenen Herren ganz gehörig einzuheizen.

Vorschlag zur Güte

k. o. Ihr kennt doch die Fabel von der Grille und der Ameise? — Zur Ameise kam die Grille, die den Sommer über gezirpt hatte: „Hilf mir im Winter mit deinen Vorräten aus!"

„Nein!" antwortete die fleißige Ameise. „Wer im Sommer gestreikt hat, mag im Winter frieren!" .... So ist's im Tierreich. Im Menschenreich ist es natürlich die fleißige Ameise, die in erster Linie frieren muß.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh. Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0648
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gefangen

Mir war's, als ständ' ich im Novembersturm,
Von Frost geschüttelt, auf dem Eiffelturm
Und könnte rings, die Seele voller Grauen,
Von Brest bis Metz, von Lille bis Nizza schauen.
Und eines, eines sah ich überall:
Ganz Frankreich schien mir nur ein Sklavenstall,
Darin die Männer, die für uns gestritten,
Von früh bis spät schmachvolle Qualen litten.
Wie zogen sie hinaus so tatenfroh!
Nun lagen krank sie, sterbend, auf dem Stroh;
Und die gesund noch ihre Glieder rührten,
Ich sah, wie Hacke sie und Spaten führten.
Ich sah den Wächter, der kein Rasten litt
Und der die Herde wie ein Hund umschritt.
Ich sah die Unsern wild vor Zorn erbeben.
Ich sah sie ihre Hände ostwärts heben.
O Heimat, Heimat! Endlich wiedersehn!
Wer noch ein Mensch ist, höre doch ihr Flehn!
Es ward ja Friede wieder jetzt auf Erden,
Und spürt ihr's nicht, es will ja Weihnacht werden?
Ich sah aufs Marsfeld nieder hoffnungsfroh,
Ich suchte Menschen und sah — Clemenceau. a. ey.

Masseneinbrüche

Leidvoll,
Fast neidvoll:
Wer bricht heute ein?
Langen
Und Bangen:
Wird's morgen erst sein?
Himmelhoch fluchend
Von Angstschweiß erhitzt:
Glücklich allein
Ist wer gar nichts besitzt! Karlchen.

○ Weh, o weh, das Verfahren ist verfahren. Freilich sollten aus den Zeugen Angeklagte werden, aber doch nicht Ankläger.

Zur Verkehrssperre

Daß kein Personenzug verkehrt,
Läßt Deutschland schließlich unversehrt,
Doch das ist ernster Sorge wert,
Daß so viel andres jetzt verkehrt. ○

Kadewe BÜCHER-Angebot

*Neu eingetroffenes preiswertes Antiquariat

Populär-wissenschaftl. Werke:

*Charles Darwin. Die Fundamente zur Entstehung der Arten. Zwei in den Jahren 1842 u. 1844 verfaßte Essays. Herausgegeb. von seinem Sohn Francis Darwin. Deutsch von W. Semon. Mit Porträt des Verfassers und einer Faksimiletafel. 326 Seiten. Orig.-Ganzleinenband. Statt 8,00 jetzt nur 6,00

*Napoleon-Literatur
Napoleons Leben von Hipp. Taine, deutsch von L. Wolf 100 Seiten. Napoleons Briefe. 479 Seiten. Napoleons Schriften und Gespräche. 206 Seiten. Alle 3 Bände herausgegeben v. Fr. Hans Landsberg, in geschmackvoll. Geschenkeinbänden statt 20,00 ... nur jetzt 12,50

*Johann Wolfgang Goethe. Lebensbild eines großen Menschen, dargest. von E. Berg. Mit 1 Titelbild und 28 Textbild. 208 S., elegant i. Ganzleinen (Friedensausst.) gebd., statt 5,00 ... jetzt nur 3,75

Der Maler Ernst Neumann. Herausgegeben von Eswein. Eine Sammlung seiner graph. Originalarbeiten. Viele Abbildungen im Text. Gebd. in Halbleinen, statt 3,00 jetzt nur 2,00

*Gute Klassiker-Ausgaben in Leinen-einbänden

Byron, 4 Bände	38,00	Körner, 2 Bände	4,50
Darwin, 1 Band	9,50	Lenau, 1 Band	9,50
Grillparzer, 4 Bände	26,40	Reuter, 4 Bände	26,40
Gutzkow, 4 Bände	16,00	Rückert, 3 Bände	28,50
Hauff, 2 Bände	19,00	Schiller, 4 Bände	38,00
Heine, 3 Bände	28,50	Simrock, 2 Bände	16,50
Herder, 3 Bände	28,50	Stern, 4 Bände	16,50
Hoffmann, E.T.A., 2 Bde.	19,80	Uhland, 1 Band	9,50

Alle anderen Klassiker in Leinen- u. Ersatz-Einbänden am Lager

Scheffels Sämtliche Werke in 2 Bänden, etwa 475 S. 4°, geschenkeinband ... 13,20

Einzelausgaben:
Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. 407 Seiten. 4°, Geschenkeinband ... 3,90
Der Trompeter v. Säckingen. Ein Sang vom Oberrhein. 227 S. 4°, Geschenkbd. 1,50 Seiden-einbd. 2,00

Der Diamantschleifer. Roman von Hugo Bonin. Der älteste Sohn. Roman von M. v. Reichenbach. In einem Bande. 462 Seiten. Gebunden, statt 5,00 ... jetzt nur 3,50

Gute Romane in Geschenkeinbänden:

*Walter Bloem, Sturmsignal. Roman a. d. Weltkrieg. 378 S. Gebunden, statt 8,90 ... jetzt nur 6,75

*Vaterland. Roman v. Reinh. Ortmann. 416 S. Geb., statt 5,00 jetzt nur 3,50

E. Marlitts Sämtl. Werke 30,00
10 Bände in 5 Bände gebunden, nur
Bd. 1: Eugenie Marlitt, ein Lebensbild. Das Geheimnis der alten Mamsell. Reichsgräfin Gisela. Bd. 2: Die zweite Frau. Die Frau mit den Karfunkelsteinen. Bd. 3: Im Schillingshof. Amtmanns Magd. Bd. 4: Das Heideprinzeßchen. Schulmeisters Marie. Bd. 5: Goldelse. Im Hause des Kommerzienrats. Die beliebten Marlitt-Romane in dieser Ausgabe sind ein Schmuck für jede Hausbibliothek.

Gösta Berling. Roman von Selma Lagerlöf. Illustrierte Ausgabe. Aus dem Schwedischen übersetzt. 419 S. Gebunden, statt 6,00 ... jetzt nur 4,50

David Copperfield. Von Charles Dickens. Illustrierte Ausgabe. Aus dem Englischen übersetzt. 412 Seiten. Gebunden, statt 6,00 ... jetzt nur 4,50

Storms Sämtliche Werke. Neue Ausgabe in 3 Bänden. Wegen ihrer Ausführlichkeit und guten Ausstattung als Geschenkwerk sehr geeignet. Gr.-8°. 3 Geschenkbände (regulär) ... 22,00
— Erzählungen und Dichtungen. Ungekürzte Ausgabe. Mit Buchschmuck. 468 S. 8°. Prachtvoller Geschenkband (regulär) ... 11,00

*Illustrierte Kultur- u. Sittengeschichte des deutschen Sprachgebietes.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn
336 Seiten mit 24 Tafeln und 231 Abbildungen im Text. In geschmackvollem Geschenkeinband, statt 30,00 ... jetzt 22,50

Drei illustrierte Prachtwerke:
Hauff, Märchen, 196 S. Gr.-8° (10,00) ... 6,80
Hauff, Lichtenstein, 203 S. Gr.-8° (11,00) ... 7,80
Schiller, Gedichte, 220 S. Gr.-8° (10,00) ... 6,80
Mit zahlreichen Illustr. von ersten deutschen Künstlern

Kaufhaus des Westens G.m.b.H.
Berlin W 50, Tauentzienstrasse 21–24

MACHOLL-MÜNCHEN
WEINBRAND LIKÖRE

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0649
© Universitätsbibliothek Heidelberg

650

Ei ei!

(Der Königsberger Polizeipräsident Lübbring hat wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Beleidigung usw. eine ganze Reihe von Vorstrafen erlitten.)

Ward sonst ein armer Sünder, sei
Es im November, sei's im Mai,
Verknackt, ein Jährchen oder zwei
Zu zieren mal die Stadtvogtei,
Dann ging's ihm dreckig oft, ei weih!
Jetzt aber — sanft wie Haferbrei
Eilt dienstbeflissen wie'n Lakai
Der Chef des Hauses schnell herbei
Und flötet solche Melodei:
„Kollege, bitte, Nummer drei!
Zwar ließ ich Sie ja gerne frei —
Ich hasse jede Tyrannei! —
Gäb' es nicht gleich ein groß' Geschrei!
Ich bin vom Handwerk, war dabei
Gab's irgendwo 'ne Holzerei,
'nen Griff nach fremdem Port'monnai,
'Ne Lumperei, 'ne Schieberei
In Frankfurt oder an der Schlei,
Eh' ich, gelobt sei die Partei! —
Ward Präsident der Polizei!"

h. st.

Betrachtung

Wo ist die ehrliche Arbeit geblieben?
Reich wird man durch Wucher, reich durch Schieben.
Das sind die neuen Erwerbsmethoden —
Ja, Schandwerk hat einen goldenen Boden!

Karlchen.

○ Kleine Anfrage: Kann man es tadeln, wenn einer, der Oskar heißt, auch meint, frech wie Oskar sein zu müssen?

Papiernot in Amerika

Papiernot herrscht, wie wir erfahren,
Im Land der edlen Yankees — ich bin platt —
Trotzdem Herr Wilson in den letzten Jahren
Soviel Makulatur geredet hat!

o. w.

Liebliche Verdeutschung

Es geschehen noch Wunder, in Preußen hat sich der historische rocher de bronze in einen Erzberger verwandelt!

Der lachende Wald

Ein heiteres Buch für Jagd- und Tierfreunde.

Mit Beiträgen von Ganghofer, Löns, Perfall, Thoma, Schubart, Wolzogen u. a. und mit einer Bildbeigabe von F. A. von Kaulbach; herausgegeben von With, Hochgreve.

Broschiert M. 6,50, in Pappe gebund. M. 7,50, in Leinen gebunden M. 9,—.

Einige unsere Besten haben sich hier zusammengefunden! Heiteres aus dem Wald und Tierleben wechselt mit köstlichen Jagdepisoden, die manch herzl. Lachen oder vergnügtes Schmunzeln beim Leser auslösen werden.

Es ist dies ein Buch, so recht geschaffen für unsere folgenschwere Zeit!

Wer sich oder seinem Freunde eine besondere Freude bereiten will, mag zu diesem Buche greifen!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den

Verlag E. Ungleich, Leipzig, Talstraße 1.

INTERESSANTE BÜCHER.
Katalog kostenlos
Versandbuchh. KADEWE. Berlin W 50 Abt. 65

Die neue Zeitschrift!
Literarisch-musikalische
Monatshefte
für Literatur, Musik, Theater, bildende Künste, Vortragswesen

Die Zeitschr. gehört i. die Hand jed. Gebildet. Sie ist unentbehrl. f. jed Schriftstell., Komponisten, Vortragskünstl. Große Preisausschreiben! Sie bringt nur Wertvolles in ihren Spalten und erfreut sich in allen Kreisen bereits zahlreicher Freunde.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 2.50
Verlangen Sie sofort kostenlos ein Probeheft
vom Verlag Aurora Dresden-Weinböhla

5000 Herren
aus gutbürgerlichen Kreisen
suchen
jährlich durch Anzeigen in der Deutschen Frauen-Zeitung
eine Frau.
Damen, die sich ein glückliches Heim wünschen, halten diese allbekannte, reichhaltige Wochenschrift. Sie enthält Zeitgemäßes und Praktisches für Unterhaltung, Hauswirtschaft, Mode u. Handarbeiten. Probeheft für 40 Pfg. von der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-L. 7a.

Neu erschien in 250. Auflage
Hygiene der Ehe
Ärztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! usw. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau Entstehung u. Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens usw. Bezug gegen Einsendung von 2 M. (Postanweisung) od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87. Neue Prospekte gratis.

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von **Hans Ewald.**
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für **groß u. klein** z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

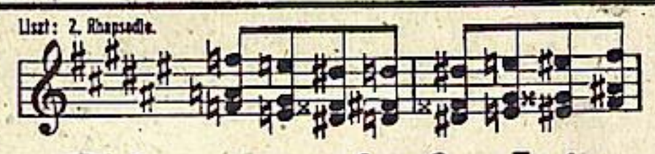
Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. In Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Ein neues Künstlerbilderbuch!
Hans Wundersam
Ein Wintermärchen von Ernst Kutzer. Verse von Ad. Holst.

Für's—9 Jahr. ein Kinderbuch wie selten eins!
Mit Buchh. Teuerungs-Zuschlag M. 7.70
„Hans Wundersam" ist ebenso mustergültig künstlerisch ausgestattet, wie die bekannten Bilderbücher meines Verlags von Caspari, Wenz-Viëtor u. a., die von Jugendschriftenkomm., Dürerbund, Kunstwart u. a. bestens empfohlen werden u. v. denen schon über 800 000 verkauft wurden!
2 Künstler-Spiele v. G. Caspari!
Die Lebensmitteljagd. Lustiges, zeitgem. Spiel für jung und alt. M. 6.30 postfrei.
Fuchs aus dem Loch. Lustige Fuchsjagd, entw. v. Ad. Holst. M. 5.80 postfr.
Alst. Hahns Verlag, Leipzig, Johannisg. 3

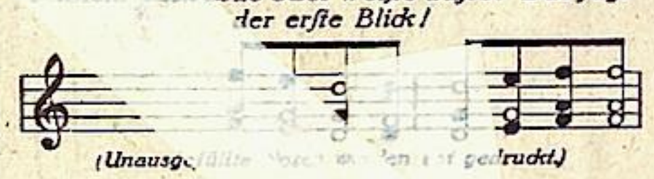
Bü… von
dener… spricht
Verlange… tenlose Prospekte v… g Aurora, Dresd… einböhla

Ein Ereignis für die musikalische Welt!



Die vereinfachte Notenschrift D.R. G.M.

And… nichts am kunstgerechten Notensatz. S… vielen obige Stelle in der neuen Schreibblatt, da klares Notenbild ohne Vorzeichen oder weiße Taste? Das sagt der erste Blick!



(Unausgefüllte Notenzeichen sind nicht gedruckt.)

Da die vereinfachte Notenschrift die Lesefchwierigkeit beseitigt, sie der guten Musik Eingang in jedes Haus verschafft, sollte jeder Schubert-, Mozart-, Wagner-, Rubinstein-, Chopin-, Liszt-, Märsche-, Walzer- usw. monatlichen Lieferungen. Man erhält Notenbeispiele und 12 Kunstkarten in vereinfachter Notenschrift zusammen … (Postscheckkonto … Leipzig). Vertreter zur Abonnentenwerbung an allen Plätzen gesucht.

Verlag Notenreform, Leipzig … bis 22.

In den Schulen verteilt es, daß die jungen Seelen ergriffen werden und sich die wundervollen Worte einprägen der von wärmster Vaterlandsliebe getragenen neusten Schöpfung
Paul Warnck…:
„Vaterlandslied"
nach der Melodie „Heil dir im Siegerkranz".
Das kern-deutsche Lied mit einer Umrahmung von A. Johnson als Flugblatt zum Preise von 10 Pf., (wenig… als 10 Stück werden nicht abgegeben!) 100 Stück je 8 Pf., 300 Stück je 7½ Pf., 1000 Stück je 7 Pf., 3000 Stück je 6½ Pf., 10 000 Stück je 6 Pf. — Als Kunstpostkarte 20 Pf., 100 Stück je 18 Pf., 1000 Stück je 16 Pf., als Kunstblatt 2.50 Mk., 100 Stück je 2 — Mk., u. 10% Teuerungszuschlag.
Wer hilft mit an der Verbreitung?
Zuschriften sind zu richten an Herm. Krüger, Berlin W. 67, Bülowstr. 54.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.

Erste, daher… Bezugsquelle … el.
August Di… ldt,
Musikinstrumen… brik,
Markneukirchen … 1882.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0650
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Saul=Helfferich und David=David

Szene aus dem Untersuchungsausschuß

David: „Wie heußt? Ich soll singen und er schmeust?“ (Aus einem alten Gassenhauer.)

„Kladderadatsch“ Nr. 48, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0651
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Diogenes

Man schimpft und pfeift auf die Regierung
Und auf die schlechte Rationierung,
Man hadert mit dem Staat im Ganzen
Und ganz speziell mit den Finanzen,
Man regt sich auf am Sieg des Lasters
Und am Gestank des teuren Knasters,
Streikt, weil man nicht genug verdient
Und wettert, weil es schneit statt grünt,
Gerät in Wut beim Kohlenmangel
Und friert auch nachts im Tingeltangel!

Ach, bei dem Jammern und Geflenn jetzt
Denk' ich im Stillen oft, daß, wenn jetzt
Diogenes, der Ur-Bohême,
Mit seiner Blechlaterne käme,
Auch er vergebens späht' und suchte
Nach einem Menschen, der — nicht fluchte! o w.

Die Frau ohne Schatten

Wird die Entente, gierig und schlau,
Die Hungerkrisis noch weiter verschärfen,
Dann wird bald keine deutsche Frau
Mehr einen Schatten werfen .... k. o.

An die Schweiz

(Auch die Schweiz verlangt von Deutschland 54 Millionen Entschädigung für angebliche Verluste, die Schweizer Bürger erlitten)

Auch du heischt von uns fünfzig Millionen
Entschädigung, du Land des edlen Tell!
Was sollst du diesen Boche wohl auch verschonen,
Wo doch heut jeder schindet ihm das Fell!

Du sagst: „Ihr schuldet mir!" Wir müssen's glauben,
Du zeigst die Rechnung klar auf dem Papier;
Und wenn du Foch nur bittest, uns zu „schrauben",
Verspricht das Doppelte Matthias dir.

Nicht fünfzig gibt er, hundert ohne Zweifel;
Der Buttenhäuser ist der rechte Mann,
Weil, wenn schon Rock und Hose ging zum Teufel,
Man auch das Hemde noch entbehren kann.

Doch höre, Schweiz, laß deine Alpengipfel
Nicht vorher schon in heller Freude glühn,
Denn unser Dalles übersteigt die Wipfel,
Drum scheint umsonst dein „redliches" Bemühn.

Du botest einst — ich künde keine Neuheit —
Dem armen Flüchtling Rettung jederzeit!
Wir glaubten: auf den Bergen wohnt die Freiheit
Und noch dazu die alte — Redlichkeit! m. br.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

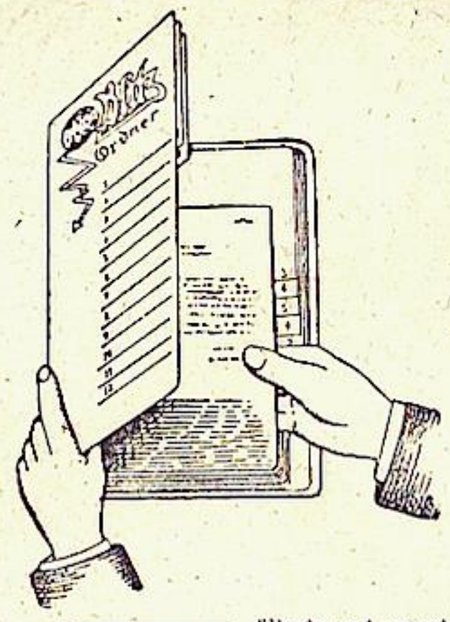
F. W. Krause & Co Bankgeschäft
Leipziger Straße 45.
BERLIN SW 19.

Wir übernehmen die Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, insbesondere

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Einlösung von Coupons und Sorten,
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks,
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren
usw. usw.

In unserer
Stahlkammer
stehen sämtliche Schrankfächer (Safes) sowie ein abgesonderter Raum für geschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.) Interessenten mietweise zur Verfügung.

Stolzenberg Organisation a.'s Geschenkartikel



Stolzenberg „Blitz"-Ordner
(für Schreibtisch und Pult)
unentbehrliche Hilfsmittel für Innenorganisation (siehe Abbildung).
Ausführung I (ein ach) 1,50
„ II Fa tenrücken) 5,50
„ III (Chefmappe) 10,—

Stolzenberg Terminmappen
Zur pünktlichen Beachtung für bestimmte Daten gemachter Vermerkungen.

Stolzenberg Kartei:
Gedacht shilfe für Chefs, Disponenten etc.

Stolzenberg Aktenschränkchen.

Lassen Sie sich Sonderbeschreibungen zur näheren Unterrichtung kommen von:
Fabrik Stolzenberg G. m. b. H.
Oos (Baden) und Berlin SW. 68

älteste und grösste Spezialfabrik Europas.
Fabrikanten d. weltberühmten Stolzenberg Schnellhefter (über 90 Mill. in Gebrauch).

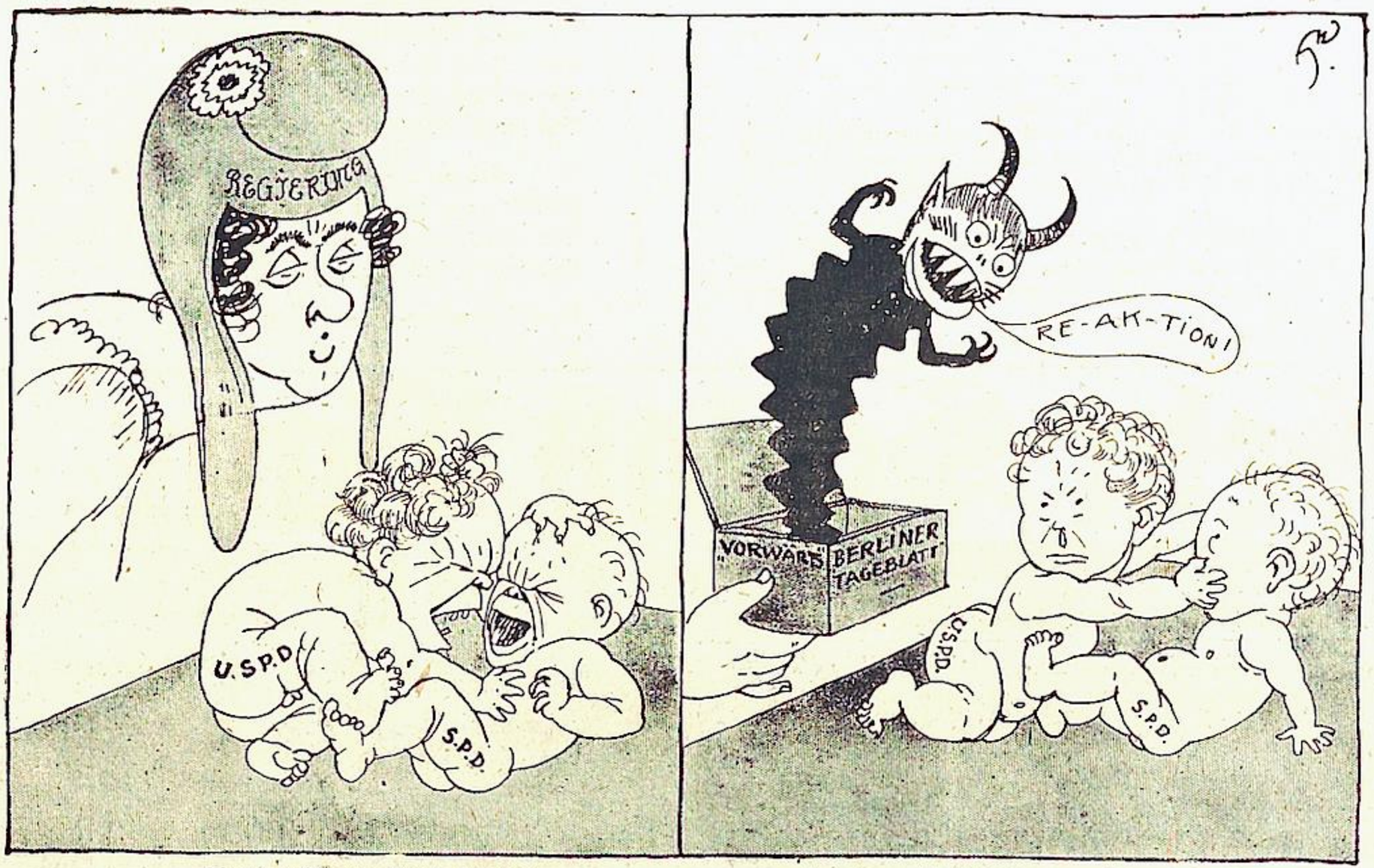
42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,—
Alfred Kurth, Colditz in Sachsen

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?
Anleitg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe vor der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— usw. Nachn. durch
Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Zum Weißbleichen mißfarbener Zähne Zahnpaste **Chlorodont** Spezif. gegen Lockerwerden der Zähne.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0652
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mama Republik und ihr Popanz



Mama will vor ihren Knaben
Auch mal etwas Ruhe haben,

Und drum holt sie dann und wann
Aus dem Schrank den schwarzen Mann!

Zur Preisfrage: „Ist ein Glas Sekt usw.“

Das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren
Geh. San.-Rat Dr. Lampé, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Trumpler, Syndikus der Handelsk. zu **Frankfurt a. M.**
Rud. G. Binding, Schriftsteller, **Buchschlag b. Frankfurt a. M.**
hat den Preis von

12 Fl. Feist Cabinet Hochgewächs

für die 20 besten Antworten zuerkannt: 261 Dr. J. Sch., Wandsbek; 1547 Erich Maess, Zeichenlehrer, Seehausen (Altmark); 108 Josef Zabolitzky, Groß-Steinheim; 354 Fritz Müller, Partenkirchen; 1072 Kurt Jacoby, Berlin; 1336 Pseudonym „Sekträtsel“, Berlin; 284 Ernst Kunze, Werkmeister, Bln.-Schöneberg; 1255 A. Dück, Ingenieur, Bln.-Lichterfelde; 1548 Alexis Schleimer, Berlin; 195 Heinrich Schmidt, Pforzheim; 18 B. Bertfranz, B. Herrn, W. O. Müller, Berlin-Mariendorf; 1601 Otto Günther, Schlossermeister, Hirschberg (Schles.); 1004 O. P. W. Herrsching a. Ammersee; 1288 Alfred Gebauer, Berlin; 1093 Ilse Uffelmann, Deutsch-Eylau; 1060 F. Scholz, Postbeamter, Bln.-Steglitz; 1073 Wilhelm Schrödter, jr., Forst (Lausitz); 1285 Franz Passauer, Goldap (Ostpreußen); 1050 Arthur Bücks, Kattowitz; 1230 Karl Wigo Weigand, Hannover. — Die außerordentlich starke Beteiligung veranlaßte uns, für weitere 30 Einsendungen

30 Trostpreise von je 2 Fl. Feist Cabinet Hochgewächs

zu verteil. Jed. Einsender erhält eine besondere Benachrichtigung

Seit 1828

Feist-Sektkellerei A.-G.
seit 1828.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0653
© Universitätsbibliothek Heidelberg

654

Ein neuer Band von Goethes Gesprächen

p. Se. Exzellenz legt Wert darauf, bekanntzugeben, daß die Worte im zweyten Teil des Faust:

„Einmal noch mit Kraft geschoben,
Mit den Schultern brav gehoben,
So gelangen wir nach oben,
Wo uns alles weichen muß!"

keineswegs eine lobende Anerkennung eigentümlicher Bewegungen enthalten, die jetzt auf der Erdoberfläche zu beobachten sind. Desselbigengleichen bezieht die Zeile im ersten Teil:

„Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben",

sich nicht auf jene Bewegungen, denn wer zu schieben glaubt, der schiebt auch wirklich und braucht nicht noch geschoben zu werden.

Elysium, Dichterecke. Johann Peter Eckermann.

Nobelpreis 1919

(Die drei zur Verteilung gelangten Nobelpreise wurden den deutschen Gelehrten Planck, Haber und Stark zuerkannt.)

Sie sagen: Deutschland liegt am Boden!
Und rechnen uns schon zu den Toten.
Allein brach Hinterlist und Tücke
Das starke, deutsche Schwert in Stücke.

Einst wird es wieder neu geschweißt;
Es lebt und loht der deutsche Geist,
Der Geist, der nach verlornem Kriege
Uns führte heute schon zum Siege!

Dem Dreigestirn denn unsern Dank:
Stark, Haber, Planck!

o. w.

Sekt Schloß Vaux
Mit Zucker gesüßt!
Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

Gegen Katarrhe
EMS
Emser Wasser

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und allerkannt. 6,50 u. 12,00
Prosp. frei durch Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg i. S.

Zu haben in allen einschlägl. Geschäft. Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrlederfabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wtg.

Josef Schimek, Berlin O. 17,
Mühlenstraße 11
übernimmt
Alte Akten, Briefschaften,
Druckmakulatur
unter Garantie der Vernichtung.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 2,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 56
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Soeben erschien neu in 52. Auflage
Die Gefühlskälte der Frauen
Ärztliche Ratschläge u. Beobachtungen a. d. Leben v. Frauenarzt Dr. Zikel. Dieses Werk, dessen Inhaltsangabe sich für hier nicht eignet, wird von Dr. med. Eur nger in der Augsburger Postzeitung u. a. wie folgt beurteilt: „Nirgends berühren sich die Extreme enger als in der heutigen Ehe. Auf der einen Seite ungezügelte Gefühlsbetonung und Leidenschaftlichkeit bis zur Raserei, auf der anderen Marmorkälte und Empfindungslosigkeit bis zum Ekel.... Diesem Kapitel ist das äußerst verdienstvolle Buch gewidmet, ein aus dem praktischen Leben herausgewachsenes Dokument menschlichen Leidens, geschrieben mit dem Herzblut des humanen Arztes. Mit erschütternden Beispielen belegt Verf. seine Beobachtungen usw." — Bezug gegen Einsendung von Mark 2.50 franko oder Nachnahme durch
Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Yohimbin-Seelig
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
12,— 22,— 40,—
Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 4

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0654
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An die Kurzsichtigen

„Ihr sucht die Wahrheit? Wenn sie aber erscheint, wünscht ihr sie zu allen Teufeln!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0655
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Ausschuß

zum 17. November 1919

Klio, verhülle dein Angesicht,
Künd' es der schauernden Nachwelt nicht:
Verhört von Gothein, Sinzheimer, Cohn! —
Hindenburg — o blutiger Hohn! —

Wie sie sich spreizen, wie sie sich recken!
Bleiben doch Knirpse vor dem Recken,
Der gemächlich, wenn's ihm beliebt,
Den ganzen Plunder bei Seite schiebt.

Schande über die üblen Gesellen,
Die einen Hindenburg umbellen
Und mit zynischem Wohlbehagen
Deutschlands Not auf den Weltmarkt tragen! —

— — Eins nur will ich an ihnen nicht schelten,
Laß es sogar als Vorzug gelten:
Daß die Herren sich selber erkennen
Und sich ehrlich — „Ausschuß" benennen lo.

Ja nicht!

Laßt um Gotteswillen nicht darüber abstimmen, welche Betriebe in erster Linie mit Kohlen versorgt werden sollen! Sonst heißt das Ergebnis am Ende:

Die Kinos und die Tanzböden. k. o.

Der Parlamentarische Ausschuß und — unsere Gefangenen in Frankreich

Und sie schwätzen von „Schuld bei dem Weltenbrand"
Tagtäglich, immer wieder! —
Und dabei schmachten in Feindesland
Viel Tausende unserer Brüder!

Und der deutschen Ehre letzten Rest
Zieh'n in den Kot diese „Ritter" —
Doch tränenden Auges starren nach West
Unzählige deutsche Mütter!

Und sie forschen, bis alle Scham entwich
In des Streits wirrsäligen Tönen —
Indessen füllen in Frankreich sich
Die Gräber mit deutschen Söhnen!

Ein Hilferufen, ein qualvolles Leid
In Deutschland allerorten — — —
Sie haben was anders zu schaffen heut',
Die Herren Cohn und Konsorten! m. br.

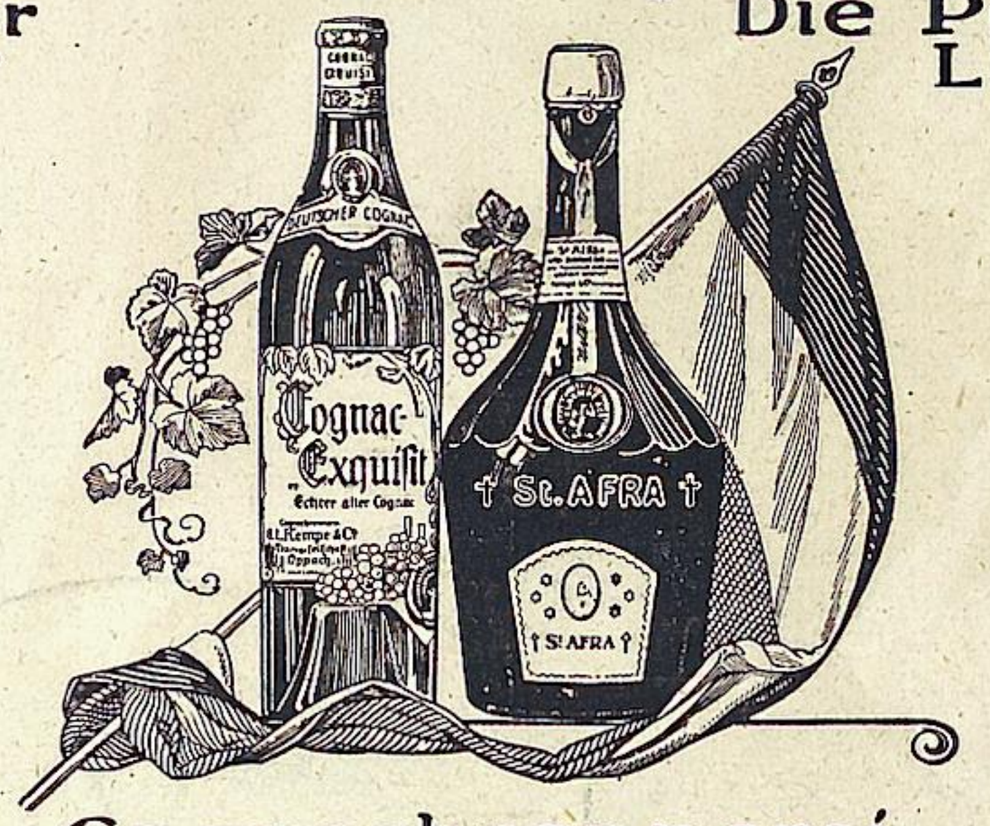
---

1. Der Kommunistenführer Rasch wurde verhaftet.

Ja, ja, in München läuft ein Lindner wochenlang frei herum, bevor man zugreift, in Berlin aber wird Rasch verhaftet.

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

†St.AFRA†
Die Perle der Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0656
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Wort an Noske

Gustav, du bist doch sonst ein Mann,
Der, was er will, auch meistens kann
Und meist nur will, was sich gehört,
Doch diesmal bist du falsch belehrt:
Mit „bettelarmen Offizieren"
Willst du das Heer organisieren,
Und die Fabrikherrn, weil's dir lieb,
Soll man mit Steuern so bepacken,
Daß sie im eigenen Betrieb
Sich nur „wie Angestellte" placken?
Der bettelarme Leutenant,
Der kalt gestellte Fabrikant,
Die sollen stützen deinen Staat
Dem süßen Proletariat?
Seltsame Stützen, das bekenn' ich!
Hältst du den Leutnant für 'nen Mönnich,
Daß Armut sein Gelübde sei,
Keuschheit, Gehorsam nebenbei?
Ach, Gustav, das wär' nur ein Traum,
Und noch dazu ein schöner kaum!
Und glaubst du, daß ein Fabrikant
Noch einen Ofen setzt in Brand,
Wenn ihr den Geldschrank ihm vernickelt?
Dann, Gustav, bist du schief gewickelt!
Dein Bebel schon das Bild gebraucht:
„Ohne Profit kein Schornstein raucht",
Und was die Hand schafft ohne Geist,
Dir Spandaus Musterwerkstatt weist.
Darum, weil du doch sonst kein Ekel,
Mal' an die Wand nicht Menetekel!
Was kann der Mittelstand dafür,
Daß er so rot nicht ist wie ihr?
Es kann nicht nur Arbeiter geben —
Drum laß auch andre Leute leben!

5

Als pass. Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir:
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen I, II, geb. 19,80 M.
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen III, geb. 15,40 M.
Erscheint in einigen Tagen.
Gleichzeitig machen wir auf unseren reich illustr. Weihnachtskatalog aufmerksam, der ein vorzüglicher Berater f. alle Bücherfreunde ist. Interessent. erhalten ihn a. Wunsch kostenl. zugestellt.
Versandhaus „Bücherfreund"
Werner Freundt & Co.,
Leipzig, Johannisgasse 6.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.

Jaekel's Winter-Wärmefusshank.
Bester Schutz gegen kalte Füße.
Preis M. 28. Per Post versendbar.
Verwandelbare Schlaf-Möbel in allen Formen und Preislagen.
Illustrierter Katalog 219 kostenlos.
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik,
Berlin SW 68, Markgrafenstraße.

Versagt Ihre Kraft?

Es gibt Menschen, die im Alter von 60 und mehr Jahren noch in voller, ungebrochener Jugendkraft stehen, ihren Platz im Berufe voll ausfüllen, geistig und körperlich straff und zähe sind.
Bei anderen geht es schon von 40 Jahren an oder noch früher abwärts. Die Haltung wird schlaff, der Blick müde, das Gesicht bleich, das Haar grau. Spannkraft und Temperament lassen nach, sie werden zerstreut, müde zur Arbeit, abgestumpft gegen alles. Sie werden schon alt.
Solche vorzeitige Schwächezustände sind nichts als Nervenschwäche. Eine Kräftigung und Erneuerung der Nerven durch das richtige Mittel beseitigt sie, gibt wieder Jugendkraft, Temperament, Schaffensfreude. Das richtige Mittel ist Promonta-Nervensubstanz. Bloße Reizmittel nützen nichts, tauschen nur für kurze Zeit eine Besserung vor, verschlimmern aber den Zustand schnell.
Promonta-Nervensubstanz ist kein Reizmittel, sondern physiologischer Nervenaufbau- und Nervenbildungsstoff. Es wirkt gründlich. Eine Gebrauchspackung kostet von der Fabrik Mk. 9.60 ohne weiteren Aufschlag. Wir senden jedem, der sich dafür interessiert,

eine Gratis-Probe.

Man verlange in diesem Falle ausdrücklich „die Gratisprobe". Jeder einige Zeit durchgeführte Versuch ist ein Erfolg!

Wissenschaftliche Abteilung der
Chem. Fabrik Promonta
G. m. b. H.
Hamburg 6.
K. Nr. 73.

Reizlos / Pflanzlichen Ursprungs / Mechanisch wirkend
muss ein
Darmreinigungsmittel
sein, wenn es „dauernd" vertragen werden soll.
„REGULIN"
(D. R. P. — Wortmarke) in Schuppen und in Tabletten ist in allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg (Sachsen).

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Größe. Preis geh. Mk. 1.50 in Leinen gebd. Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Pertheesstr. 10.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.80 postfrei.
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.80 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763

Versandhaus „Häselbarth"
versendet gegen Nachnahme alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege wie Binden, Verbandstoffe, alle Frauenartik. usw. Schützt Euch vor Ansteckung. Pflegt Eure Gesundheit. Im Bedarfsfalle wend. Sie sich sof. an d. **Versandhaus „Häselbarth", Dresden G 19, Wartburgstraße 48.**

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des Kladderadatsch

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildungen
von R. Gerling gelesen haben.
Preis 1,50 M. zuzüglich Porto.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost - Tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich. Tausende Anerkennungen. 1 Schachtel M. 2,—. Von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. R. 1.

100 Postkarten
Probesend. 2 M. Preisl. **umsonst.**
Blumen-, Liebes-, Künstler-, Bromsilber- und Oelgemälde-Karten nur 3,85, 6,50, 8,—, 11,50 u. 15 M. portofr.
Franz Rehfeld, Berlin-Südende 75.

Aus allerlei Schubladen
von Adolf Ey.
Preis elegant gebunden M. 3,—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von
A. Hofmann & Comp.,
Berlin SW 68, Zimmerstr. 8.

O u. X-Beine
beseitigt
schnell u. bequem
Orthopag' Vollständig neu! Einzig in seiner Art! Patentamtl. gesch.
Große Erfolge bei Erwachsenen und Kindern.
Zahlreiche Dankschr. Aerztlich empfohlen.
Hochinteressante, reich illustrierte Broschüre B umsonst durch
Orthopag Versand
Friedrichroda (Thür.) 118

„Guarna-Yohimbin-Tabletten"
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
6,-13,50 25,-42,-M.
Prospekt frei! Apoth. Lauensteins Versand, Sprembergen

Preisliste frei!

Musikinstrumente
aller Art in bester Beschaffenheit.
Jul. Heinr. Zimmermann Leipzig 12 Querstr. 26/28.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin W 45
Kleiststrasse 36
(Hochbhf. Nollendorf-Platz).
Bestempfohlenes erstklassig. **Institut für vertrauliche, zuverl. Auskünfte** (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, **Vermögen). Beobachtung. Ermittlungen, Schnellverbindungen mit all. inländ., österreich., ausländisch., überseeisch. Plätzen.**

Browning Kal. 7,65 M. 95, Mauser, M. 150, Parab. M. 120, Jagdw. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Dr. Weber's **Yohimbin-Tabletten**
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	4.50	10.50	20.00

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0657
© Universitätsbibliothek Heidelberg

658

Marianne

Frankreich verlangt noch 140 000 Milchkühe.

Ich liebe die Liebe und liebe den Kuß,
So viel wie die Götter gewähren;
Doch um eines bitt' ich, man muß, man muß
Mich verschonen mit dem Gebären.

Das macht nur häßlich, das macht nur alt,
Das bringt nur Leiden und Sorgen.
Ach, die Jugend, die Schönheit, die feine Gestalt
Und küssen heute wie morgen!

Und nur keine Angst, daß die Boche mich erdrückt!
Ich weiß schon, wie ich's verhinder.
Ich schick' ihr den Engel, der lautlos pflückt
Die überschüssigen Kinder.

a. ey.

Zur Hundesperre

Pluto: Maulkorbzwang, — und das nennt sich die neue Freiheit?

Karo: Nur Geduld, noch ein bis zwei Jährchen, und sie werden mit ihrer neuen Freiheit auch auf den Hund gekommen sein.

i.

---

1. In Hamburg wurde der Kaufmann Vesper wegen einer Schmalzschiebung im Werte von 9 Millionen verhaftet.

Bei einem Vesper für 9 Millionen Schmalz ist etwas viel, wir müssen uns mit einem bescheidneren Vesper begnügen.

Herr Vesper dürfte ja nun sein Schmalz los sein, aber hoffentlich kriegt er dafür sein Fett und nicht zu knapp.

Bingen a/Rh.

Weinbrand Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Aus sturmbewegter Zeit

Briefe aus dem Nachlasse des Generals der Infanterie von Ditfurth 1803—1815.

Neu herausgegeben von H. v. D. **Preis elegant gebunden M. 3.—.**

Die Sammlung umfaßt eine Reihe in hohem Grade anregender Briefe . . . Der erste Abschnitt enthält die Briefe, die der Verfasser von 1808 bis 1810 während der trüben Tage französischer Gewaltherrschaft an seine Braut richtete; der zweite Abschnitt umfaßt die Zeit vom Januar 1813 bis zum November 1815, in der Ditfurth seiner in Potsdam lebenden Gattin regelrechte Berichte über seine Feldzugserlebnisse erstattete. Diese so reizvolle Briefsammlung ist von doppeltem Interesse, da sie uns nicht bloß einen tiefen Einblick in das ganze Empfinden einer zart besaiteten, von hohen Idealen und ernstem Streben erfüllten Seele eröffnet, sondern uns gleichzeitig auch ebenso anschauliche als historisch wertvolle Bilder von all den bedeutsamen Vorgängen jener weltbewegenden Tage entrollt . . .

Deutsches Adelsblatt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW., Zimmerstr. 8

Kaliklora

Der lachende Mund

ist schön, wenn saubere, gut gepflegte Zähne aus ihm hervorleuchten. Dies erzielt man in vollkommenster Weise durch die Zahnpasta „Kaliklora", die neben hervorragender Reinigungskraft auch den Zahnstein löst und den Zähnen ihren natürlichen Schmelz wiedergibt.

Zuverlässige Zahnpflege, köstliche Erfrischung.

Kleine Tube M. 1,50
Große Tube M. 2,50

Hersteller: Queisser & Co G.m.b.H. Hamburg 19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0658

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleine Nachrichten

In Wolfenbüttel hat sich ein Embryonen-Rat gebildet, der folgende Forderungen erhebt: 1. Freie Wahl des Geschlechts. 2. Abschaffung des Stranges. 3. Beseitigung des Dunkelarrestes. Einführung der Röntgenbeleuchtung. 4. Kostenfreie Lieferung der unabhängigen Zeitschrift „Die Wolfenbütteler Fragmente". 5. Freier Austritt nach sieben Monaten Haft.

So sehr uns die Forderungen unter 1 und 3 zusagen, müssen wir doch wegen der unter 2 Bedenken äußern: Die Damen und Herren scheinen nicht genügend zu berücksichtigen, daß der Strang nicht lediglich ein Werkzeug der Tyrannei zu sein braucht. Wir vermissen eine Bestimmung darüber, wie in Zwillingsfällen die Majorität zu ermitteln ist. Vielleicht empfiehlt sich die obligatorische Einführung des Drillingsverfahrens. Zurzeit überwiegt in den beteiligten Kreisen der Individualismus zu sehr, es muß da kräftig sozialisiert werden.

„Wann, o wann erscheint der Meister?"

Leopold von Ranke. Tagebuchblatt vom 13. Juni 1860: „Audienz beim Prinzregenten. Einer meiner Sätze: Es gäbe drei Stadien in revolutionärer Bewegung: 1. Die Fürsten werden gestürzt, wenn sie keine Armee haben oder sie vernachlässigen. 2. — Darauf die Wildheit revolutionärer Wirren. — 3. Dann ein Usurpator, der die Waffen zu führen weiß." (Weltgeschichte. IV. Band. Anhang II.)

Am 1. Dezember?

Noch eh' die Weihnachtsglocken klingen
Und Engel spielen auf Schalmeien,
Soll nach fünfjahrelangem Ringen
Der Friede unterfertigt sein.

Zwar ist die Hoffnung recht gering noch,
Und mancher Weise denkt betrübt:
Gibt's denn auf Erden wohl ein Ding noch,
Das nicht ein Bösewicht — „verschiebt"?

o. w.

Erhältlich in Berlin: Schweizer-Apotheke, Friedrichstraße 173 / Engel-Apotheke, Kanonierstraße 44, (am Untergrundbahnhof Kaiserhof).

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0659
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pirmasens

o. kl. In Pirmasens hat man jetzt städtisches Notgeld geprägt, und zwar zeigen die 5-Pfennigstücke einen Kinderstiefel, die zu 10 einen Damen- und die Stücke zu 20 Pfennig einen Herrenstiefel als Wappen. Dies Geld ist nur für die laufenden Ausgaben bestimmt und geht also von Hand zu Hand, bezweckt das Beste, erleichtert den Absatz und verbilligt die Schuhpreise, da man für 20 Pf. schon ein Paar Damenstiefel bekommt. Und wenn man 25 Pfennig zu bezahlen hat und zwei 20-Pfennigstücke hingibt, erhält man sogar einen Damen- und einen Kinderstiefel heraus. Der Verkehr ist daher auch ganz auf das neue Geld — das nicht von Leder ist — eingestellt, und so drückt der Schuh gerade die am meisten, die die wenigsten Stiefel haben; Geizhälse, die die Sklaven ihres Mammons sind, nennt man jetzt Stiefelknechte, und wer sich tagsüber einen ordentlichen Stiefel zusammenschustert, kann sich abends was leisten.

Stimmt!

„Der Charakter der Kriegführung wird überall und allermeist in Koalitionskriegen bedingt durch die Ziele der Staatskunst, welcher sie dient; eine Politik, die sich vor dem Siege fürchtet, kann große Feldherren nicht vertragen."

(Treitschke, „Deutsche Geschichte im 19. Jahrh. I. 2.)

Die entblößten linksrheinischen Männer

Der bis vor kurzem in Mainz kommandierende französische General Mangin hat seinerzeit eine Bekanntmachung erlassen, die mit den Worten begann: „In Frankreich wie in allen zivilisierten Ländern ist es Sitte, daß beim Vorbeifahren eines Leichenzuges jedermann sich entblößt", und weiterhin anordnet, wie die Militärleichenzüge und die Regimentsfahnen zu grüßen sind. Der Artikel 2 heißt dann: „Während des Abspielens der Nationalhymnen der alliierten Mächte an einem öffentlichen Orte sollen sich die Männer gleichfalls entblößen und die Nationalhymne stehend anhören."

Der Anblick der entblößten linksrheinischen Männer, welche also stehend die Nationalhymne der alliierten Mächte anhören, muß entzückend sein. Auf welcher Seite werden sie sich wohl zu diesem Zweck entblößen?

Daß Frankreich zu den zivilisierten Ländern gehört, haben wir in den letzten Jahren öfter bezweifelt. Dieser Erlaß bestärkt uns in solchem Zweifel.

△ Der schwedische Professor A. Cassel erhielt auf einer Reise durch Deutschland den Eindruck, als sei das Land ein einziges großes Armenhaus.

Ja, und zwar eines mit offenen Armen für seine höhnenden Unterdrücker.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung **Erfindungen** & Rat frei
J. Bell & Co. Berlin S.W. 48/6

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Auf der Walze

Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen. Von **Heinrich Schaeffer.**

Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. Preis gebunden 5,— M. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Schluss der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Die alten Germanen

Ein fröhlicher Sang aus der Väter Zeit von Heinrich Schaeffer.
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. 5. Auflage.
Preis gebunden Mark 5.—.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0660
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Althof. v. W. — Berlin. A. E. — G. Th. — G. H. — H. Sch. — Berlin-Friedenau. H. Br. — Berlin-Schöneberg. Dr. H. E. — Bremerhaven. A. Sch. — Buch (Bz. Potsdam). Ungenannt. — Charlottenburg. J. Schm. — E. Ph. — J. Sch. — Chemnitz. Z. — Dresden. E. N. — Elberfeld. Dr. N. — Ettlingen. H. Sch. — Eutin. A. A. — Flensburg, Kurhaus Wassersleben. N. A. Schr. In Nr. 45 vom 9. Nov. abgelehnt, da Briefmarken nicht beilagen. — Forst i. L. F. M. — Freiburg i. B. H. W. — Fürstenwalde. E. K. — Görlitz. F. H. — Grunewald. Frau M. J. — Heidelberg. Sch. — Kalübbe b. Neubrandenburg E. B. — Kiel. W. Sch. — Kosel O.-S. J. W. Die angekündigten Briefmarken fehlten. — Köslin. H. Th. — Leipzig. H. W. — Ludwigshafen a. Rh. Dr. A. M. — Magdeburg. H. P. — Münster. Schm. — Polzow b. Zerrenthin (Uckermark). Chr. K. — Schwiebus. H. P. — Würzburg. H. v. B. — Zürich. E. P.

Anklam. E. S.: In Nr. 229 der „Tägl. Rundschau" befindet sich die Fortsetzung einer „Heiteren Erzählung" „Die Stütze" (von C. v. Dornau); darin lesen wir: „Der zweite, strahlend liebenswürdige Brief war dagegen als frischgebackener Bräutigam geschrieben." Diesen Brief wird der Empfänger, in diesem Falle wohl die glückliche Braut, bis auf das letzte Krümchen mit wahrer Wonne hinuntergeknabbert haben.

Blankenburg a. H. P.: In Nr. 242 des „Blankenburger Kreis-Blattes" lesen wir: „Drei junge Bekleidungstechniker suchen die Bekanntschaft dreier netter junger Damen im Alter von 17 — 91 Jahren. Offerten möglichst mit Bild unter O K 2410 an die Gesch." „Um die 91 jährige", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „werden die drei jungen Bekleidungstechniker wohl knobeln."

Darmstadt. Dr. M.: In Nr. 238 des „Mainzer Anzeigers" (General-Anzeiger) lesen wir:

„Durch Kampf gefunden, in Liebe
[verbunden
Zu neuem Triebe, in treuer Liebe
Fürs Leben gebunden.

Luise Freitag — Albrecht Leinweber, Verlobte. Mainz, den 19. Oktober 1919." Sie meinen, daß hier etwas zu viel gebunden wurde. Uns scheint da eher etwas „verbunden" zu sein!

Düsseldorf. F. Z.: In Nr. 43 der Zeitschrift „der Kaninchenzüchter" (Leipzig) lesen wir: „Unserm lieben Zuchtkollegen Herrn Herm. Röbert nebst Frau zu seiner stattgefundenen Hochzeit ein kräftiges ‚Gut Zucht'

Dein Wunsch war immer ‚Mann zu sein!'
Drum tatst du dir ein Weibchen frein.
Drum alter Mann kratz' dich fest ein
Damit du kommst in die Zucht hinein.
Lieber Hermann merk dir das,
Gemacht is alles mit 1 Faß.
Mann bleibt Mann!

Kaninchenzucht-Verein Raschau i. Erzgeb."

„Unserm lieben Zuchtkollegen Wilhelm Weyers nebst Braut zu ihrer am 15. Oktober stattfindenden Vermählung ein 3faches Gut Zucht! Gewidmet vom Grafschafter K.-Z.-Verein ‚Edle Rasse', Moers-Meerbeck.

Wilhelm, lot dich nit lumpen,
Wir drinken ob din Reknung ennen
[Humpen."

Auch wir erlauben uns, obgleich wir nicht Kaninchenzüchter sind, den beiden jungen Paaren ein dreimaliges „Gut Zucht!" zuzurufen.

Heiligenstadt (Eichsfeld). P.: Nr. 122 des „Eichsfelder Anzeigers" verkündet mit Riesenlettern: „Memel erhält England?" Wenn diese geradezu unglaubliche Verschiebung der politischen Verhältnisse, die Wilson wohl angeregt, als er bereits etwas leidend war, eintreten sollte, so hätte der Bürgermeister von Memel einige Aussicht, Kaiser von Indien zu werden.

Jena. M. R.: In der „Jenaischen Zeitung" vom 16. Oktober 1919 lesen wir: „Student, der in 1½ Jahr selbständig wird (26 J.), aus führenden Kreisen Thüring. stammend, verwandt mit Herrn Kommerzienrat Richter, Rudolstadt, Herrn Rittergutsbes. Franke, Schloß Pania bei Ziegenrück, Herrn Rittergutspächt. Franke, Kospeda, sucht, an großstädtische Verhältnisse gewöhnt, da in Jena fremd, auf diesem etwas ungewöhnl. Wege Bekanntschaft mit Dame (18—25 Jahre) aus besten Kreisen. Strengste Diskretion Ehrensache. Anschriften mit Bild usw. Annonym zwecklos. Bild wird zurückgegeben. Beabsichtige den Tanzstundenzirkel für Fortgeschrittene (Fr. B. v. W.) zu besuchen." „Dieser Kommilitone, der eine anscheinend so zahlungsfähige Verwandtschaft hat, gefällt mir", meinte unser Mitarbeiter Biermörder. „Ich vermute, daß er auch noch einige Tanten besitzt, die über ‚schweres Moos' verfügen; daher könnte er statt des blödsinnigen Tanzstundenzirkels ‚für Fortgeschrittene' besser eine ergiebige Kneipe besuchen."

Kulm a. W. L.: In Nr. 248 der „Kulmer Zeitung" (Amtliches Kreisblatt des Kreises Kulm) lesen wir: „Achtung!! Die Verlobungsanzeige betr. Joseph Gburtsik und Franziska Wielachowski, beide aus Klammer, ist nicht meinerseits in die Zeitung eingesetzt worden, sondern von fremden Leuten. Solange Dolken—Klammer bestehen wird, kann zwischen uns beiden keine Verlobung zustande kommen. Besitzerssohn Joseph Gburtsik, Klammer."

O Franziska, hör', zu welchem Jammer
Hat ein grauses Schicksal dich ausersehn!
Ach, es dürfte dieses Dolken—Klammer
Mit Herrn Gburtsik lange noch bestehn.
Oh, wir wünschen Dolken—Klammer fiele
In den Abgrund, und du kämst zum Ziele!

Magdeburg. E. D.: In der „Magdeburgischen Zeitung" vom 20. Oktober 1919 lesen wir: „2000 Mk. Belohnung zahle ich für die Wiederherbeischaffung der mir in der Nacht zum 19. Oktober gestohlenen Zähne oder für die Ermittlung der Diebe. Wilhelm Brandt. Braunschweig, Damm 34." Das kommt davon, wenn man bei solchen Zeiten mit offenem Maul schläft; nun kann Brandt seinen Zähnen nachpfeifen, wenn er ohne Zähne noch pfeifen kann.

Nürnberg. M. G.: Nr. 481 des „Fränkischen Kuriers" (Nürnberger Kurier. Mittelfränkische Zeitung) bringt eine Besprechung der Rede des Grafen Czernin; darin heißt es: „Im letzten Kapitel zieht Czernin das Resümee des Versailler und Saint Germainer Friedens und sein Resümee ist vernichtend. Allerdings gibt er den Staatsmännern der Entente keine Schuld. Je weiter der Krieg fortgeschritten war, desto mehr nahm er den Charakter eines kosmetischen Ereignisses an." Hat nicht ein gewisser Humboldt ein Buch mit dem Titel „Kosmetik" geschrieben; dieses komische Werk dürfte dem Grafen Czernin vielleicht auch bekannt gewesen sein.

Peine. H. Sch.: In der „Peiner Zeitung" vom 15. Oktober 1919 lesen wir: „Bekanntlich weiß ein jeder, daß Mutterschweine, die nicht zur Zucht in Betracht kommen, geschnitten werden müssen. Ich gebe einem jeden die volle Garantie für jedes, was ich schneide. Es kommen Schweine in Betracht, 1. v. 4—12 Wochen alte alle, 2. v. 12—1 Jahr alte diejenigen, wo es die Fettigkeit erlaubt, also die Mageren. Eber und Bullen von jeder Größe und Gewicht. H. Stephan, Edemissen." Wenn Stephan nicht — aufschneidet und seine Worte auf Wahrheit beruhen, könnte man ihn füglich einen begnadeten Künstler in seinem Fache nennen.

Potsdam. K.: Nr. 521 der „Deutschen Tageszeitung" bringt einen Aufsatz mit der Überschrift „Rußland den Russen!" darin lesen wir: „In Wirklichkeit ist gerade durch Awalows Erfolge und den Druck seiner Armee Großbritannien gezwungen worden, dem seit einem halben Jahr ausgehungerten Judentisch endlich freie Hand zu geben." Die Geschichte mit dem „Judentisch" scheint uns nicht ganz koscher zu sein.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 24. November 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
STAATL. FACHINGEN IST WIEDER, MIT ALTEN GUTEN VERSCHLUSSEN VERSEHEN, SOFORT LIEFERBAR. WEGEN SEINES HEILWIRKENDEN EINFLUSSES VORZÜGLICH GEEIGNET ZU HAUSTRINKKUREN BEI GICHT, DIABETES, NIEREN-, BLASEN- UND HARNLEIDEN, SODBRENNEN U.S.W. BRUNNENSCHRIFTEN DURCH DAS ZENTRALBURO STAATL. FACHINGEN BERLIN W. 66, WILHELMSTR. 55.
STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0661
© Universitätsbibliothek Heidelberg

662

G 5442 3

ACAD. LESE
8. DEZ. 19

Unsere tägliche „Hiobs"-Post.

Frei nach Martin Brandenburgs Gemälde „Hiob"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0662
© Universitätsbibliothek Heidelberg